

Arthur Meier-Hayoz[†]
Peter Forstmoser

Schweizerisches Gesellschaftsrecht

mit neuem Recht der GmbH, der Revision und der kollektiven Kapitalanlagen,
10., vollständig neu bearbeitete Auflage

Stämpfli Verlag AG, Bern 2007

Update per 15. September 2011

VON PROF. DR. PETER FORSTMOSER, Rechtsanwalt/lic.iur. MARCEL KÜCHLER, Rechtsanwalt.

Diese Aktualisierung der 10. Auflage des Buches «Schweizerisches Gesellschaftsrecht» soll dem Leser einen raschen Zugriff auf die neuesten Entwicklungen ermöglichen. In der Annahme, dass am derzeit Aktuellen ein besonderes Interesse besteht, sind die Hinweise auf Entscheide, Literatur und die rechtspolitischen Entwicklungen der letzten Monate in diesem Update ausführlicher behandelt als in der allgemeinen Darstellung im Lehrbuch.

Seit dem Abschluss des Buches sind mit dem neuen **GmbH-Recht**, der Totalrevision des **Revisionsrechts**, des **Kollektivanlagengesetzes (KAG)** und einer Reihe weiterer **punktualer Gesetzesänderungen** nunmehr diejenigen Gesetzesrevisionen **in Kraft getreten**, die in der 10. Auflage bereits hatten berücksichtigt werden können. Als weitere wichtige Gesetzesänderungen sind die **Revision der Handelsregisterverordnung** und die Verabschiedung des **Bucheffektengesetzes (BEG)** zu verzeichnen; die Handelsregisterverordnung von 1937 wurde total revidiert und per 1. Januar 2008 durch die neue Verordnung vom 17. Oktober 2007 ersetzt, das Bucheffektengesetz ist auf den 1. Januar 2010 in Kraft getreten. Auf den 1. Januar 2011 ist sodann die **Schweizerische Zivilprozessordnung** vom 19. Dezember 2008 (ZPO; SR 272) in Kraft getreten, welche die 26 kantonalen Zivilprozessordnungen sowie das Gerichtsstandsgesetz (GestG) und das Konkordat über die Schiedsgerichtsbarkeit ablöst.

In Bezug auf **anstehende bedeutende Gesetzgebungsvorhaben** ist vor allem auf die laufende **Revision des Aktien- und Rechnungslegungsrechts** hinzuweisen. In deren Rahmen verabschiedet wurde bereits eine **Änderung von OR 727 I** (Erhöhung der Schwellenwerte für die ordentliche Revision).

Umfassende **Informationen über die Entwicklungen** in der Gesetzgebung sowie die neueste Literatur und Judikatur finden sich auch in der von H.-U. VOGT herausgegebenen **Publikationsreihe «njus.ch»**, in welcher alljährlich in einzelnen Bänden die Entwicklungen bestimmter Rechtsgebiete referiert werden. Erschienen sind die Bände für 2006, 2007, 2008, 2009 und 2010. Einschlägig im Gesellschaftsrecht sind für **2006**: Aktienrecht (H.-U. VOGT), Personengesellschafts- und GmbH-Recht (K. MÜLLER), Kennzeichenrecht (U. BURI); für **2007**: Aktienrecht (H.-U. VOGT), Personengesellschafts- und GmbH-Recht (P. V. KUNZ), Verein–Stiftung–Trust (D. JAKOB), Kennzeichenrecht (U. BURI) und Finanzmarktrecht (A. BOHRER *et al.*); für **2008**: Aktienrecht (H.-U. VOGT), Handelsregisterrecht (R. SIFFERT/F. ZIHLER), Personengesellschafts- und GmbH-Recht (L. HANDSCHIN), Verein – Stiftung – Trust (D. JAKOB), Kennzeichenrecht (U. BURI) und Finanzmarktrecht (A. BOHRER *et al.*); für **2009**: Aktienrecht (U. P. GNOS/P. HANSELMANN), Handelsregisterrecht (R. SIFFERT/F. ZIHLER),

Personengesellschafts- und GmbH-Recht (L. HANDSCHIN), Verein – Stiftung – Trust (JAKOB/SCHWEIZER/STUDEN), Kennzeichenrecht (B. K. MÜLLER/M. SCHWEIZER) und Finanzmarktrecht (A. BOHRER *et al.*); und für **2010**: Aktienrecht (U. P. GNOS/P. HANSELMANN), Handelsregisterrecht (R. SIFFERT/F. ZIHLER), Personengesellschafts- und GmbH-Recht (L. HANDSCHIN), Verein – Stiftung – Trust (JAKOB/SCHWEIZER/STUDEN), Kennzeichenrecht (B. K. MÜLLER/M. SCHWEIZER) und Finanzmarktrecht (A. BOHRER *et al.*). Sodann sind die folgenden periodisch erscheinenden Übersichten zu erwähnen: ARTER/JÖRG (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht (Bde. I–V, Bern 2005, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011; ab Bd. III unter Mitherausgeberschaft von P. V. KUNZ), BAKER & MCKENZIE (Hg.): Entwicklungen im schweizerischen Wirtschaftsrecht (Bände 2006/2007, 2007/2008, 2008/2009, 2009/2010, 2010/2011) sowie LENGAUER/HOLDEREGGER/AMSTUTZ: Neuerungen im Gesellschafts- und Revisionsrecht 2007/2008 (Zürich 2007). Ebenfalls mit den Entwicklungen in Rechtsprechung und Literatur befassen sich die jährlich in der SJZ erscheinenden «Entwicklungen im Gesellschaftsrecht» bzw. «Entwicklungen im Gesellschafts- und im Wertpapierrecht»).

In der **Literatur** widmen sich sodann zahlreiche Monografien und Aufsätze dem Aktienrecht, dem Umstrukturierungs- und dem Börsengesellschaftsrecht, während Kommentare und Sammelbände insbesondere zu den neuen oder neu gestalteten Rechtsgebieten «Kollektive Kapitalanlagen», «GmbH» und «Revision» zu verzeichnen sind.

Änderungen und Ergänzungen gegenüber dem Update per 1. September 2008 sind mit einer Doppellinie am linken Rand markiert, Änderungen und Ergänzungen gegenüber dem Update per 15. September 2009 mit einer fett gedruckten Linie und Änderungen und Ergänzungen gegenüber dem Update per 15. September 2010 mit einer fetten gestrichelten Linie. Soweit sich das Update nur auf einzelne Wörter oder Zitate bezieht, sind diese grau hinterlegt. Blau und unterstrichen sind direkte Links auf die erwähnten Internetseiten und Dokumente.

Hinweise und Anmerkungen per E-Mail an: peter.forstmoser@nkf.ch.

Vorwort

S. VII

Neben dem **Repetitorium** von HARDER SCHULER/PEYER (Bern 2006) sind als Hilfsmittel für die Repetition die folgenden Publikationen zu erwähnen: Die Übersicht von P. V. KUNZ: Rundflug über's schweizerische Gesellschaftsrecht (Bern 2011); die Reihe «*In A Nutshell*» (L. HANDSCHIN: Gesellschaftsrecht [Zürich 2007]; *ders.*, Rechnungslegungs- und Revisionsrecht [Zürich 2008]; M. KAISER/D. RÜETSCHI: Immaterialgüterrecht [Zürich 2009]; M. ROTH: Compliance [Zürich 2011]); C. KÄHR/M. KÄHR: Repetitorium Gesellschaftsrecht (2. A. Zürich 2008) und O. UNTERSANDER/L. BLÄTTLER: Fälle und Lösungen im Handels- und Wirtschaftsrecht (2. A. Zürich 2009).

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|--------------------------|---|
| aHRegV | (Alte) Handelsregisterverordnung vom 7. Juni 1937 (in der 10. A. noch als HRegV bezeichnet) |
| BEG | Bundesgesetz über Bucheffekten (Bucheffectengesetz) vom 3. Oktober 2008 (BBl 2008 8321 ff.) (mit Inkrafttreten am 1. Januar 2010). |
| Botschaft 2007 bzw. 2008 | Botschaft zur Änderung des Obligationenrechts (Aktien- und Rechnungslegungsrecht sowie Anpassungen im Recht der Kollektiv- und der Kommanditgesellschaft, im GmbH-Recht, Genossenschafts-, Handelsregister- sowie Firmenrecht) vom 21. Dezember 2007 (BBl 2008 1589 ff.), inkl. (Zusatz-)Botschaft zur Volksinitiative «gegen die Abzockerei» und zur Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht) vom 5. Dezember 2008 (BBl 2009 299 ff.) |
| BPV | Bundesamt für Privatversicherungen |
| BVGer | Bundesverwaltungsgericht (http://www.bvger.ch) |

| | |
|------------------------------|--|
| Entwurf 2007 bzw. 2008 | Entwurf zur Änderung des Obligationenrechts (Aktien- und Rechnungslegungsrecht sowie Anpassungen im Recht der Kollektiv- und der Kommanditgesellschaft, im GmbH-Recht, Genossenschafts-, Handelsregister- sowie Firmenrecht) vom 21. Dezember 2007 (BBl 2008 1751 ff.), inkl. (Zusatz-)Entwurf vom 5. Dezember 2008 (BBl 2009 343 ff.) |
| E-OR | Artikel des Obligationenrechts gemäss Entwurf 2007 bzw. 2008 |
| HRegV | Handelsregisterverordnung vom 17. Oktober 2007 (SR 221.411) (in der 10. A. bezeichnet diese Abkürzung die HRegV vom 7. Juni 1937) |
| HWpÜ | Übereinkommen über die auf bestimmte Rechte an Intermediärverwahrten Wertpapieren anzuwendende Rechtsordnung, abgeschlossen in Den Haag am 5. Juli 2006 (BBl 2006 9441 ff.) |
| StR | Steuer Revue/Revue fiscale, Bern 1946 ff. |
| TREX | Der Treuhandexperte/L'expert fiduciaire, Zürich 1986 ff. |
| VVAG | Verordnung des Bundesgerichts über die Pfändung und Verwertung von Anteilen an Gemeinschaftsvermögen vom 17. Januar 1923 (VVAG; SR 281.41) |
| ZPO | Schweizerische Zivilprozessordnung vom 19. Dezember 2008 (ZPO; SR 272) (hat per 1. Januar 2011 das GestG und das Konkordat über die Schiedsgerichtsbarkeit abgelöst) |

Literaturverzeichnis

S. XLVII ff.

Vorbemerkung

Zu Übersichten über die neuesten Entwicklungen s. vorn S. 2. Vor allem in den Bänden der Reihe «njus.ch» finden sich umfassende Übersichten der neuesten Literatur.

Mit dem von HONSELL/VOGT/WATTER in 3. A. 2008 herausgegebenen Basler Kommentar OR II, Art. 530–1186 steht ein Nachschlagwerk zum Gesellschaftsrecht auf einem aktuellen Stand zur Verfügung (Neuaufgabe geplant für 2012). Sodann sind zwei neue Kurzkomentare zu erwähnen: der von M. AMSTUTZ *et al.* herausgegebene Handkommentar zum Schweizer Privatrecht (Zürich 2007), in welchem auf knapp 3700 Seiten ZGB und OR sowie einzelne Spezialgesetze (darunter das FusG) besprochen werden (mit englischer Übersetzung) (seit 2010 nicht mehr als Einzelband, sondern in einer handlichen zehnbändigen Ausgabe), und ein in Basel erscheinender Kurzkomentar, von dem 2008 der Band OR 1–529 erschienen ist und 2011 der Band ZGB erscheint, mit vergleichbarem Umfang pro Artikel wie der Handkommentar zum Schweizer Privatrecht.

Das Allernötigste auf knappem Raum vermitteln wollen Reihen, die neu im Hinblick auf das Bachelor-Studium konzipiert worden sind, so die in Zürich erscheinende Reihe «litera B»: SIMONEK *et al.*: Unternehmensrecht I (Zürich 2009) sowie Simonek *et al.*: Unternehmensrecht II (Zürich 2009) GIRSBERGER *et al.*: Wirtschaftsrecht [3. A. 2011], F. TAISCH: Finanzmarktrecht, (2. A. 2010); ferner eine als «Universitäre Fernstudien Schweiz» erscheinende Reihe «Bachelor of Law» (darin M. BAUMANN: Personenrecht des ZGB, Zürich 2008, der auch die juristischen Personen allgemein sowie Vereine und Stiftungen insbesondere kurz bespricht).

Die weiterführenden Literaturangaben sind in diesem Update ausführlicher gehalten als in einer künftigen Neuaufgabe.

AMSTUTZ *et al.*: Handkommentar zum Schweizer Privatrecht (Zürich 2007).

Basler Kommentar zum internationalen Privatrecht (2. A. Basel 2007).

Basler Kommentar zum Börsengesetz/Finanzmarktaufsichtsgesetz (2. A. Basel 2010).

Basler Kommentar zum schweizerischen Privatrecht: Zivilgesetzbuch (ZGB I: Art. 1–456 [4. A. Basel 2010], ZGB II: Art. 457–977 [4. A. Basel 2011]), Obligationenrecht (OR I: Art. 1–530 [5. A. Basel 2011], OR II: Art. 530–1186 [3. A. Basel 2008]).

Basler Kommentar zum Kollektivanlagengesetz (KAG) (Basel 2009).

Basler Kommentar zum Revisionsrecht (OR 727–731a und 755) (Basel 2011)

BAUEN/BERNET: Schweizer Aktiengesellschaft, Aktienrecht – Fusionsrecht – Börsenrecht – Steuerrecht (Zürich 2007). (Das Werk ist auch in französischer und – leicht gekürzt – in englischer Sprache erschienen.)

BAUMANN M.: Personenrecht des ZGB (Zürich 2008).

BÖCKLI P.: Schweizer Aktienrecht (4. A. Zürich 2009).

Botschaft zur Änderung des Obligationenrechts (Aktien- und Rechnungslegungsrecht sowie Anpassungen im Recht der Kollektiv- und der Kommanditgesellschaft, im GmbH-Recht, Genossenschafts-, Handelsregister- sowie Firmenrecht) vom 21. Dezember 2007 ([BBl 2008 1589 ff.](#)), inkl. (Zusatz-)Botschaft zur Volksinitiative «gegen die Abzockerei» und zur Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht) vom 5. Dezember 2008 ([BBl 2009 299 ff.](#)). Zitiert: Botschaft 2007 bzw. 2008.

BREITSCHMID/PORTMANN/REY/ZOBL (Hg.): Grundfragen der juristischen Person, Festschrift für HANS MICHAEL RIEMER zum 65. Geburtstag (Bern 2007).

VON BÜREN/STOFFEL/WEBER: Grundriss des Aktienrechts (2. A. Zürich 2007).

CHAUDET F.: Droit suisse des affaires (2. A. Basel 2004).

DIETH E.: Gesellschaftsrecht kompakt (Basel 2009).

DRUEY J. N. *et al.*: Gesellschafts- und Handelsrecht, Systematische Darstellung mit Einschluss des Rechts für börsenkotierte Gesellschaften und des Wertpapierrechts (10. A. Zürich 2010) (völlig überarbeitete Teile III und IV des Werks von Theo Guhl, Das schweizerische Obligationenrecht).

FELLMANN/MÜLLER: Die einfache Gesellschaft, Berner Kommentar, Bd. VI/2, 8. Teilbd., Obligationenrecht, Die einzelnen Vertragsverhältnisse, Art. 530–544 OR (Bern 2006).

GAUCH/AEPLI/STÖCKLI (Hg.): Präjudizienbuch OR (7. A. Zürich 2009).

GUILLOD O.: Droit des personnes (Neuchâtel 2009).

HANDSCHIN L.: Gesellschaftsrecht (Zürich 2007).

ders.: Swiss Company Law (Zürich 2008).

HANDSCHIN/CHOU: Die Kollektivgesellschaft/Die Kommanditgesellschaft, Zürcher Kommentar, Bd. V/4b: Art. 552–619 OR (4. A. Zürich 2009)

HANDSCHIN/TRUNIGER: Die neue GmbH (2. A. Zürich 2006).

HANDSCHIN/VONZUN: Die einfache Gesellschaft, Zürcher Kommentar, Bd. V/4a: Art. 530–551 OR (4. A. Zürich 2009)

HARDER SCHULER/PEYER: Schweizerisches Gesellschaftsrecht, Fragen und Antworten, Leading Cases (Bern 2007).

HAUSHEER/WALTER (Hg.): Update Einleitung und Personenrecht (Aktualisierung zu den einschlägigen Teilbänden des Berner Kommentars, Bern 2006).

HOFER/HRUBESCH-MILLAUER/ROBERTO: Einleitungsartikel und Personenrecht (Bern 2011).

HÜRLIMANN-KAUP/SCHMID: Einleitungsartikel des ZGB und Personenrecht (2. A. Zürich 2010).

P. JUNG: Handelsrecht (8. A. München 2010)

KNECHT/KOCH: Handelsregisterliche Eintragungen. Ein Leitfaden zur AG, GmbH, Genossenschaft und Stiftung (2. A. Zürich 2008).

KUNZ P. V.: Rundflug über's schweizerische Gesellschaftsrecht (Bern 2011).

A. LIENHARD: Finanzrecht, Schweizerisches Bundesverwaltungsrecht, Bd. X (Basel 2011).

LENGAUER/SCHAAD/AMSTUTZ (Hg.): Company Law in Switzerland (Zürich 2009).

NOBEL P.: Transnationales und Europäisches Aktienrecht (Bern 2006).

PETITPIERRE-SAUVAIN A.: Les papiers-valeurs, Traité de droit privé suisse, vol. VIII/7 (Basel 2006).

RUEDIN R.: Droit des sociétés (2. A. Bern 2007).

Schweizer Handbuch der Wirtschaftsprüfung, Treuhand-Kammer (Hrsg.) (Zürich 2009).

SIMONEK/GÄCHTER/MÜLLER/GIRSBERGER: Unternehmensrecht I: Gründung und Aufbau, Sanierung und Liquidation (Zürich 2009).

SIMONEK/EITEL/MÜLLER/GIRSBERGER: Unternehmensrecht II: Nachfolge und Umstrukturierung (Zürich 2009).

TUOR/SCHNYDER/SCHMID/RUMO-JUNGO: Das Schweizerische Zivilgesetzbuch (13. A. Zürich 2009).

VOGT/STUPP/DUBS (Hg.): Unternehmen – Transaktion – Recht, Liber Amicorum für ROLF WATTER zum 50. Geburtstag (Zürich 2008).

WIEDEMANN H.: Gesellschaftsrecht, Bd. II: Recht der Personengesellschaften (München 2004).

ZINDEL/PEYER/SCHOTT (Hg.): Wirtschaftsrecht in Bewegung, Festgabe zum 65. Geburtstag von PETER FORSTMOSER (Zürich/St. Gallen 2008)

S. LII

Die seit 1954 in der amtlichen Sammlung abgedruckten **BGE** (ab Band 80) sowie die meisten (amtlich publizierten und nicht publizierten) Urteile ab 2000 sind im Internet unter <<http://www.bger.ch>> abrufbar. Französisch und Italienisch verfasste BGE finden sich *in deutscher Übersetzung* in der «Praxis des Bundesgerichtes» (Basel 1912 ff.), ab BGE Band 108 auch im Internet unter <<http://www.legalis.ch>> (kostenloser Zugriff für Studierende der Universität Zürich über [VPN](#)). Die **vor 1954 publizierten BGE** sind ebenfalls vollständig im Internet zu finden unter: <http://www.servat.unibe.ch/dfr/dfr_bge00.html>.

Im CEDIDAC-Band 64, DESSEMONTET *et al.* (Hg.): Aspects actuels du droit de la société anonyme (Lausanne 2005), 693 ff., findet sich, nach Artikeln geordnet, eine Übersicht über die aktienrechtliche Rechtsprechung der Jahre 1992–2004.

Neben den bereits erwähnten jährlichen *Übersichten in der SZW, AJP und SJZ* erscheint seit 2006 zudem die Reihe «*njus.ch*» (<<http://www.njus.recht.ch>>), in der über die Entwicklungen in Rechtsetzung, Rechtsprechung und Fachliteratur in verschiedenen Rechtsgebieten informiert wird; vorliegend von Bedeutung sind die Bände «Aktienrecht» «Personengesellschafts- und GmbH-Recht», «Kennzeichenrecht» sowie ab 2007 «Verein – Stiftung – Trust» und (vgl. S. 2) und seit 2008 «Handelsregisterrecht» und «Finanzmarktrecht».

Allgemeiner Teil

§ 1 Der Begriff der Gesellschaft

N 31 Wirtschaftlich tätige öffentlich-rechtliche Körperschaften werden nicht selten als Aktiengesellschaften bezeichnet (vgl. etwa BankG 3a, wo die Kantonalbanken als «Bank, die aufgrund eines kantonalen gesetzlichen Erlasses als Anstalt oder Aktiengesellschaft errichtet wird» definiert werden), was nicht über ihre öffentlich-rechtliche Natur hinwegtäuschen darf.

N 32–34 Das Bundesgericht hat in **BGE 132 III 470** ausdrücklich bestätigt, dass der Verweis auf die aktienrechtlichen Vorschriften bzw. deren sinngemässe Anwendbarkeit nichts an der öffentlich-rechtlichen Natur einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft ändert: Die SBB (gemäss SBBG als spezialgesetzliche Aktiengesellschaft konstituiert; [SR 742.31](#)) wollten eine 100%-ige, privatrechtlich organisierte Tochtergesellschaft durch (erleichterte) Absorptionsfusion gemäss FusG 23 I (vgl. § 25 N 31 und 59) integrieren. Das EHRA verweigerte die Eintragung der Fusion in das Handelsregister.

Das Bundesgericht hielt fest, die SBB beruhen auf einer öffentlich-rechtlichen Rechtsgrundlage und erhielten ihre Rechtspersönlichkeit kraft Gesetzes (SBBG 25); sie könnten deshalb nicht mit einer privatrechtlichen Aktiengesellschaft gleichgesetzt werden, auch wenn die Regelung ihrer Organisation an die der privatrechtlichen Aktiengesellschaft angelehnt sei bzw. das SBBG auf die sinngemässe Geltung des Aktienrechts verweise (SBBG 22 I). Bei den SBB handle es sich – zumindest im Sinne des FusG – um ein Institut des öffentlichen Rechts (FusG 2 lit. d), für welche die Voraussetzungen, unter denen diese mit privatrechtlichen Rechtsträgern fusionieren können, in FusG 99 ff. und nicht in FusG 3 ff. geregelt sind.

FusG 99 sieht die Absorptionsfusion eines privatrechtlichen Rechtsträgers durch ein Institut des öffentlichen Rechts nicht vor, sondern nur die Vermögensübertragung (FusG 99 II).

N 39 V. ZEHNDER: Die interkantonale öffentlichrechtliche Körperschaft als Modellform für die gemeinsame Trägerschaft (Diss. Luzern 2007 = LBR 16).

N 40 F. BUOB: Aktiengesellschaften mit staatlicher Beteiligung, Einflussmöglichkeiten und vermögensrechtliche Haftungsrisiken des Staates als Aktionär (Diss. St. Gallen 2008 = SSWH 273).

N 43 F. BUOB: Interessenkonflikte und Haftungsrisiken des Staates als Aktionär, *AJP 2009* 142 ff.

N 52 ff. A. F. RUSCH: Rechtsscheinlehre in der Schweiz (Zürich 2010).

N 57 ff., 108 ff. **BGE 133 III 593** (= Pra 2008 Nr. 53): *Ex tunc*-Auflösung eines Vereins mit widerrechtlichem Zweck durch gerichtliches Urteil (ZGB 78). Das Verhältnis von ZGB 52 III und ZGB 78 bleibt ungeklärt; denn aufgrund des von Anfang an widerrechtlichen Zwecks habe der Verein gar nie das Recht der Persönlichkeit erlangt (ZGB 52 III), einer Auflösung durch Urteil (ZGB 78) hätte es demnach gar nicht bedurft. Vgl. auch C. L. WIDMER: Auflösung eines Vereins mit widerrechtlichem Zweck, Jusletter vom 17. März 2008.

N 84 f. Ausführlich zur Abgrenzung von Auftrag und einfacher Gesellschaft: BGer-Urteil 4C.30/2007 vom 16. April 2007.

N 106 Auflösung einer einfachen Gesellschaft nach Beendigung des Konkubinites: BGer-Urteil 4C.195/2006 vom 12. Oktober 2007.

N 107 F. ZIHLER: Zweckumschreibung bei Dienstleistungserbringern, *REPRAX 2009/1* 56 ff.

- N 109 Die Aufhebung der «Lex Koller» ist dem Parlament durch den Bundesrat mit Botschaft vom 4. Juli 2007 vorgeschlagen ([BBl 2007 5743 ff.](#)), von den Räten jedoch in der Frühjahrssession bzw. Sommersession 2008 an diesen zurückgewiesen worden.

§ 2 Körperschaftlich und rechtsgemeinschaftlich strukturierte Gesellschaften

- N 1 Vgl. auch das von HAUSHEER/WALTER herausgegebene Update zu den einschlägigen Teilbänden des Berner Kommentars (Bern 2006).

B. HÖSSL: Die schweizerische juristische Person & Co., Abgabe- und gesellschaftsrechtliche Aspekte unter besonderer Berücksichtigung des schweizerisch-deutschen Verhältnisses (Bern 2008).

- N 19 f. H. WIEDEMANN: Auf der Suche nach den Strukturen der Aktiengesellschaft, ZGR 2006 240 ff.

- N 26–28 BGer-Urteil 4A_54/2008 vom 29. April 2008 (Verpflichtung der Gesellschaft durch das Handeln ihrer Organe); BGer-Urteil 4A_271/2009 vom 3. August 2009 (OR 32, 722).

- N 30 M. VETTER: Der verantwortlichsrechtliche Organbegriff gemäss Artikel 754 Absatz 1 OR (Diss. St. Gallen 2006 = SSW 261).

- N 31 D. HÄRING/C. HOCHSTRASSER: Verantwortlichkeit nach Art. 52 AHVG: Faktische Organstellung und Grenzen der Haftung, GesKR 2009 246 ff.

VETTER/GUTZWILLER: Faktische Organschaft im Konzern, GesKR 2010 224 ff.

BGE 136 III 14 (= Pra 2010, Nr. 72) (Wahrung ihrer Gläubigerinteressen macht die Bank nicht zum faktischen Organ der Gesellschaft); BGer-Urteil 4A_544/2008 vom 10. Februar 2009 und 4A_48/2009 vom 26. März 2009

(Haftbarkeit für Personen, bei denen nach dem Vertrauensgrundsatz auf eine Organstellung zu schliessen war; die Zeichnungsberechtigung im Handelsregister reicht dafür nicht aus), 9C_228/2008 vom 5 Februar 2009, 9C_535/2008 vom 3. Dezember 2008 (faktischer CEO), 9C_279/2007 vom 17. Juni 2008 (Finanzchef der Muttergesellschaft) und 9C_69/2008 vom 29. September 2008 (Nachlassstundung und Einsetzen eines Sachwalters befreien die Mitglieder des Verwaltungsrates nicht von der Pflicht, für die Bezahlung der AHV-Beiträge zu sorgen).

BGer-Urteil 4A_306/2009 vom 8. Februar 2010 (Doppelorganschaft; eine Muttergesellschaft haftet als faktisches Organ der Tochtergesellschaft nur, wenn ihr eine Pflichtverletzung vorgeworfen werden kann, die sie im Rahmen der tatsächlich wahrgenommenen Geschäftsführung der Tochtergesellschaft begangen hat).

N 32 BETTSCHART/CONUS: Responsabilité d'une banque par son directeur adjoint, GesKR 2009 389 ff.

N 36 ff. R. RICHERS: Zur eidgenössischen StPO: Was wird für Unternehmen relevant?, Jusletter vom 13. Dezember 2010.

N 37 f. **BGE 135 II 86 E. 4.4:** Die der juristischen Person auferlegte Busse wegen Steuerhinterziehung wird bemessen nach der Höhe des Verschuldens der Organe und entsprechend der wirtschaftlichen Situation der juristischen Person, zu deren Gunsten die Hinterziehung stattgefunden hat.

N 38 Zum Katalog der Straftaten, für die ein Unternehmen «unabhängig von der Strafbarkeit natürlicher Personen» bestraft werden kann, gehört seit dem 1. Januar 2007 auch die in UWG 4a geregelte «**Privatbestechung**» (vgl. StGB 102 II).

N 40 M. ENGLER: Die Vertretung des beschuldigten Unternehmens (Diss. Freiburg 2008 = AISUF 277).

- N 43 ff. A. EICKER: Haftung für Dritte: Zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit von Führungspersonen in Unternehmen nach dem revidierten Allgemeinen Teil des StGB, *AJP 2010* 679 ff.
- BGer-Urteil 5A_587/2007 vom 28. Februar 2008, E. 2.1 f.: Die allgemeinen Voraussetzungen des gesellschaftsrechtlichen Durchgriffs (im konkreten Fall eines umgekehrten Durchgriffs).
- STURNY/MARTIUS: Durchgriff und Ausschluss der Rückforderung von unrechtmässig ausgeschüttetem Gewinn, *GesKR 2009* 102 ff.
- M. VISCHER: Schaden und Minderwert im Gewährleistungsrecht beim Unternehmenskauf, *SJZ 2010* 129 ff.
- N 48 — So bestimmt etwa **StGB 29**, dass besondere Pflichten, «deren Verletzung die Strafbarkeit begründet oder erhöht, und die nur der juristischen Person, der Gesellschaft oder der Einzelfirma» obliegen, einer natürlichen Person zugerechnet werden, wenn diese als Organ, Gesellschafter, Mitarbeiter mit Entscheidungsbefugnis oder faktisches Organ handelt (vgl. schon *BGE 116 IV 28* zu aStGB 172, wo diese Regelung ausdrücklich als «Durchgriff auf die natürliche Person» bezeichnet wird). Näheres bei NIGGLI/WIPRÄCHTIGER (Hg.): *Basler Kommentar Strafrecht I* (2. A. Basel 2007) zu Art. 29.
- N 57 **BGE 133 III 167** (= Pra 2007 Nr. 103): Eine 1922 gegründete Familienstiftung schliesst Frauen aus dem Kreis ihrer Begünstigten aus, sobald sie heiraten und den Namen ändern. Muss angesichts der Entwicklung des Eherechts seit 1922 und der Verankerung des Prinzips der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau in der schweizerischen Bundesverfassung der Zweck dieser Stiftung abgeändert werden, weil er sich objektiv gewandelt hat (ZGB 86) oder weil er widerrechtlich oder unsittlich geworden ist (ZGB 88 II)?
- Das Bundesgericht erachtete die Bedingungen einer Abänderung gemäss ZGB 86 nicht als gegeben, weil es an einer objektiven Änderung der Bedeutung und der Wirkung des ursprünglichen Zwecks der Stiftung fehle.

ZGB 335 I sei nicht gemäss dem in der BV garantierten Prinzip der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau auszulegen. Die beanstandeten Ausschlussklauseln würden sich auch nicht als sitten- oder rechtswidrig erweisen; das geltende Recht verleihe dem Stifter die Freiheit, den Kreis der Destinatäre auf eine bestimmte Gruppe der Familienmitglieder einzuschränken.

- N 82 ff. H. WIEDEMANN: Gedanken zur Mitgliedschaft und zu den mitgliedschaftlichen Rechtsverhältnissen, in: Habersack/Hommelhoff (Hrsg.), Festschrift für Wulf Goette zum 65. Geburtstag (München 2011) 617 ff.
- N 112 BGer-Urteil 4A_248/2009 vom 27 Oktober 2009 E. 6.3 (Begriff der Geschäftsführung).
- N 115 BGer-Urteil 4A_228/2008 vom 27. März 2009, 4C.93/2007 vom 13. August 2007 (Vertretung der Gesellschaft im Falle von Interessenkonflikten), 4A_357/2007 vom 8. April 2008 (Vertretungsmacht und Vertretungsbefugnis).
- P. R. PEYER: Vertretung der Aktiengesellschaft: Wirkung der Vertretungsmacht und einer Beschränkung der Vertretungsbefugnis, *GesKR 2008* 382 ff.
- N 122 ff. P. V. KUNZ: Statuten – Grundbaustein der Aktiengesellschaften, in: Watter (Hrsg.), *Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision* (Zürich 2010 = SSW 300) 55 ff.

§ 3 Personenbezogene und kapitalbezogene Gesellschaften

- N 19 *Nachschusspflicht* bei Vereinen: HRegV 90 I lit. f.
- N 41 STAEHELIN/STRAUB: Der Ausschluss aus einer Personengesellschaft ohne wichtige Gründe, *AJP 2011* 27 ff.

§ 4 Wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Zweckverfolgung mit oder ohne kaufmännisches Unternehmen

N 12 und 17 Die Präzisierung/Modifikation von OR 828 (Genossenschaft des Obligationenrechts) durch die HRegV (aHRegV 92 I) ist entfallen, doch bleibt die Genossenschaft mit ausschliesslich gemeinnützigem Zweck weiterhin zulässig: HRegV 86 lit. a Ziff. 2.

N 34 Während der Gesetzgeber in OR 934 I weiterhin von «Handels-, Fabrikations- oder anderen nach kaufmännischer Art geführten Gewerben» spricht, übernimmt die neue **Handelsregisterverordnung** diese Unterteilung nicht mehr und **verwendet generell den Begriff des «nach kaufmännischer Art geführten Gewerbes»**. Sie verzichtet damit auf die Unterscheidungen, wie sie in aHRegV 52 ff. vorgenommen wurden, und die darauf gestützten Ausnahmen von der Eintragungspflicht bei weniger als CHF 100'000.00 jährlichen Roheinnahmen (soweit die betreffenden Rechtseinheiten nicht schon aus anderen Gründen einzutragen waren, vgl. N 34 a.E., 46 und 48).

Die Schwelle von CHF 100'000 gilt gemäss neuer Handelsregisterverordnung nur noch für Einzelunternehmen (HRegV 36 I); entfallen ist sie insbesondere für Vereine und Kollektivgesellschaften, die ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreiben (vgl. nachfolgend zu § 6 N 60).

N 36–42 Die neue Handelsregisterverordnung definiert **Gewerbe** als «**eine selbstständige, auf dauernden Erwerb gerichtete wirtschaftliche Tätigkeit**» (HRegV 2 lit. b) und übernimmt damit die hergebrachte Formulierung.

N 43 und 47 Durch die Aufgabe der **Unterscheidung** nach Handels-, Fabrikations- und anderen nach kaufmännischer Art geführten Gewerben ist hier nur noch (aber immerhin) die Abgrenzung zwischen **nach kaufmännischer Art geführten und nicht nach kaufmännischer Art geführten Gewerben** (z.B.

Betriebe der Landwirtschaft, freie Berufe und Handwerksbetriebe) relevant. Vgl. dazu auch BGE 130 III 707 E. 4 = Pra 2005 Nr. 75.

BGer-Urteil 4A.2/2005 vom 28. November 2005 (Widerruf der Eintragung eines von Amtes wegen eingetragenen Vereins).

N 47

BGE 135 III 304: Änderung der Praxis bei der Eintragungspflicht von Landwirtschaftsbetrieben: «Es rechtfertigt sich ... nicht mehr, Landwirtschafts- und Gemüsebaubetriebe nur nach einigen speziellen Kriterien (namentlich bei Vorliegen eines Grosshandels mit den Erzeugnissen) der Eintragungspflicht zu unterstellen, sondern die Eintragungspflicht wie bei anderen Betrieben, namentlichen solchen des Handwerks sowie Baumschulen oder Handelsgärtnereien, danach zu beurteilen, ob nach den gesamten Umständen des Einzelfalls ein bedeutendes Gewerbe vorliegt, das ... nach Art und Umfang des Unternehmens einen kaufmännischen Betrieb und eine geordnete Buchführung erfordert» (E. 5.4).

F. ZIHLER: Praxisänderung des Bundesgerichts bei der handelsregisterrechtlichen Eintragungspflicht landwirtschaftlicher Einzelunternehmer, REPRAX 2009/3 48 ff.

BGer-Urteil 4A_526/2008 vom 21. Januar 2009, E. 4: Bei der Ausübung eines freien Berufes besteht dann eine Eintragungspflicht, wenn nicht die persönliche Beziehung zum Kunden und die persönlichen Kenntnisse und Fähigkeiten im Vordergrund stehen, sondern das Streben nach Wirtschaftlichkeit, indem etwa im Hinblick auf eine möglichst hohe Rentabilität Planung betrieben, der Organisation besondere Aufmerksamkeit geschenkt, nach einer optimalen Finanzierung und nach wirkungsvoller Werbung gesucht wird. Im konkreten Fall (Betrieb einer Zahnarztpraxis mit drei weiteren Zahnärzten, einer Prophylaxe-Mitarbeiterin, vier Dentalassistentinnen und sechs Auszubildenden sowie langen Öffnungszeiten und Notfalldienst) wurde das Vorliegen eines nach kaufmännischer Art geführten Gewerbes bejaht.

A. MENGELT: Freie Berufe und deren Eintragung ins Handelsregister – (K)eine Sonderbehandlung, REPRAX 2009/4 18 ff.

VOGT/DONATI: Die Pflicht zur Eintragung ins Handelsregister bei freien Berufen und landwirtschaftlichen Betrieben, *GesKR 2009* 394 ff.

N 50 P. JUNG: Die einfache Gesellschaft als Betreiberin eines kaufmännischen Gewerbes, in: *Mélanges Ruedin* (Basel 2006) 3 ff.

§ 5 Zum Recht des kaufmännischen Unternehmens

N 6 Die Verweisung am Ende des ersten Lemmas lautet richtig § 24 N 35 ff., insb. N 38 ff.

N 18 BGer-Urteil 4A_42/2009 vom 1. Mai 2009 (Sachgewährleistung im Falle eines Kaufvertrages über ein vollständiges Aktienpaket).

N 21 UMBACH/ARPAGAU: Übergang sämtlicher Passiven im Rahmen einer Vermögensübernahme, *GesKR 2009* 239 ff.

N 24–30 A. BRUNNER: Was ist Handelsrecht? Zur Frage der handelsrechtlichen Streitigkeiten nach ZPO/BGG, *AJP 2010* 1529 ff.

P. JUNG: Gibt es in der Schweiz ein Handelsrecht? *recht 2009* 43 ff.

P. NOBEL: Aktiengesellschaft, Konzern und Unternehmen, in: *Sethe et al.* (Hrsg.), *Festschrift für Rolf H. Weber zum 60. Geburtstag* (Bern 2011) 153 ff.

G. H. ROTH : Der weite Weg vom Handels- zum Unternehmensrecht, Die Lehren aus der österreichischen HGB-Reform von 2005, *ZIP 2006* 1749 ff.

§ 6 Das Handelsregister

N 1 Auf den **1. Januar 2008** ist die **neue Handelsregisterverordnung** vom 17. Oktober 2007 (HRegV; [SR 221.411](#)) in Kraft getreten. Obwohl die Grundzüge des Registerrechts unverändert bleiben, haben sich verschiedene wichtige Änderungen ergeben:

- Die Delegationsnorm von **OR 929** überträgt dem Bundesrat **neu** – neben dem Erlass der organisatorischen Vorschriften – auch den Erlass von **Vorschriften über die Anmeldung zur Eintragung, die einzureichenden Belege und deren Prüfung sowie den Inhalt der Eintragungen**. Zugleich wurden die entsprechenden Bestimmungen im Obligationenrecht aufgehoben bzw. angepasst (bisher OR 554 II, 596 II, 640 II und III, 641 und 835 ff.).
- Verschiedene Regelungen, die **bei allen juristischen Personen Geltung** beanspruchen, wurden in allgemeiner Form **in das Handelsregisterrecht** überführt und teilweise angepasst, so die Anmeldung durch die obersten Leitungs- oder Verwaltungsorgane (OR 931a), die Regeln über die Löschung von Handelsregistereinträgen (OR 938 ff.) und das Vorgehen bei Mängeln in der vorgeschriebenen Organisation von Gesellschaften und Stiftungen (OR 941a).
- Die neue Handelsregisterverordnung enthält nur noch **wenige allgemeine Bestimmungen** über das Eintragsverfahren (HRegV 15 ff.); die meisten Regeln sind in **rechtsformspezifischen «Check-Listen»** enthalten (HRegV 36 ff.).
- Vereinheitlicht wurden weiter das **Verfahren bei Eintragungen von Amtes wegen** (HRegV 152 ff.) sowie das **Verfahren bei Mängeln** (HRegV 154) und die **Handelsregistersperre** (HRegV 162 f.).

Vgl. dazu auch den [Begleitbericht](#) zur Totalrevision der Handelsregisterverordnung vom 28. März 2007 und weitere [Materialien](#) auf der Internetseite des Bundesamtes für Justiz (<<http://www.bj.admin.ch>>).

- N 4 R. BERTHEL: Das neue GmbH-Recht, die Änderungen von Bestimmungen weiterer Rechtserlasse und die Übergangsbestimmungen aus notarieller und registerrechtlicher Sicht (St. Gallen 2008).
- M. GWELESSIANI: Praxiskommentar zur Handelsregisterverordnung (Zürich 2008).
- KNECHT/KOCH: Handelsregisterliche Eintragungen, Ein Leitfaden zur AG, GmbH, Genossenschaft und Stiftung (2. A. 2008).
- M. KÜNG: HRegV, Handelsregisterverordnung, Kommentar (vorgesehen für 2011).
- K. REBSAMEN: Die neue GmbH im Handelsregister, Ein Leitfaden für die Praxis (Zürich 2008).
- N 5 M. BAUER: Organisationsmängel in der Handelsregisterpraxis, REPRAX 2008/2 89 ff.
- N. DUC: Überblick über die neue Handelsregisterverordnung, in: Lengauer *et al.*, Chancen und Risiken rechtlicher Neuerungen 2007/2008 (Zürich 2008) 63 ff.
- L. GLANZMANN: Die kleine Aktienrechtsrevision unter Berücksichtigung der Revision der HRegV, in: Kunz/Jörg/Arter (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht III (Bern 2008) 101 ff.
- M. GWELESSIANI: Das Handelsregister in der Revisionsvorlage, GesKR Sondernummer 2008 159 ff.
- C. HURNI: Kreditsicherheiten im Handelsregister, REPRAX 2008/2 125 ff.
- H.-J. KÄCH: Die Auswirkungen der neuen Handelsregisterverordnung, TREX 2008 10 ff. und 90 ff.
- ders.*: GmbH-Revision und weitere Änderungen des Gesellschafts- und Handelsregisterrechts, ZBGR 2008 1 ff.

- S. KRÄHENBÜHL/F. ZIHLER: Handelsregisterrechtliche Praxis zum neuen Revisionsrecht, REPRAX 2008/2 62 ff.
- P. V. KUNZ: Herausforderungen zum Handelsregisterrecht in der Gegenwart und in der Zukunft – eine Auslegeordnung aus aktuellen Anlässen, REPRAX 2008/2 138 ff.
- R. MABILLARD: Vorsorgliche Massnahmen gegen Handelsregistersperren, AnwaltsRevue 2008 502 ff.
- C. MEISTERHANS: Auswirkungen der Aktienrechtsrevision auf das Handelsregister, in: Watter (Hrsg.), Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision (Zürich 2010 = SSHW 300) 325 ff.
- C. MEISTERHANS: Das Handelsregister in 20 Jahren: Ein Ausblick, REPRAX 2008/2 156 ff.
- T. VOGT: Fragen des Handelsregisterrechts bei Sitzverlegung in die Schweiz, REPRAX 2008/2 114 ff.
- F. ZIHLER: Ist das Eidgenössische Amt für das Handelsregister (EHRA) tatsächlich schon 125 Jahre alt?, REPRAX 2008/2 3 ff.

N 6 NOTARIATSINSPEKTORAT DES KANTONS ZÜRICH, Texthandbuch Gesellschaftsrecht (4. A. 2008, mit CD-ROM) ([Inhaltsverzeichnis](#)).

Die Formulare, Merkblätter und Mustervorlagen des Handelsregisteramtes des Kantons Zürich finden sich neu unter <http://www.hra.zh.ch> (dort unter dem Stichwort «Eintragen».

Musterstatuten für die GmbH finden sich auch auf der Internetseite des Bundesamtes für Justiz (<http://www.bj.admin.ch>), dort unter «Themen > Wirtschaft > Handelsregister».

N 7 Auf seiner Internetseite (<<http://www.zefix.ch>>; Rubrik «Publikationen») veröffentlicht das EHRA seit Ende 2008 regelmässig **Mitteilungen über die Handelsregisterpraxis**. Unter der Rubrik «Datenbank» findet sich sodann

eine Wissensdatenbank (nach der Art von «Wikipedia») mit den Inhalten der Praxismitteilungen und verschiedener weiterer Weisungen.

Seit 2008 erscheint in der Reihe «*njus.ch*» (<<http://www.njus.recht.ch>>) der Band «Handelsregisterrecht», in dem über die Entwicklungen in Rechtsetzung, Rechtsprechung und Fachliteratur informiert wird.

N 9 Die Handelsregisterverordnung selbst enthält nun einen **Zweckartikel** (HRegV 1): «Das Handelsregister dient der *Konstituierung und der Identifikation von Rechtseinheiten*. Es bezweckt die *Erfassung und Offenlegung rechtlich relevanter Tatsachen* und gewährleistet die *Rechtssicherheit* sowie den *Schutz Dritter* im Rahmen zwingender Vorschriften des Zivilrechts.»

N 10 Dieser Vorschlag des VE 2005 ist fallen gelassen worden: Der Entwurf 2007 (E-OR 958e) geht wieder von der heute geltenden Regelung aus (OR 697h).

N 15 Zur Öffentlichkeit des Handelsregisters nunmehr HRegV 10 ff. und E-OR 928 I.

N 17 Die neue Handelsregisterverordnung sieht die generell **kostenlose elektronische Einsichtnahme** in die Eintragungen des Hauptregisters vor (HRegV 12 und 14 I). Die früher bei vielen kantonalen Handelsregisterämtern übliche Unterscheidung zwischen kostenlosem Übersichtsauszug und kostenpflichtigem Vollauszug gibt es seit dem 1. Januar 2008 nicht mehr; nunmehr ist der **über den zentralen Firmenindex (Zefix)** (<<http://www.zefix.ch>>) abgefragte Vollauszug kostenlos. Die elektronisch abgefragten Daten entfalten allerdings weiterhin keine Rechtswirkung (HRegV 14 I).

Dies könnte sich künftig ändern: Der Entwurf 2007 (E-OR 928a) sieht vor, dass die elektronische Veröffentlichung und nicht mehr die Veröffentlichung im SHAB massgebend sein soll. (Für das SHAB selbst ist bereits seit dem 1. März 2006 die elektronische Fassung massgebend, vgl. Verordnung SHAB 9, [SR 221.425](#).)

- N 21 Die neue Handelsregisterverordnung ist auf den 1. Januar 2008 in Kraft getreten.
- N 22 — Auch der Entwurf 2007 sieht wieder verschiedene Änderungen im Bereich des Handelsregisterrechts vor, so zur Öffentlichkeit des Handelsregisters (E-OR 928 f.), zur Haftung (E-OR 929), zur Führung des Handelsregisters mittels Informatik (E-OR 930a), zur Eintragung (E-OR 931 f.), zur Eintragung vom Amtes wegen (E-OR 941), zu den Ordnungsbussen (E-OR 943) und zur Haftung für Gebühren und Auslagen (E-OR 943a).
- N 23 Vgl. vorn zu N 1.
- N 25 Die Revision der Handelsregisterverordnung hat auch bei den verschiedenen Einzelregistern zu einer Vereinheitlichung geführt (HRegV 6 ff.): Auf kantonaler Ebene besteht das Handelsregister nur noch aus **Tages- und Hauptregister**, auf Bundesebene aus dem **Zentralregister** und dem **zentralen Firmenindex (Zefix)**. Die übrigen Register und Bücher, soweit sie überhaupt noch in Papierform geführt wurden, entfallen.
- N 26 In der neuen Handelsregisterverordnung wird *nicht mehr* von *Tagebuch*, sondern von **Tagesregister** gesprochen. Das Tagesregister ist das elektronische Verzeichnis aller **Einträge in chronologischer Reihenfolge** (HRegV 6 II). Alle ins Handelsregister einzutragenden Tatsachen werden in das Tagesregister aufgenommen (HRegV 8 II). Die Einträge sind von den kantonalen Handelsregisterämtern am Werktag, an dem diese ins Tagesregister aufgenommen wurden, an das EHRA zu übermitteln (HRegV 31). Das EHRA prüft die Einträge und übermittelt sie an das SHAB (HRegV 32).
- N 27 Das **Hauptregister** ist der elektronische **Zusammenzug aller rechtswirksamen Einträge im Tagesregister geordnet nach Rechtseinheit** (HRegV 6 III). Die Einträge im Tagesregister sind am Tag, an dem sie im Schweizerischen Handelsamtsblatt veröffentlicht werden, ins Hauptregister zu übernehmen (HRegV 9 I).

N 28–29 Vgl. vorn zu N 25.

N 30 Vgl. HRegV 13.

N 31 Die **Anmeldung** hat in einer der **Amtssprachen des betreffenden Kantons** zu erfolgen (HRegV 16 IV), also im Kanton Graubünden auch auf Rätomanisch (wobei in diesem Fall die Eintragung zusätzlich auf Deutsch oder Italienisch erfolgt [HRegV 29]). **Belege** können **auch in einer anderen Sprache** eingereicht werden, wobei das Handelsregisteramt eine Übersetzung verlangen kann, soweit dies für die Prüfung oder für die Einsichtnahme durch Dritte erforderlich ist (HRegV 20 III). Das Erfordernis der Beglaubigung solcher Übersetzungen findet sich in der Verordnung nicht mehr.

N 34 Die Handelsregisterverordnung gestattet den Kantonen auch die *kantonsübergreifende* Führung des Handelsregisters (HRegV 3).

||
||
||
||

Mit Inkrafttreten des neuen Erwachsenenschutzrechts vom 19. Dezember 2008 am 1. Januar 2013 wird OR 928 II aufgehoben ([BBl 2009 141 ff.](#)).

N 37 HRegV 5, 13 f. und 31 ff.

N 39–40 **Verfügungen des EHRA** (z.B. HRegV 33 IV) können mit Beschwerde an das *Bundesverwaltungsgericht* und anschliessend an das *Bundesgericht* angefochten werden. Darunter fallen auch Verfügungen über die Unzulässigkeit von Firmenbezeichnungen sowie Namen von Vereinen und Stiftungen, die früher gemäss *aufgehobenem MSchG 36 II* bei der Rekurskommission für geistiges Eigentum anzufechten waren.

Auf kantonaler Ebene schreibt die Handelsregisterverordnung den Kantonen vor, dass sie gegen **Verfügungen der Handelsregisterämter** ein *oberes Gericht als einzige Beschwerdeinstanz* bezeichnen (HRegV 165), dessen Entscheid an das *Bundesgericht* weitergezogen werden kann. Den kantonalen Aufsichtsbehörden verbleibt damit nur noch die administrative Aufsicht über die Handelsregisterämter (z.B. als Instanz für die Behandlung von Aufsichtsbeschwerden).

BGE 137 III 217: Das Bundesgericht erklärt HRegV 165 II, wonach die Kantone ein oberes Gericht als einzige Beschwerdeinstanz gegen Verfügungen kantonaler Handelsregisterämter zu bezeichnen haben, für gesetzes- und verfassungskonform.

S. KRÄHENBÜHL: Einstufiger kantonaler Instanzenzug der Handelsregisterverordnung vom Bundesgericht bestätigt (Art. 165 Abs. 2 HRegV), REPRAX 2011/2 39 ff.

Sowohl die Entscheide des Bundesverwaltungsgerichts als auch die Entscheide der kantonalen Gerichte sind beim **Bundesgericht** mit ordentlicher **Beschwerde in Zivilsachen** anfechtbar (BGG 72 II Ziff. 2 i.V.m. 75 I).

N 41 BILEK/VON DER CRONE: Voraussetzungen und Kognition hinsichtlich der Wiedereintragung einer Gesellschaft, ZSW 2006 80 ff. (zu BGE 132 III 731 = Pra 2007 Nr. 81).

FISCHER/KUHN: Elektronischer Zirkulationsbeschluss und dessen Einreichung beim Handelsregister, REPRAX 2010/1, 1 ff.

N 42 Die neue Handelsregisterverordnung übernimmt in HRegV 28 – mit rein redaktionellen Änderungen – den Wortlaut von aHRegV 21. Die vom Bundesgericht dazu entwickelte Praxis wird also weiterhin ihre Gültigkeit behalten.

N 44 ff. Siehe **BGE 132 III 668** zur Verweigerung der Eintragung einer Kapitalerhöhung ins Handelsregister, weil die effektiv geleisteten Einlagen mit den in der Eintragung genannten Kapital- und Sacheinlagen nicht übereinstimmten.

Nach BGer-Urteil 4A_24/2007 vom 22. Juni 2007 braucht der Handelsregisterführer nicht zu prüfen, ob die an der Generalversammlung teilnehmenden Personen wirklich Aktionäre waren, er darf auf die ihm vorgelegte öffentliche Urkunde vertrauen.

L. BLÄTTLER: Von den Mühen mit den Mühen, oder: Was Parkinsons Gesetz mit der Kognition des Handelsregisterführers zu tun haben könnte, in: FS FORSTMOSER (Zürich/St. Gallen 2008) 217 ff.

N 52 Wahrheitsgebot bzw. Täuschungsverbot: HRegV 26.

N 55 Unabhängigkeit und Qualifikation der Revisionsstelle: HRegV 61.

N 57 Auf schriftlichen Einspruch Dritter nimmt das Handelsregisteramt eine Eintragung vorläufig nicht vor (Registersperre); dem Einsprechenden wird ab Gesuchseinreichung eine Frist von 10 Tagen angesetzt, um beim Gericht ein Gesuch um Erlass einer vorsorglichen Massnahme zu stellen (HRegV 162). Diese neue Regelung ist strenger (und klarer) als diejenige von aHRegV 32 II, die nur eine «genügende Frist» verlangte und der Beginn der Frist nicht eindeutig war (vgl. den Sachverhalt in BGE 133 III 368 [= Pra 2008, Nr. 5]).

M. ISLER/H. C. VON DER CRONE: Handelsregistersperre, SZW 2008 222 ff.

R. MABILLARD: Vorsorgliche Massnahmen gegen Handelsregistersperren, AnwaltsRevue 2008 502 ff.

N 58 ff. Der Gesetzgeber hat die Voraussetzungen geschaffen, um Anmeldungen und Belege auf elektronischem Weg einzureichen (HRegV 16): Bis spätestens Ende 2012 haben die kantonalen Handelsregisterämter die entsprechenden Vorgaben umzusetzen (HRegV 175).

Vgl. auch vorne zu § 4.

N 60 — **Eintragungspflicht:** Nach neuer Handelsregisterverordnung sind **Einzelunternehmen** weiterhin nur dann zur Eintragung verpflichtet, wenn ihre *Roheinnahmen* den Betrag von CHF 100'000.00 übersteigen (HRegV 36 I). **Kollektivgesellschaften** sind eintragungspflichtig, wenn sie *ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreiben* (OR 552 I), und **Vereine**, wenn sie *ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe* betreiben oder revisionspflichtig sind (ZGB 61 II; die beiden Voraussetzungen sind nicht kumulativ zu verstehen, vgl. Bot-

schaft 2004 4048).

Weil die Eintragungsvoraussetzungen nicht mehr allgemein, sondern rechtsformspezifisch geregelt sind, **fehlt neu in Bezug auf die Kollektivgesellschaft und den Verein ein Mindestumsatz** (HRegV 90 ff.), wie er in aHRegV 54 für gewisse Gewerbearten vorgesehen war, weshalb nun grundsätzlich **jede Kollektivgesellschaft und jeder Verein, der ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreibt, eintragungspflichtig** ist. Vgl. zur früheren Rechtslage BGE 63 II 93 ff. (Kollektivgesellschaft) und BGer-Urteil 4A.2/2005 vom 28. November 2005 (Verein).

F. ZIHLER: Eintragung zusätzlicher Tatsachen ins Handelsregister gemäss Art. 30 HRegV, GesKR 2010 139 ff.

ZIHLER/KRÄHENBÜHL: Zeichnungsberechtigungen und Funktionen in der handelsregisterrechtlichen Praxis, REPRAX 2010/3 53 ff.

N 61 Die im VE 2005 vorgeschlagene Verschiebung von OR 943 in das StGB wurde im Entwurf 2007 aufgegeben.

N 69 ZINDEL/WEBER/PHILIPPE: Zeitpunkt der Wirksamkeit statutenändernder Generalversammlungs- und Verwaltungsratsbeschlüsse, REPRAX 2008/2 36 ff.

N 77 Zur Publizitätswirkung im Zusammenhang mit **Anscheins- und Duldungsvollmacht** (BGer-Urteil 4C.293/2006 vom 17. November 2006): Im kaufmännischen Bereich kann der Vertrauensschutz gemäss OR 33 III wegen der positiven Publizitätswirkung des Handelsregistereintrags nur ausnahmsweise zum Zug kommen. Handelt ein Kollektivorgan allein und ist die Vollmacht als Kollektivvollmacht im Handelsregister eingetragen, kann sich ein Dritter nur auf den Vertrauensschutz berufen, wenn er auf Grund des Verhaltens der juristischen Person nach Treu und Glauben annehmen durfte, die Vollmacht des Handelnden sei trotz anderslautenden Handelsregistereintrags erweitert worden (z.B. weil die Gesellschaft mehrmals Einzelhandlungen des Kollektivvertreters geduldet hat). An die

Sorgfaltspflicht des Dritten sind allerdings hohe Anforderungen zu stellen.

BGer-Urteil 5A_62/2009 vom 2. Juli 2009 = Pra 2010, Nr. 17 (Eintragungen im Handelsregister können vom Werktag nach der Publikation im SHAB an auch Dritten entgegen gehalten werden [OR 932 II]. Das SHAB wird in gedruckter sowie in elektronischer Form veröffentlicht [OR 931 II^{bis} i.V.m. VO SHAB 8 I und 11 I]. Dies reicht aus, um die im SHAB enthaltenen Tatsachen als notorisch und damit als nicht beweispflichtig einzustufen).

- N 88 HRegV 34 statuiert nun ausdrücklich, dass **Einträge im Tagesregister** mit der Genehmigung durch das EHRA **rückwirkend auf den Zeitpunkt der Eintragung** in das Tagesregister **rechtswirksam** werden.

§ 7 Die Firma

- N 3 Daher erübrigt sich ein Hinweis auf die **Firmengebrauchspflicht**, wie sie in der bisherigen Handelsregisterverordnung enthalten war (aHRegV 47).

- N 5 VON BÜREN/MARBACH/DUCREY: Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht (3. A. Bern 2008).

- N 6 C. CHAMPEAUX: Kleine Revision des Firmenrechts – Neuerungen und Unvollkommenheiten und Tücken, REPRAX 2008/2 18 ff.

J. MÜLLER: Kollisionen von Kennzeichen (Bern 2010).

- N 7 Neben den erwähnten Übersichten erscheint seit 2007 in der Reihe «**njus.ch**» (<<http://www.njus.recht.ch>>) der Band «Kennzeichenrecht», in dem über die Entwicklungen in Rechtsetzung, Rechtsprechung und Fachliteratur informiert wird (bisher 2006, 2007 und 2008 von U. BURI und 2009 von MÜLLER/SCHWEIZER).

- N 8 Seit dem 1. Juni 2009 gilt die neue «[Weisung an die Handelsregisterbehörden für die Prüfung von Firmen und Namen](#)» vom 1. April 2009, welche die entsprechende Weisung des EHRA vom 1. Januar 1998 ablöst.
- C. CHAMPEAUX: Die neuen Weisungen des Eidg. Amtes für das Handelsregister für die Prüfung von Firmen und Namen – ein erster Überblick, REPRAX 2009/2 64 ff.
- N 11 Der Gesetz- und der Verordnungsgeber verwenden nun konsequent die Begriffe «Einzelunternehmen» (OR 936a, 945, 951; HRegV 36 ff.) oder «Gewerbe» (OR 938). Einzig die Verwendung des Begriffs «Firma» in OR 934 II erscheint inkonsequent, ist doch der Name, unter dem ein Gewerbe betrieben wird, erst nach der Eintragung in das Handelsregister eine Firma im Sinne des Gesetzes.
- N 20 Die Grenze von CHF 100'000.00 ist für Einzelunternehmen in HRegV 36 I weiterhin vorgesehen; sie gilt hingegen nicht mehr für Kollektivgesellschaften und Vereine (vgl. vorn zu § 6 N 60).
- N 30 Nach bisheriger Regelung konnten **Geschäftsbezeichnungen und Enseignes** im Handelsregister eingetragen werden (aHRegV 48). Die neue Handelsregisterverordnung sieht diese Möglichkeit nicht mehr vor; aufgrund des Übergangsrechts werden im Handelsregister eingetragene Geschäftsbezeichnungen und Enseignes innert zwei Jahren nach Inkrafttreten – also per 31. Dezember 2009 – von Amtes wegen **aus dem Hauptregister gestrichen** (HRegV 177).
- Geschäfts- oder Kurzbezeichnungen, Logos, Enseignes und ähnliche Angaben **können neben der Firma** in der Korrespondenz, auf Bestellscheinen, Rechnungen und ähnlichen Bekanntmachungen **aber weiterhin verwendet werden** (OR 954a II).
- N 32 ff. R. H. WEBER: E-Commerce und Recht (2. A. Zürich 2010), 117 ff.
- N 36 Entscheide betreffend TLD-<.ch>-Domainnamen fällen nicht nur Schweizer Gerichte, sondern insbesondere auch Experten des [WIPO Arbitration](#)

[and Mediation Center](#) gestützt die [AGB](#) der SWITCH und deren «[Verfahrensreglement für Streitbeilegungsverfahren für .ch und .li Domainnamen](#)».

So hat der WIPO-Experte in Sachen <schweiz.ch>, <suisse.ch> und <svizzera.ch> den Begriff «Schweiz» nicht als gemeinfreie geografische Bezeichnung betrachtet, sondern als Namen, welchen die Schweiz auch im internationalen Verkehr regelmässig gebrauche. Das Gesuch auf Übertragung des Domainnamens wurde deshalb gestützt auf Namensrecht gutgeheissen (Fall-Nr. [DCH2006-0003](#)).

Kantonsgericht Graubünden vom 4. Mai 2009 («stmoritz.com») (sic! 2010 34); WIPO Arbitration and Mediation Center vom 9. November 2009 («Activia/activia.ch») (sic! 2010 176).

BGer-Urteil 4A_168/2010 vom 19. Juli 2010 («pneus-online.com/pneonline.ch/pneusonline.ch»).

N 38 und 40 Zur Frage der gerichtlichen **Anordnung der Übertragung von Domainnamen**: BÜHLER/RÜETSCHI: Die gerichtliche Anordnung der Übertragung von Domainnamen, in: Honsell *et al.*: Privatrecht und Methode, Festschrift für Ernst A. Kramer (Basel 2004), 1005 ff. Vgl. auch BGer-Urteil 4C.341/2007 vom 6. März 2007 («swiss-life.ch», «la-suisse.com»), wo die Verfügung der Übertragung ohne weitere Begründung wiederum vorgenommen wird.

N 42 f. Die **Identifikationsnummer** ist in der neuen Handelsregisterverordnung in HRegV 116 geregelt. Auf die im Entwurf noch vorgesehene Pflicht, neben der Firma auch die Identifikationsnummer auf Briefen, Bestellscheinen und Rechnungen anzugeben, wurde verzichtet.

Am 18. Juni 2010 haben die eidgenössischen Räte das [Bundesgesetz über die Unternehmens-Identifikationsnummer \(UIDG\)](#) verabschiedet (Inkrafttreten: 1. Januar 2011). Das UIDG bezweckt die eindeutige Identifizierung der Unternehmen, «damit Informationen in administrativen und statistischen Prozessen einfach und sicher ausgetauscht werden können» (UIDG 1) (vgl. auch die [Botschaft](#) vom 28. Oktober 2009, [BBl 2009](#),

[7855 ff.](#)). Auf eine Pflicht, die UID auf Briefen, Bestellscheinen und Rechnungen anzugeben, wurde – wie schon in der HRegV – verzichtet. Die Unternehmen «können ihre UID im Verkehr untereinander und mit einer UID-Stelle verwenden» (UIDG 5 III).

Das UID-Register ist unter <http://www.uid.admin.ch> abrufbar.

N. HONAUER: Die neue UID-Nummer in der Schweiz, ST 2010 906 ff.

N 47

Gemäss **E-OR 944 II** sollen – unter Vorbehalt der allgemeinen Grundsätze der Firmenbildung – Firmen (wieder) aus **reinen Sachbezeichnungen** bestehen dürfen. Solche Firmen sollen jedoch gegenüber später eingetragenen Firmen keinen Schutz beanspruchen können.

H. BÄRTSCHI: Geschäftsfirmen, Zulassung von reinen Sachfirmen und weitere Änderungsvorschläge, GesKR Sondernummer 2008 163 ff.

44–102

Der Entwurf zur neuen Handelsregisterverordnung sah vor, die wichtigsten Firmenbildungsregeln in der Verordnung zu kodifizieren. Darauf wurde in der Folge mangels gesetzlicher Delegationsnorm verzichtet.

Es gilt weiterhin der **allgemeine Grundsatz**, dass *der Inhalt der Firma der Wahrheit entsprechen muss, keine Täuschungen verursachen und keinem öffentlichen Interesse zuwiderlaufen darf* (OR 944 I; vgl. auch allg. HRegV 26). Konkretisierungen finden sich in der «[Weisung an die Handelsregisterbehörden für die Prüfung von Firmen und Namen](#)» vom 1. April 2009.

N 52

Seit dem 1. Januar 2008 ist für *Aktiengesellschaften, GmbHs und Genossenschaften* die **Angabe der Rechtsform** in der Firma (und damit auch in Korrespondenz, auf Bestellscheinen, Rechnungen etc.) **obligatorisch** (OR 950 i.V.m. 954a I). Bereits im Handelsregister eingetragene Gesellschaften und Genossenschaften, deren Firmen dieser Vorschrift nicht entsprechen, haben übergangsrechtlich bis zum 31. Dezember 2009 Zeit, um ihre Firmen anzupassen; danach wird die Anpassung von Amtes wegen vorgenommen (ÜBest. OR 2 IV).

Zu den möglichen (gravierenden) Folgen einer Nichtbeachtung dieser Gesetzesänderung vgl. M. KÜNG: Unzureichende Beratung bei regulatorischen Fragen, *AnwaltsRevue 2007* 115 ff.

N 75 Vgl. nunmehr E-OR 944, 947 und 956.

N 91 **BGE 132 III 532** (= Pra 2007 Nr. 33): Unzulässig ist die Verwendung des Ausdrucks «Grand Casino» als Firma für eine Aktiengesellschaft die bloss eine Spielbanken-Konzession B (Kursäle) und nicht eine Konzession A (Grand Casinos) hat.

Nicht täuschend ist «Fidel Castro AG» für einen Restaurationsbetrieb.

N 92 Vgl. auch BGE 132 III 532 E. 4.1.

N 104 Vgl. vorn zu N 30 und 42 f.

N 108-112 **Verhältnis zum Lauterkeitsrecht:** BGer-Urteil 4C.240/2006 vom 13. Oktober 2006 («Modessa Stoffe + Vorhänge AG/Modissa AG»); Obergericht Luzern vom 29. Oktober 2008 (sic! 2009 351) (Vorsorgliches Gebrauchsverbot einer Firma wegen Verwechselbarkeit).

N 116 BGer-Urteil 4A_207/2010 vom 9. Juni 2011 («RAM Swiss Watch AG/Rama Watch AG»).

N 124 BVGer-Urteil B-4719/2010 vom 31. August 2010 (sowohl die Gross- und Kleinschreibung als auch ein Apostroph sind keine unterscheidungskräftigen Merkmale bei der Beurteilung der Firmenidentität. Die identische Buchstabenfolge und die gleiche Aussprache verursachen eine Täuschungsgefahr).

N 125 Zum **geografischen Schutzzumfang** der **Firma des Einzelunternehmens** nach OR 956: BGE 131 III 572 E. 3 (= Pra 2006 Nr. 67).

N 127 ff. BGer-Urteil 4A_315/2009 vom 8. Oktober 2009 («SwissIndependent Trustees SA / Swiss Trustees SA») (vgl. auch sic! 2010 101 ff.); Kantonsge-

richt Appenzell Innerrhoden vom 6. März 2007 (sic! 2007 917 ff.) («MFC Merchant Bank S.A. / MFC Finanz GmbH»); Firmenverletzung bei Verwendung eines identischen Akronyms); Cour de justice de Genève vom 14. Dezember 2007 (sic! 2009 82 ff.) («SFG Société Fiduciaire et de Gérance S.A. / SFG Services Financiers de Genève S.A.»).

N 130 ff. **Mittelbare Verwechslungsgefahr** bei Verwendung eines kennzeichnungskräftigen Kürzels: BGer-Urteil 4C.403/2006 vom 6. Juni 2007 («StraBAG Strassenbau und Beton AG/Murer-Strabag AG; Züblin-Strabag AG»). Die Verwendung des Kürzels «Strabag» erweckt den Eindruck, die Parteien seien miteinander verbunden, zumal die vorangestellten Familiennamen ohne Weiteres als solche erkennbar sind, was eine serienmässige Verwendung von «Strabag» nahelegt.

N 136 Zur Beurteilung der **Verwechslungsgefahr bei Phantasiebezeichnungen**: BGE 131 III 572 E. 4.4 (= Pra 2006 Nr. 67).

N 141 Vgl. auch BGer-Urteil 4C.310/2006 vom 28. November 2006: Nicht verwechselbar sind «Biomed AG» und «Biomet Orthopaedics Switzerland GmbH».

N 143 Vgl. vorn zu N 42 f.

N 145 Korrekter Link zur [Firmenrecherche des EHRA](http://www.bj.admin.ch/bj/de/home/themen/wirtschaft/handelsregister/zefix_/firmennachforschungen.html):
<http://www.bj.admin.ch/bj/de/home/themen/wirtschaft/handelsregister/zefix_/firmennachforschungen.html>

§ 8 Rechnungslegung und Publizität

BEHR/LEIBFRIED: Rechnungslegung (2. A. Zürich 2010).

N 2 M. BOEMLE: Der Jahresabschluss, Bilanz – Erfolgsrechnung – Geldflussrechnung – Anhang (5. A. Zürich 2008).

ders.: Bedeutungswandel der Rechnungslegungsnormen im Obligationenrecht, in: Hail/Pfaff, Rechnungslegung und Revision in der Schweiz (Zürich 2009) 49 ff.

ders.: Verständlichkeit und Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung, ST 2010 365 ff.

L. HANDSCHIN: Rechnungslegungs- und Revisionsrecht (Zürich 2008).

C. HELBLING: Einfluss der Rechnungslegungsnormen auf die Unternehmensbewertung, in: Max Boemle, Festschrift zum 80. Geburtstag (Zürich 2008) 119 ff.

LENGAUER/HOLDEREGGER/AMSTUTZ: Neuerungen im Gesellschafts- und Revisionsrecht 2007/2008 (Zürich 2007).

MADÖRIN/BERTSCHINGER: Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung/Accounting and Auditing in Switzerland (Bern 2009).

C. MEYER: Betriebswirtschaftliches Rechnungswesen (2. A. Zürich 2008).

K. MÜLLER: Sonderregelungen für KMU im Gesellschaftsrecht und ihre Bedeutung, in: Caroni *et al.*, Auf der Scholle und in lichten Höhen, Festschrift für Paul Richli zum 65. Geburtstag (Bern 2011) 471 ff.

PFAFF/MATTLE (HRSG.): Rechnungswesen, Rechnungslegung und Controlling in der Schweiz, Mindestanforderungen aus betriebswirtschaftlicher, rechtlicher und steuerlicher Sicht (Zürich 2011)

A. C. SCHELLENBERG: Rechnungswesen – Grundlagen, Zusammenhänge, Interpretationen (4. A. Zürich 2010).

Schweizer Handbuch der Wirtschaftsprüfung, Bd. 1: Buchführung und Rechnungslegung, Treuhand-Kammer (Hrsg.) (Zürich 2009).

N 7 ff. **BGE 133 III 457** zum **Zweck der Rechnungslegung/Buchführung**: «Die Buchführung dient in erster Linie der Selbstinformation des Unternehmens und damit der Förderung der Interessen der Betriebsangehörigen. Ebenso beruhen die aktienrechtlichen Bestimmungen über die Rechnungslegung auf dem Gedanken der Kapitalerhaltung und stellen einen zentralen Ansatzpunkt für die Verantwortlichkeit des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung dar. Die Buchführung dient damit einerseits den Kapitaleignern, in deren Auftrag Verwaltung und Geschäftsleitung tätig sind, andererseits den Gläubigern und schliesslich, bei hinreichender wirtschaftlicher Bedeutung, auch einer weiteren Öffentlichkeit zur Information über die Ertragslage der Gesellschaft. Schliesslich erfüllt sie als Informationsgrundlage des Verwaltungsrates auch die Funktion eines Führungsinstruments. Sie bildet eine wichtige Voraussetzung für die Ausübung verschiedener Schutzrechte durch die Gesellschafter.»

N 18 Auf den 1. Juli 2009 hat die **Schweizer Börse** (die sich nunmehr «[SIX Swiss Exchange](http://www.six-exchange.com)» nennt) **revidierte Kotierungsregularien und Richtlinien** in Kraft gesetzt (abrufbar unter <http://www.six-exchange-regulation.com>). Als wichtigste sind das [Kotierungsreglement](#) und die [Richtlinie zur Ad-hoc-Publizität](#) zu nennen.

Die **Rechnungslegungsvorschriften** und die Bestimmungen über die Zwischenberichterstattung finden sich neu in KR 49 ff. und die Bestimmung über die **Ad-hoc-Publizität** in KR 53 (früher: KR 72).

J. MORARD: Die revidierten Kotierungsregularien, GesKR 2009 220 ff.

MALACRIDA/SPILLMANN: Repatriierung der Schweizer Blue Chip Unternehmen, GesKR 2009 210 ff.

R. STRAUB: Revision der Kotierungsregularien, in: Reutter/Werlen (Hrsg.), Kapitalmarkttransaktionen IV (Zürich 2009) 1 ff.

VOGT/HANDLE: Sanktionierung von Verstössen gegen die Offenlegungsvorschriften der Corporate-Governance-Richtlinie, GesKR 2010 547 ff.

- N 24 L. MÜLLER: Zur Einführung des Aktivenbegriffs durch das neue Aktien- und Rechnungslegungsrecht in das Schweizer Gesetz, SZW 2007 298 ff.
- N 36 ff. R. EBERLE: Der «richtige» Rechnungslegungsstandard, ST 2010 124 ff.
- C. HELBLING: Einfluss der Rechnungslegungsnormen auf die Unternehmensbewertung, in: Max Boemle, Festschrift zum 80. Geburtstag (Zürich 2008) 119 ff.
- N 39 ff. G. BEHR: 25 Jahre FER – Entwicklung der Rechnungslegung in 4 Phasen, ST 2010 24 f.
- C. FELLER: Swiss GAAP FER, Strukturierte Übersicht mit Fallbeispielen (3. A. Zürich 2011).
- C. MEYER: Swiss GAAP FER, Erläuterungen, Illustrationen und Beispiele (Zürich 2009).
- N 40 und 43 ff. Die **überarbeiteten Swiss GAAP FER** sind am **1. Januar 2007 in Kraft** getreten. Der «*International Financial Reporting Standard for Small and Medium Sized Entities*» (**IFRS für KMU**) wurde im Juli 2009 veröffentlicht. Damit stehen den Schweizer KMU zwei Rechnungslegungsstandards zur Verfügung. Vgl. NZZ vom 15. Juli 2009, Nr. 161, 23 (««IFRS für KMU» – Komplexitätsreduktion in der Buchhaltung») mit einer vergleichenden Gegenüberstellung der beiden Standards.
- P. BÖCKLI: Swiss GAAP FER – IFRS-SME – E-OR, Wie weiter mit dem Buchstabensalat? ST 2010 27 f.
- F. BRYOIS: Les IRFS «light», Vue d'ensemble des simplifications proposées, ST 2009 819 ff.
- E. TEITLER-FEINBERG: IFRS-SME versus Swiss GAAP FER, Analyse, Praktikabilität, Kosten und Nutzen, ST 2009 810 ff.
- dies.*: IFRS für KMUs – eine gute Alternative? TREX 2010 18 ff.

- N 43 ff. ACHLEITNER/BEHR/SCHÄFER: Internationale Rechnungslegung, Grundlagen, Einzelfragen und Praxisanwendungen (4. A. München 2009)
- BOHL/RIESE/SCHLÜTER: Beck'sches IFRS-Handbuch (3. A. Bern 2009).
- H. GRÜNBERGER: IFRS – Eine Einführung (Wien 2011).
- HALLAUER/SIEBER: Das IASB im Jahr der Entscheidung, Verabschiedung verschiedener Standards geplant, ST 2011 246 ff.
- LEU/SUTER: IFRS – Incomprehensible Financial Reporting Standards?, Entwicklungen in der Schweiz, Ursachen und mögliche Auswege, ST 2011 135 ff.
- M. SPADIN: Internationalisierung der Rechnungslegung in der Schweiz, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 337 ff.
- T. STENZ: Megatrends und Grenzen der internationalen Rechnungslegung, ST 2009 800 f.
- N 48 PFAFF/GLANZ: «IFRS für KMU» – Komplexitätsreduktion in der Buchhaltung, NZZ vom 15. September 2009, Nr. 161, 23.
- N 50 P. BERTSCHINGER/R. SEIBOLD-MEIER: IFRS, Strukturierte Übersicht mit Fallbeispielen (Zürich 2009).
- N 72 J. BEGLINGER *et al.*: Records Management, Leitfaden zur Compliance bei der Aufbewahrung von elektronischen Dokumenten in Wirtschaft und Verwaltung mit Checklisten, Mustern und Vorlagen (2. A. Zollikon 2008).
- N 84 ff. Auf den 1. Juli 2009 hat die **Schweizer Börse** (die sich nunmehr «[SIX Swiss Exchange](#)» nennt) **revidierte Kotierungsregularien und Richtlinien** in Kraft gesetzt (abrufbar unter <<http://www.six-exchange-regulation.com>>), darunter auch das **Kotierungsreglement** (vgl. auch vorne zu N 18). Die aktuelle Fassung der «[Richtlinie betreffend Informatio-](#)

[nen zur Corporate Governance](#)» stammt vom 29. Oktober 2008.

ARROYO/SPILLMANN: Art. 62 Abs. 2 des SIX-Kotierungsreglements vermag eine Schiedsvereinbarung nicht zu ersetzen, GesKR 2011 245 ff.

K. MAIZAR: Offenlegung von Vergütungen bei börsenkotierten und nicht börsenkotierten Aktiengesellschaften, GesKR Sondernummer 2008 104 ff.

VOGT/HANDLE: Sanktionierung von Verstössen gegen die Offenlegungsvorschriften der Corporate-Governance-Richtlinie, GesKR 2010 547 ff.

N 89 ff.

H. APPENZELLER: Ad hoc-Publizität bei M&A-Transaktionen, GesKR 2009 463 ff.

DALLA TORRE/HASLER: Ad hoc-Publizität bei Wechseln in der Unternehmensführung, GesKR 2010 186 ff.

HUBER/GRUBER: Ad hoc-Publizität: Gleichbehandlung im Kapitalmarkt, Jusletter vom 27. Juni 2005.

RAMPINI/ROHDE: Sanierungstransaktionen am Kapitalmarkt, in: Reutter/Werlen (Hrsg.), Kapitalmarkttransaktionen V, EIZ 107 (Zürich 2010) 43.

N 89

Die *Ad-hoc*-Publizität ist im neuen Kotierungsreglement (vgl. vorn zu N 18) in KR 53 (früher: KR 72) geregelt.

Am 29. Januar 2009 hat eine Expertenkommission «Börsendelikte und Marktmissbrauch» einen umfassenden [Bericht](#) vorgelegt, auf dessen Grundlage ein Entwurf für neue Bestimmungen über Insiderdelikte und Kursmanipulationen erarbeitet werden soll. Anfang 2010 gab der Bundesrat den entsprechenden [Entwurf](#) in die Vernehmlassung.

D. DAENIKER/C. LAMBERT: Kann ein Manager überhaupt noch Aktien seiner Gesellschaft erwerben? GesKR 2008 359 ff.

Nach Abschluss des Vernehmlassungsverfahrens hat der Bundesrat am 31. August 2011 eine Botschaft zur [Änderung des Börsengesetzes \(Börsendelikte und Marktmissbrauch\)](#) und den entsprechenden Entwurf (wird in BBl 2011 veröffentlicht) verabschiedet, insbesondere mit folgenden Vorschlägen:

- Im Bereich des Strafrechts wird der Straftatbestand des Insiderhandels ausgedehnt. Das Ausnützen von Insiderinformationen ist neu für jedermann verboten. Sowohl der Insiderhandel als auch die Kursmanipulation werden zu Vortaten zur Geldwäscherei. Beide Straftatbestände werden zukünftig nicht mehr von den kantonalen Strafverfolgungsbehörden, sondern von der Bundesanwaltschaft verfolgt und vom Bundesstrafgericht beurteilt.
- Mit der Revision wird sodann die Pflicht zur Offenlegung von Beteiligungen ausgebaut und deren Durchsetzung verbessert. Insbesondere wird der FINMA die Kompetenz eingeräumt, bei begründetem Verdacht auf eine Meldepflichtverletzung gegenüber sämtlichen Marktteilnehmern eine Stimmrechtssuspendierung und ein Zukaufsverbot auszusprechen, bis die Meldepflicht erfüllt oder festgestellt ist, dass keine Meldepflicht besteht. Bei festgestellter Meldepflichtverletzung kann die FINMA neu auch gegenüber Marktteilnehmern, die nicht ihrer Aufsicht unterstehen, spezifische Aufsichtsinstrumente einsetzen, beispielsweise die Einziehung eines allfälligen Gewinns.
- Ferner wird der Übernahmekommission die Kompetenz eingeräumt, bei hinreichenden Anhaltspunkten für eine Missachtung der Angebotspflicht als vorsorgliche Massnahmen eine Stimmrechtssuspendierung und ein Zukaufsverbot auszusprechen.
- Im Übernahmewesen wird sodann die Möglichkeit zur Bezahlung einer Kontrollprämie abgeschafft und damit – entsprechend dem im Ausland Üblichen – für eine absolute finanzielle Gleichbehandlung aller Aktionäre im Übernahmeverfahren gesorgt.

N 90

Die [Entscheide der Sanktionskommission der SIX Swiss Exchange](#) sind neu unter http://www.six-exchange-regulation.com/enforcement/sanction_decisions/adhoc_publicity_de.html zu finden.

Mit Entscheid vom 30. November 2010 ([SaKo 2010-AHP-II/10](#), [SaKo 2010-CG-IV/10](#)) hat die Sanktionskommission der SIX Swiss Exchange die UBS AG sanktioniert, weil diese im Sommer 2007 die intern vorhandenen Informationen über zu erwartende Verluste zu spät veröffentlicht und damit die Bestimmungen zur Ad hoc-Publizität verletzt hat.

N 91

Die Pflicht zur Offenlegung von Management-Transaktionen ist im neuen Kotierungsreglement (vgl. vorn zu N 18) in KR 56 geregelt.

O. FRITSCHI: Die Offenlegung von Management-Transaktionen (Diss. Zürich 2011).

N 92 ff.

G. BEHR: Zukunft der Rechnungslegung – Rechnungslegung in der Zukunft, *ST 2007* 136 ff.

G. BEHR: Leitgedanken zur Botschaft des Bundes über die Revision des Rechnungslegungsrechts: in: Max Boemle, Festschrift zum 80. Geburtstag (Zürich 2008) 205 ff.

M. BERGER: Überlegungen zur Neuordnung der Buchführungspflicht gemäss dem Vorentwurf vom 2. Dezember 2005 zur Revision des Aktien- und Rechnungslegungsrechts, *AJP 2007* 20 ff.

P. BÖCKLI: Zwanzig Knacknüsse im neuen Revisionsrecht, *SZW 2008* 117 ff.

R. EBERLE: Analyse der neuen Vorschriften zur Rechnungslegung oder der Mythos der stillen Reserven als unüberwindbares Hindernis auf dem Weg zur konzeptionell schlüssigen Regelung, in: Max Boemle, Festschrift zum 80. Geburtstag (Zürich 2008) 213 ff.

J. N. DRUEY: Die Rechnungslegung, *GesKR Sondernummer 2008* 55 ff.

P.-M. GLAUSER: Steueraspekte der Revision des Aktien- und Rechnungslegungsrechts, in: Watter (Hrsg.), *Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision* (Zürich 2010 = *SSHW* 300) 337 ff.

B. MADÖRIN: Die neue Rechnungslegung (Bern 2010).

L. MÜLLER: Das Rahmenkonzept des Rechnungslegungsrechtsentwurfes,
SZW 2008 400 ff.

H.-U. VOGT: Aktienrecht, Entwicklungen 2008 (Reihe «njus.ch», Bern
2009) 5 ff.

WANDELER/SUTER: Neue Rechnungslegung gemäss Botschaft zum Obligationenrecht, Rechnungslegung wird gesetzlich modernisiert, ST 2008 115 ff.

F. ZIHLER: Das zukünftige Rechnungslegungsrecht, Gemäss Art. 957 ff.
E-OR – Zwischenhalt nach der Erstberatung im Stände- und Nationalrat, ST 2011 40 ff.

N 92

Inzwischen hat der Bundesrat unter Berücksichtigung des [Vernehmlassungsergebnisses](#) den Entwurf und die zugehörige Botschaft zuhanden des Parlaments verabschiedet:

- **Botschaft** zur Änderung des Obligationenrechts (Aktien- und Rechnungslegungsrecht sowie Anpassungen im Recht der Kollektiv- und der Kommanditgesellschaft, im GmbH-Recht, Genossenschafts-, Handelsregister- sowie Firmenrecht) vom 21. Dezember 2007 ([BBl 2008 1589 ff.](#)), inkl. (Zusatz-)Botschaft zur Volksinitiative «gegen die Abzockerei» und zur Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht) vom 5. Dezember 2008 ([BBl 2009 299 ff.](#)).
- **Entwurf** zur Änderung des Obligationenrechts (Aktien- und Rechnungslegungsrecht sowie Anpassungen im Recht der Kollektiv- und der Kommanditgesellschaft, im GmbH-Recht, Genossenschafts-, Handelsregister- sowie Firmenrecht) vom 21. Dezember 2007 ([BBl 2008 1751 ff.](#)), inkl. (Zusatz-)Entwurf vom 5. Dezember 2008 ([BBl 2009 343 ff.](#)).

Die Revision des Rechnungslegungsrechts wurde vom Ständerat aus Zeitgründen in der Sommersession 2009 vom Aktienrecht abgekoppelt und schliesslich in der Wintersession 2009 beraten. Der Nationalrat hat die Vorlage in der Wintersession 2010 erstmals beraten ([Beschluss Nationalrat](#)). Sie befindet sich zurzeit in der Differenzbereinigung zwischen den Räten und dürfte in der nächsten oder übernächsten Session abgeschlossen werden.

Bereits am 17. Juni 2011 abgeschlossen und verabschiedet wurde eine dritte, ebenfalls im Rahmen der Aktienrechtsrevision entstandene Vorlage zur Revision von OR 727 ([BBl 2011 4843](#)): Die in Abs. 1 Ziff. 2 enthaltenen Schwellenwerte bezüglich der Pflicht zur ordentlichen Revision von CHF 10 Mio. Bilanzsumme, CHF 20 Mio. Umsatzerlös und 50 Vollzeitstellen werden auf CHF 20 Mio. Bilanzsumme, CHF 40 Mio. Umsatzerlös und 250 Vollzeitstellen erhöht. Diese Gesetzesänderung soll auf den 1. Januar 2012 in Kraft treten (Medienmitteilung vom 31. August 2011).

F. ZIHLER: Erhöhung der Schwellenwerte von Art. 727 Abs. 1 Ziff. 2 OR, Erstes definitives Ergebnis der Reform des Aktien- und Rechnungslegungsrechts, ST 2011 670 ff.

Der aktuelle **Stand der Beratungen** kann über die Geschäftsdatenbank des schweizerischen Parlaments, [Curia Vista](#) (<http://www.parlament.ch>), abgefragt werden (Geschäftsnummer: 08.011).

Eine [detaillierte Übersicht](#) über den Stand der Beratungen findet sich auch auf der Website der Zeitschrift GesKR. Das [Online-Dossier](#) wird laufend aktualisiert.

N 93

Vgl. Botschaft 2007 1626 f. und E-OR 962 f. Es soll zudem die Möglichkeit geschaffen werden, die Jahresrechnung nicht nach den Vorschriften des Obligationenrechts, sondern ausschliesslich nach den Bestimmungen eines anerkannten Standards zur Rechnungslegung zu erstellen (E-OR 961 I).

- N 94 — Einheitliche Ordnung für alle Rechtsformen des Privatrechts: Botschaft 2007 1592 und 1623 f.
- Differenzierung nach Unternehmensgrösse: Botschaft 2007 1624.
- Verschiebung der Rechnungslegungsvorschriften aus dem Aktienrecht in das Recht der kaufmännischen Buchführung: Botschaft 2007 1623 und 1658.
- N 95 Mindestgliederung: Botschaft 2007 1706 f. und E-OR 959a f.
- Die vorgeschlagene Regelung verlangt weit weniger als die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS oder US-GAAP.
- N 96 Konzernrechnung: Botschaft 2007 1627 f., 1722 ff und E-OR 963 ff.
- C. MEYER: Konzernrechnung (Zürich 2007).
- N 97 Steuerneutralität: Botschaft 2007 1626.
- N 98 Geldflussrechnung: Botschaft 2007 1715 und E-OR 961.
- N 99 Für eine vorläufige Beurteilung der Rechnungslegungsrevision nach Verabschiedung durch den Ständerat:
- P. BÖCKLI: Das neue OR-Rechnungslegungsrecht, Die Fassung des Ständerates unter der kritischen Lupe, ST 2010 160 ff.
- P. GURTNER: Neues Rechnungslegungsrecht nach OR, Eine kritische Beurteilung aus steuerlicher Sicht, ST 2010 385 ff.

§ 9 Die Handlungsvollmachten

- N 4 und 7 Vgl. vorn zu § 6 N 77 (Anscheins- und Duldungsvollmacht).

- BGer-Urteil 4A_87/2011 vom 16. Mai 2011 (beruft sich eine Gesellschaft in einem Gerichtsverfahren auf einen nur von einem einzelnen Kollektivzeichnungsberechtigten unterschriebenen Vertrag, genehmigt sie dadurch nachträglich den Vertragsschluss).
- N 20 f. Die Ordnungsvorschrift von aHRegV 26 ist in der neuen Handelsregisterverordnung entfallen; nicht jedoch im OR.
- N 25 Zur nichtkaufmännischen Prokura: HRegV 149.
- N 27 [...]
- einen *stillen Gesellschafter* (vgl. ~~OR 605 und~~ § 15 N 41), denn er ...;
 - einen *Kommanditär* (vgl. OR 605 und § 14 N 29 ff.). ...;
- N 54 Die Bestimmung von aHRegV 20 II findet sich, mit redaktionellen Änderungen, neu in HRegV 30 I.

§ 10 Zur Geschichte und Zukunft des schweizerischen Gesellschaftsrechts

- N 1 ff. M. LÜPOLD: Der Ausbau der «Festung Schweiz», Aktienrecht und Corporate Governance in der Schweiz, 1881–1961 (Diss. Zürich 2008) (online auf [Nebis](#) abrufbar).
- N 28–40 Zum aOR von 1881 und zur Anpassung des Obligationenrechts an das Zivilgesetzbuch vgl. auch FASEL U.: Handels- und obligationenrechtliche Materialien (Bern 2000).
- N 70 ff. P. V. KUNZ: Zehn bemerkenswerte Auffälligkeiten bei den Revisionen der letzten Jahre im schweizerischen Gesellschaftsrecht, SJZ 2008 557 ff.

- N 72 und 145 ff. H. KLÄY: Die Schweiz auf dem Weg zu einem neuen Gesellschaftsrecht, in: Aus der Werkstatt des Rechts, Festschrift zum 65. Geburtstag von Heinrich Koller (Basel 2006) 133 ff.
- H.-U. VOGT: Neueste aktienrechtliche Entwicklungen in Gesetzgebung und Rechtsprechung, in: Arter/Jörg (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht II (Bern 2007) 165 ff.
- N 74 ff. C. BÜHLER: Regulierung im Bereich der Corporate Governance (Zürich 2009).
- N 74 Per 1. Januar 2009 trat das neue **Bundesgesetz über die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finanzmarktaufsichtsgesetz; FINMAG) in Kraft**. Das FINMAG führt die *Eidgenössischen Bankenkommission (EBK)*, das *Bundesamtes für Privatversicherungen (BPV)* und die *Kontrollstelle für die Bekämpfung der Geldwäscherei* in eine einzige Behörde zusammen, welche den Namen «**Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA)**» trägt. Im Rahmen dieser Behörden-Reorganisation sind auch die Verordnung der Eidgenössischen Bankenkommission über die Börsen und den Effektenhandel (BEHV-EBK, neu: BEHV-FINMA) und die Verordnung der Übernahmekommission über öffentliche Kaufangebote (UEV-UEK) angepasst worden.
- N 87 ff. Dazu nun P. FORSTMOSER: Von der Schildkröte zum Hasen – Beschleunigung im schweizerischen Gesetzgebungsverfahren, in: FS Ott (Zürich 2008) 161 ff.
- N 92 ff. P. JUNG: Das Argument der Europakompatibilität im schweizerischen Privatrecht, ZSR 2010 I 513 ff.
- P. NOBEL: Was heisst internationales Gesellschaftsrecht heute?, in: Leibfried/Schäfer (Hrsg.), 25 Jahre Unternehmertum – Festschrift für Giorgio Behr (Zürich 2010) 381 ff.

N 95 P. BEHRENS: Die Europäische Gesellschaft (Societas Europaea – SE), in: Arter/Jörg (Hg.): *Entwicklungen im Gesellschaftsrecht II* (Bern 2007) 197 ff.

ders.: Die Niederlassungsfreiheit für Gesellschaften in der EG und dem EWR – Konsequenzen für die Schweiz, in: Kunz/Jörg/Arter (Hg.): *Entwicklungen im Gesellschaftsrecht III* (Bern 2008) 67 ff.

CH. B. BÜHLER: Die Societas Europaea als Restrukturierungsinstrument für den Schweizer Konzern, in: Oertle *et al.* (Hrsg.), *M & A, Recht und Wirtschaft in der Praxis, Liber Amicorum für Rudolf Tschäni* (Zürich 2010) 411 ff.

M. CASPER: Numerus Clausus und Mehrstaatlichkeit bei der SE-Gründung, *AG 2007* 97 ff.

P. JUNG: Paradigmenwechsel im EG-Gesellschaftsrecht – Der Vorschlag der EU-Kommission für ein Statut der Societas Privata Europaea, in: Kunz *et al.* (Hg.), *Wirtschaftsrecht in Theorie und Praxis, Festschrift für Roland von Büren* (Basel 2009) 103 ff.

MANZ/MAYER/SCHRÖDER (Hrsg.): *Europäische Aktiengesellschaft SE* (2. A. Baden-Baden 2010).

Fünf Jahre nach Inkrafttreten der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 über das Statut der Europäischen Aktiengesellschaft hat die Europäische Kommission einen Bericht über deren Anwendung in der Praxis vorgelegt (vgl. den Bericht in: *EuZ 2011* 37; Bericht der Kommission: [KOM\[2010\] 676 vom 17. November 2010](#)).

N 101 ff. Vgl. dazu auch nachfolgend zu N 164.

N 105 Die **Governance**-«Bewegung» hat ihren Ursprung und noch immer ihr Schwergewicht bei der Publikums-AG, doch wird seit längerem auch bei anderen Institutionen des Privatrechts und auch im öffentlichen Bereich vermehrt von «guter» bzw. «schlechter» Governance gesprochen und

werden entsprechende Richtlinien aufgestellt (vgl. hinten N 113 f.). Zahlreich sind auch die auf internationaler Ebene entwickelten Governance Codes.

- N 106 ff. ROTH/ERNI: Regulation und Reputation (Zürich 2008).
- N 107 Die aktuelle Fassung des «[Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance](#)» vom 21. Februar 2008 (inkl. Anhang I zur Frage der Entschädigung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung) findet sich auf der Internetseite der «[economiesuisse](#)». Vgl. dazu auch den [Bericht von K. HOFSTETTER: Corporate Governance in der Schweiz \(2002\)](#).
- N 108–110 Die aktuelle Fassung der «[Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance](#)» stammt vom 29. Oktober 2008. Der zugehörige [Kommentar](#) ist auf dem Stand vom 20. September 2007.
- K. MAIZAR: Offenlegung von Vergütungen bei börsenkotierten und nicht börsenkotierten Aktiengesellschaften, GesKR Sondernummer 2008 104 ff.
- N 112 Das IFPM-HSG Center for Corporate Governance der Universität St. Gallen hat einen Code für «Best Practice im KMU (BP-KMU)» herausgegeben. Dieser beinhaltet «Empfehlungen zur Führung und Aufsicht von kleinen und mittleren Unternehmen». Der Code ist online abrufbar unter <<http://www.ccg.ifpm.unisg.ch>>.
- N 113 Zur *Corporate Governance bei Vereinen und Stiftungen*: H. M. RIEMER: Corporate Governance-Richtlinien für Vereine und Stiftungen aus juristischer Sicht, SJZ 2006 513 ff.; WEBER/WAGNER/DARBELLAY: Pension Fund Governance, Eine rechtlich-ökonomische Analyse des Stiftungsrates und der Anreize in Pensionskassen, ST 2009 54 ff.
- N 120 M. BLANC: Corporate Governance dans les groupes des sociétés (Diss. Lausanne 2010 = SSHW 290).

VON DER CRONE/STEININGER: Corporate Governance – Zusammenspiel der Gesellschaftsorgane, ST 2010 86 ff.

S. EMMENEGGER (Hrsg.): Corporate Governance, Schweizerische Bankrechtstagung SBT 2011 (Basel 2011).

S. EMMENEGGER: Prudentielle Corporate Governance, in: Emmenegger (Hrsg.), Corporate Governance, Schweizerische Bankrechtstagung SBT 2011 (Basel 2011) 1 ff.

HOPT/WOHLMANNSTETTER (Hrsg.): Handbuch Corporate Governance von Banken (München 2011).

G. MERKL: Reform der Corporate Governance in den USA, SZW 2011 28 ff.

O. STRASSER: Zur Entwicklung der Funktion Legal und Compliance unter dem Aspekt von Corporate Governance – ein Plädoyer für eine integrierte Funktion Recht, in: Emmenegger (Hrsg.), Corporate Governance, Schweizerische Bankrechtstagung SBT 2011 (Basel 2011) 93 ff.

VOGT/HANDLE: Sanktionierung von Verstössen gegen die Offenlegungsvorschriften der Corporate-Governance-Richtlinie, GesKR 2010 547 ff.

N 122

Die Europäische Kommission hat am 5. April 2011 ein Grünbuch über den Europäischen Corporate-Governance-Rahmen erlassen. Vor dem Hintergrund, dass Corporate Governance und soziale Verantwortung der Unternehmen grundlegende Faktoren sind, um den Binnenmarkt zu stärken und somit das Vertrauen der Bürger zurückzugewinnen, strebt die Kommission eine Evaluation des bisherigen Corporate-Governance-Rahmens an und macht Vorschläge zu dessen Optimierung (vgl. den Beitrag in: EuZ 2011 96; Grünbuch der Kommission: [KOM\[2011\] 164 vom 5. April 2011](#)).

Liste bestehender Corporate-Governance-Kodizes weltweit unter http://www.ecgi.org/codes/all_codes.php.

N 133 ff.

A. BOHRER *et al.*: Finanzmarktrecht (Bern 2009).

- A. BIERI: Statutarische Beschränkungen des Stimmrechts bei Gesellschaften mit börsenkotierten Aktien (Diss. Zürich 2011).
- O. FRITSCHI: Die Offenlegung von Management-Transaktionen (Diss. Zürich 2011).
- N 145 ff. Die revidierten Bestimmungen des **GmbH-Rechts und der Revisionspflicht** sind **seit dem 1. Januar 2008 in Kraft**, das **Revisionsaufsichtsgesetz (RAG)** und dessen Ausführungsbestimmungen **seit dem 1. September 2007**.
- Vgl. dazu die zu § 8 und § 16 N 479 ff. aufgeführten Publikationen zu den neuesten Rechtsentwicklungen im Gesellschafts- und Revisionsrecht.
- N 154 L. GLANZMANN: Die kleine Aktienrechtsrevision, ZBGR 2007 6 ff.
- N 155 Das **KAG** ist **seit dem 1. Januar 2007 in Kraft**.
- N 157 T. KLEIBOLD/S. OBRIST: Offenlegung von Vergütungen nach den Transparenzbestimmungen, Erkenntnisse aus der Durchsicht der Abschlüsse der Berichtssaison 2007, ST 2009 520 ff.
- N 157–159 Nachdem bereits der ursprüngliche **Entwurf 2007** ([BBl 2008 1751 ff.](#)) weitere **Transparenzvorschriften** – auch für nicht-kotierte Gesellschaften – im Bereich der Entschädigungen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung vorsah (E-OR 697^{quater} und 697^{quinquies}), wurde im Februar 2008 die **Volksinitiative «gegen die Abzockerei»** eingereicht, die u.a. vorsieht, dass die Generalversammlung jährlich über die Gesamtsumme aller **Vergütungen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung** abstimmt. Andere Arten der Entschädigung (Abgangsentschädigungen, Prämien für Firmenkäufe und -verkäufe etc.) sollen nicht zulässig sein.
- Der Bundesrat reagierte darauf mit einer **Zusatzbotschaft** ([BBl 2009 343 ff.](#)), in welcher er – als indirekten Gegenvorschlag zur «Abzocker-Initiative» – seine eigenen Vorschläge aus dem **Entwurf 2007 verschärfte**: Die Möglichkeit, die Generalversammlung für die Entschädigungen für

zuständig zu erklären, wird auf die Geschäftsleitung ausgedehnt (E-OR 627 Ziff. 4), bei kotierten Gesellschaften ist zwingend der Gesamtbetrag der Entschädigungen für den Verwaltungsrat durch die Generalversammlung zu genehmigen (E-OR 731e), über die Summe der Entschädigungen der Geschäftsleitung ist konsultativ abzustimmen (E-OR 731f), und es soll der Verwaltungsrat kotierter Gesellschaften verpflichtet sein, ein Vergütungsreglement zu erlassen und einen jährlichen Vergütungsbericht zu erstellen (E-OR 731c und 731d).

Die Rechtskommission des Ständerates wollte diese bundesrätlichen Vorschläge weiter verschärfen. Der Gesamtrat ist seiner Kommission in der [Sommeression 2009](#) aber nicht in allen Punkten gefolgt und hat auch die Vorschläge des Bundesrates teils abgeschwächt (so u.a. Streichung von E-OR 697^{quinquies}).

In der [Frühjahrsession 2010](#) ist der **Nationalrat** Bundesrat und Ständerat nicht gefolgt und hat – statt der Aktienrechtsrevision als indirekten Gegenvorschlag – der «Abzocker-Initiative» einen eigenen, [direkten Gegenvorschlag](#) auf Verfassungsstufe gegenübergestellt. Der Ständerat – in der [Sommeression 2010](#) – indes wollte an der Möglichkeit eines **indirekten Gegenvorschlages** auf Gesetzesstufe festhalten.

Die Rechtskommission des Ständerates hat deshalb im Oktober bzw. November 2010 entsprechende Gesetzesentwürfe vorgestellt ([BBl 2010 8253 ff.](#) und [BBl 2011 209 ff.](#)), die in weiten Teilen die Regelungen des direkten Gegenvorschlages übernehmen und in einigen Punkten der «Abzocker-Initiative» weiter entgegen kommen. Zusätzlich enthält eine zweite, im Übrigen identische Gesetzesvorlage neu eine Regelung über die besondere Besteuerung von Lohnbestandteilen von über drei Millionen Franken (sog. «Boni-Steuer»). Der Ständerat hat diese Vorlagen in der Wintersession 2010 beraten und ohne nennenswerte Änderungen beschlossen (Beschlüsse des Ständerates: [Vorlage 1](#) [indirekter Gegenentwurf ohne «Boni-Steuer»], [Vorlage 2](#) [indirekter Gegenentwurf mit «Boni-Steuer»]).

Der Nationalrat beschloss in der Folge Eintreten auf die Vorlage 1, welche er in der Sommeression 2011 beriet (Beschlüsse des Nationalrates:

[Vorlage 1](#)). Auf die Vorlage 2 hingegen trat der Nationalrat nicht ein. Der Ständerat wiederum hielt an Vorlage 2 fest ([Wortprotokoll vom 12. September 2011](#)).

Der aktuelle **Stand der Beratungen** kann über die Geschäftsdatenbank des schweizerischen Parlaments, [Curia Vista](http://www.parlament.ch) (<http://www.parlament.ch>), abgefragt werden (Geschäftsnummern: 08.011, 08.080 und 10.443).

Eine [detaillierte Übersicht](#) über den Stand der Beratungen findet sich auch auf der Website der Zeitschrift GesKR. Das [Online-Dossier](#) wird laufend aktualisiert.

CH. B. BÜHLER: Vergütungen an Verwaltungsrat und Geschäftsleitung: Volksinitiative «gegen die Abzockerei» und Gegenentwürfe, in: Watter (Hrsg.), Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision (Zürich 2010 = SSHW 300) 247 ff.

H. BÜRGI: Zwischenbilanz in der Aktienrechtsreform, Zweiteilung der Revision zur Koordination mit der «Abzocker-Initiative», ST 2009 606 f.

H. BÜRGI: Indirekter Gegenentwurf zur Volksinitiative «gegen die Abzockerei», Langes Seilziehen für mehrheitsfähige Lösung, ST 2011 50 ff.

P. FORSTMOSER: Die «grosse» Aktienrechtsreform – Übersicht und Gesamtwürdigung, in: Watter (Hrsg.), Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision (Zürich 2010 = SSHW 300) 1 ff.

JURIUS: Aktienrechtsrevision: Inhaberaktien beibehalten, Jusletter vom 15. Juni 2009.

JURIUS: Aktienrechtsrevision: Kein Verbot goldener Fallschirme, Jusletter vom 15. Juni 2009.

A. TSCHENTSCHER: Zur rechtsphilosophischen Rechtfertigung von Managergehältern, in: Kunz *et al.* (Hg.), Wirtschaftsrecht in Theorie und Praxis, Festschrift für Roland von Büren (Basel 2009) 103 ff.

Weitergehende Vorschriften als nur eine Verstärkung der Transparenz der Vergütungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung hat die FINMA für **Finanzinstitute** erlassen ([FINMA-Rundschreiben 10/1 vom 21. Oktober 2009 «Vergütungssysteme»](#)): Danach soll der Verwaltungsrat für die **Ausgestaltung und Umsetzung der Vergütungspolitik für alle Mitarbeiter** des Finanzinstituts verantwortlich sein und ein entsprechendes Vergütungsreglement erlassen. Insbesondere sollen dabei Struktur und Höhe der Gesamtvergütungen mit der Risikopolitik des Finanzinstituts übereinstimmen und das Risikobewusstsein fördern sowie die variablen Vergütungen vom langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Finanzinstituts abhängig sein.

N 160 ff. Ausführlich dargestellt sind die aktuellen Rechtsetzungsprojekte im Aktien- und Gesellschaftsrecht in H.-U. VOGT: Aktienrecht, Entwicklungen 2008 (Reihe «njus.ch», Bern 2009) 5 ff.; GNOS/HANSELMANN, Aktienrecht, Entwicklungen 2009 (Reihe «njus.ch», Bern 2010) 7 ff.

N 161 ff. Inzwischen hat der Bundesrat unter Berücksichtigung des [Vernehmlassungsergebnisses](#) den Entwurf und die zugehörige Botschaft zuhanden des Parlaments verabschiedet:

- **Botschaft zur Änderung des Obligationenrechts** (Aktien- und Rechnungslegungsrecht sowie Anpassungen im Recht der Kollektiv- und der Kommanditgesellschaft, im GmbH-Recht, Genossenschafts-, Handelsregister- sowie Firmenrecht) vom 21. Dezember 2007 ([BBl 2008 1589 ff.](#)), inkl. (Zusatz-)Botschaft zur Volksinitiative «gegen die Abzockerei» und zur Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht) vom 5. Dezember 2008 ([BBl 2009 299 ff.](#)).
- **Entwurf zur Änderung des Obligationenrechts** (Aktien- und Rechnungslegungsrecht sowie Anpassungen im Recht der Kollektiv- und der Kommanditgesellschaft, im GmbH-Recht, Genossenschafts-, Handelsregister- sowie Firmenrecht) vom 21. Dezember 2007 ([BBl 2008 1751 ff.](#)), inkl. (Zusatz-)Entwurf vom 5. Dezember 2008 ([BBl 2009 343 ff.](#)).

Verschiedene Zeitschriften haben sich in Sondernummern mit der laufenden Aktienrechtsrevision befasst. Insbesondere zu erwähnen ist hier die **GesKR Sondernummer 2008: «Die grosse Aktienrechtsrevision»** (mit 24 Beiträgen zu Einzelbereichen der Revision; das [Online-Dossier](#) wird laufend aktualisiert); aber auch die Ausgabe der **SZW 2008 115 ff. («Schwerpunktthema: Neues Aktienrecht»)**.

Erschienen ist sodann ein **Sammelband mit den (überarbeiteten) Beiträgen von GesKR-Tagungen zu den Auswirkungen der Aktienrechtsrevision auf die Praxis** (29. Juni und 29. September 2010): R. WATTER (Hrsg.): Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision, Eine Standortbestimmung per Ende 2010 (Zürich 2010 = SSHW 300).

Der aktuelle **Stand der Beratungen** kann über die Geschäftsdatenbank des schweizerischen Parlaments, **Curia Vista** (<http://www.parlament.ch>), abgefragt werden (Geschäftsnummern: 08.011, 08.080 und 10.443). Vgl. insbesondere die Fahne mit den Beschlüssen des Ständerates vom 11. Juni 2009 ([Aktienrecht](#)). Zum Stand der Beratung des abgekoppelten Rechnungslegungsrechts vgl. vorne, § 8 N 92.

Eine [detaillierte Übersicht](#) über den Stand der Beratungen findet sich auch auf der Website der Zeitschrift GesKR. Das [Online-Dossier](#) wird laufend aktualisiert.

Als Erstrat hat in der [Sommeression 2009](#) der Ständerat die Vorlage beraten. Wo die Beschlüsse des Ständerates als dem Erstrat vom Entwurf des Bundesrates abweichen, wird dies nachfolgend vermerkt.

Der **Nationalrat** hat, weil er zunächst den Ausgang der Beratungen zu den (direkten und indirekten) Gegenvorschlägen zur «Abzocker-Initiative» abwarten will, die **Aktienrechtsrevision bis auf weiteres sistiert** (Medienmitteilung der Rechtskommission des Nationalrates vom 3. September 2010).

N 163 Die Hauptziele der vorgeschlagenen Revision bleiben (so Botschaft 2007 1591 f.): Verbesserung der **Corporate Governance**, Neuregelung der **Kapitalstruktur**, Aktualisierung der Bestimmungen über die **Generalversammlung** und die Neuordnung der **Rechnungslegung**.

N 164 Der **Verbesserung der Corporate Governance** sollen vor allem die folgenden Änderungen dienen (Botschaft 2007 1606 ff.):

- Jeder Aktionär einer **nicht-kotierten Gesellschaft** kann vom Verwaltungsrat **jederzeit schriftlich Auskunft** über die Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen; die erteilten Auskünfte sind an der nächsten GV zur Einsicht aufzulegen oder unverzüglich elektronisch zu veröffentlichen (E-OR 697 II und III). Bei **kotierten Gesellschaften** wird auf diese Ausweitung der Aktionärsrechte verzichtet, weil hier bereits die **Informationspflichten des Börsenrechts** bestehen, insbesondere die **Ad-hoc-Publizität**.

Der Ständerat hat beschlossen, diese in E-OR 697 vorgeschlagene Regelung zu streichen.

- Das **Einsichtsrecht** bleibt unverändert; gesetzlich verankert wird aber das Recht der Aktionäre der Konzernobergesellschaft, in die Geschäftsunterlagen einer Konzernuntergesellschaft Einsicht nehmen zu können (E-OR 697^{bis} III; zum geltenden Recht vgl. BGE 132 III 75).
- Zur Frage der **Entschädigung von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung** vgl. vorne zu N 157–159.
- **Kompetenz** der GV, in den Statuten die Zuständigkeit der GV **betreffend die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung** vorzusehen (E-OR 627 Ziff. 4). Vgl. auch vorne zu N 157–159.
- Neue, **tiefere Schwellenwerte für die Ausübung der Aktionärsrechte**, insbesondere für das Recht auf **Einleitung einer Sonderprüfung** (neu **Sonderuntersuchung**; E-OR 697a ff.), das Recht zur **Einberufung und**

Traktandierung (E-OR 699 ff.) und das Recht zur Klage auf Auflösung der Gesellschaft (E-OR 736). Neu sind **differenzierte Schwellenwerte für kotierte und nicht-kotierte Gesellschaften** vorgesehen.

Der Ständerat hat den vom Bundesrat vorgeschlagenen Schwellenwert bei kotierten Gesellschaften von 0,5 % auf 3 % des Aktienkapitals angehoben und bei nicht-kotierten Gesellschaften von 5 % auf 10 % des Aktienkapitals.

- Die Klage auf **Rückerstattung ungerechtfertigter Leistungen** wird verschärft; neu sollen nicht nur die Mitglieder des Verwaltungsrates, sondern *auch die Mitglieder der Geschäftsleitung* zur Rückerstattung verpflichtet sein (E-OR 678). Zudem soll die Rückerstattungspflicht *nicht mehr von der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft abhängen, sondern allein vom Missverhältnis zur erbrachten Gegenleistung*. Die Pflicht zur Rückleistung entfällt wenn der Empfänger nachweist, dass er die Leistung in gutem Glauben empfangen hat und im Zeitpunkt der Rückforderung nicht mehr bereichert ist.

Gestrichen hat der Ständerat die vom Bundesrat vorgeschlagene Möglichkeit, dass – neben den Aktionären – auch Gläubiger zur Klage (auf Leistung an die Gesellschaft) hätten berechtigt sein sollen.

- Möglichkeit des Vorbehalts der **Genehmigung gewisser Verwaltungsratsentscheide durch die GV** (E-OR 716b). Dies entspricht – mit Modifikationen – der Ordnung im neuen GmbH-Recht (OR 811).

Auf diese Möglichkeit will der Ständerat verzichten.

- **Einzelwahl** der Mitglieder des Verwaltungsrates und **Beschränkung der Amtsdauer auf ein Jahr** (E-OR 710).

Der Ständerat hält an der Einzelwahl fest, hebt jedoch die Amtsdauer auf drei Jahre an, wobei diese in den Statuten kürzer ausgestaltet werden kann.

- Verhindert werden soll die *kreuzweise Einflussnahme auf die Festlegung der Vergütungen* bei kotierten Gesellschaften (E-OR 717b).
- **Neuregelung der institutionellen Stimmrechtsvertretung** (E-OR 689 ff.): Die Einschränkung, wonach ein Aktionär in der GV nur durch einen anderen Aktionär vertreten werden kann, soll *nur noch in nicht-kotierten Gesellschaften* möglich sein. Die *Depot- und die Organvertretung* (dazu hinten § 16 N 386 ff.) *werden abgeschafft*. Börsenkotierte Gesellschaften müssen einen *unabhängigen Stimmrechtsvertreter als ausschliesslichen institutionellen Vertreter* einsetzen; bei fehlender Weisung enthält sich dieser der Stimme (statt wie heute im Sinne des Verwaltungsrates zu stimmen). Vgl. G. ZINDEL.: Stimmrechtsvertretung an Generalversammlungen von Publikumsgesellschaften, insbesondere Stimmrechtsausübung ohne Weisungen, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 177 ff.

Der Ständerat schliesst sich zwar der Abschaffung von Depot- und Organvertretung an, führt aber den Depotvertreter indirekt wieder ein, indem neu die Möglichkeit bestehen soll, dass sich Verwahrungsstellen im Sinne des Bucheffektengesetzes anstelle der jeweiligen Aktionäre in das Aktienregister eintragen lassen (**Nominee-Modell**) und nach deren Weisungen die Stimmen abgeben. Dieses Nominee-Modell war – auf der Grundlage eines Entwurfs von Prof. Peter Böckli und Jan Bangert – von Wirtschaftsverbänden zur Lösung des Dispo-Aktien-Problems (vgl. § 16 N 314) vorgeschlagen worden.

- **Effektenleihe und Repo-Geschäft:** Bei Geschäften, die eine Übertragung der Aktien an Dritte und eine spätere Rückübertragung vorsehen, sollen sowohl bei den Vinkulierungsvorschriften (E-OR 685d II und 685f II) als auch bei Aktien, die von der Gesellschaft zu solchen Geschäften verwendet werden (E-OR 659a II), besondere Regeln gelten.

ISLER/HAAS: Securities Lending und Stimmrecht, in: FS Watter (Zürich 2008) 211 ff.

K. HOFSTETTER: Die Reform des Aktienrechts im Lichte der Corporate Governance, SJZ 2008 477 ff.

VOGT/SCHIWOW/WIEDMER: Die Aktienrechtsrevision unter Corporate-Governance-Aspekten, AJP 2009 1359 ff.

N 165 Bei der **Neuregelung und Flexibilisierung der Kapitalstruktur** ergeben sich vor allem die folgenden Änderungen (Botschaft 2007 1615 ff.):

- Anstelle der genehmigten Kapitalerhöhung und statt der Neueinführung einer genehmigten Kapitalherabsetzung soll neu die GV den **Verwaltungsrat** ermächtigen können, während der Dauer von längstens drei Jahren das **Aktienkapital im Rahmen eines Kapitalbandes um bis zu 50 % zu erhöhen (Maximalkapital) oder herabzusetzen (Basiskapital)** (E-OR 653s ff.).

Der Ständerat hat hier fünf statt drei Jahre als längste Frist beschlossen.

- **Verzicht auf einen Mindestnennwert für Aktien**; der Nennwert muss einfach grösser als Null sein (E-OR 622 IV). Damit lassen sich die Aktien praktisch unbegrenzt splitten.
- **Aufhebung der Obergrenze des Partizipationskapital** bei Gesellschaften, deren Partizipationsscheine an der Börse kotiert sind (E-OR 656b I). Bei den übrigen Gesellschaften darf das Partizipationskapital – wie bisher – das Doppelte des Aktienkapitals nicht übersteigen.
- **Möglichkeit der Zwischendividende (Interimsdividende)** (E-OR 675a).

Auf die im VE 2005 vorgesehene Abschaffung der Inhaberaktien wird wegen der massiven Kritik im Rahmen der Vernehmlassung verzichtet (Botschaft 2007 1617 f.).

N 166 Durch die folgenden Änderungen soll die **Generalversammlung modernisiert** werden (Botschaft 2007 1621 ff.):

- Regelung der (schon heute vereinzelt praktizierten) Möglichkeit, die **GV an mehreren Tagungsorten** durchzuführen (E-OR 701a), **auch im Ausland**, wenn die Statuten dies vorsehen oder sämtliche Aktionäre einverstanden sind (E-OR 701b I).
- Sodann soll es möglich sein, die **GV elektronisch einzuberufen** (E-OR 700 I), die *Vollmacht* zur Stimmrechtsvertretung *elektronisch zu erteilen* (E-OR 689a I^{bis}) und an der GV **elektronische Hilfsmittel zu verwenden** (z.B. Stimmabgabe, Teilnahme via Videokonferenz) (E-OR 701c und 701e).
- Die Generalversammlung soll – im Einverständnis sämtlicher Aktionäre – sogar ausschliesslich, **ohne Tagungsort mit elektronischen Mitteln** (z.B. über das Internet) durchgeführt werden können (E-OR 701d).

K. SCHÜLE: Aufbruch in der schweizerischen Aktionärsdemokratie, in: Max Boemle, Festschrift zum 80. Geburtstag (Zürich 2008) 169 ff.

B. TANNER: Generalversammlung ohne Tagungsort? Zur Flexibilisierung der Generalversammlung von Aktiengesellschaften gemäss Vorentwurf zur Aktienrechtsreform, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 165 ff.

H.-U. VOGT: Aktionärsdemokratie, Über die Möglichkeiten und Grenzen der Verwirklichung eines politischen Leitbildes im Aktienrecht (Zürich, erscheint 2011).

WATTER/MAIZAR: Aktionärsdemokratie – Über erweiterte Zuständigkeiten der Generalversammlung und Erleichterungen bei der Stimmrechtsausübung in schweizerischen Aktiengesellschaften, in: FS Riemer (Bern 2007) 403 ff.

- N 167 f. Zur **Neuordnung der Rechnungslegung** vgl. vorn zu § 8 N 92 ff.
- N 171 Auf die im VE 2005 noch vorgesehene Abschaffung der Inhaberaktien wird verzichtet (Botschaft 2007 1617 f.).
- N 173–184 Wie aus den Ausführungen zu N 163–166 erkennbar, hat der Bundesrat in verschiedenen Bereichen auf kritisierte Lösungen des VE 2005 verzichtet und in gewissen Bereichen – auf Kosten der Einheit des Aktienrechts – stärker zwischen börsenkotierten und privaten Aktiengesellschaften differenziert.
- Zu einer kritischen Würdigung vgl. P. BÖCKLI: Nachbesserungen und Fehlleistungen in der Revision des Aktienrechts, Zum Gesetzesentwurf vom 21. Dezember 2007, SJZ 2008 333 ff. und 357 ff. und P. V. KUNZ: Status Quo der «grossen Aktienrechtsrevision», in: Kunz/Jörg/Arter (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht III (Bern 2008) 125 ff.
- P. BÖCKLI: Aktienrechtsrevision: Die Zwangsjacke wird enger geschnürt, GesKR 2011 8 ff.
- N 176 Gemäss Botschaft 2007 erwiesen sich alle in der Vernehmlassung vorgeschlagenen Lösungen des *Dispoaktien-Problems* als problematisch, weshalb auf eine gesetzliche Regelung verzichtet wird (1619 ff.), obwohl seitens der Wirtschaft eine entsprechende Ordnung mit Nachdruck verlangt wird. Vgl. dazu vorne zu N 164 (Nominee-Modell).
- U. BRÜGGER: Transparenz im Aktionariat von Publikumsgesellschaften: der tatsächliche Aktionär ist und bleibt oft ein Phantom, in: FS Watter (Zürich 2008) 83 ff.
- N 184a Am 8. September 2010 hat der Bundesrat eine Botschaft zur **Änderung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (Sanierungsrecht)** ([BBl 2010 6455](#)) und den zugehörigen Gesetzesentwurf ([BBl 2010 6507](#)) verabschiedet. Ziel dieser Gesetzesvorlage ist die **Erleichterung der Sanierung von Unternehmen**, insbesondere durch folgende Neuerungen:
- Die Nachlassstundung soll nicht mehr zwingend in einem Nachlass-

- vertrag oder Konkurs enden.
- Der aktienrechtliche Konkursaufschub (OR 725a) soll in das Nachlassverfahren des SchKG integriert werden.
 - Die Mitwirkungsrechte der Gläubiger während der Nachlassstundung sollen gestärkt werden.
 - Die Voraussetzungen für die Genehmigung des Nachlassvertrages sollen herabgesetzt werden.
 - Das Schicksal von Dauerschuldverhältnissen in der Insolvenz soll geregelt werden.
 - Die paulianische Anfechtung soll bei Vermögensverschiebungen innerhalb von Konzernen erleichtert werden; hingegen soll sie ausgeschlossen werden, wenn das zuständige Vollstreckungsorgan diese ausdrücklich genehmigt hat.
 - Das Retentionsrecht des Vermieters und des Verpächters von Geschäftsräumen soll aufgehoben werden.
 - Bei der Übernahme eines insolventen Betriebes soll die Pflicht zur Übernahme sämtlicher Mitarbeitenden (OR 333 I) entfallen; stattdessen soll eine allgemeine Sozialplanpflicht in das OR aufgenommen werden.
 - Das auf den 1. Januar 2010 in Kraft getretene Konkursprivileg für Forderungen aus der Mehrwertsteuer soll wieder aufgehoben werden.

Die Rechtskommission des Nationalrates (RK-N) hat an einer Sitzung Ende Juni 2011 nun allerdings mit 15 zu 9 Stimmen beschlossen, ihrem Rat Nichteintreten auf die Vorlage zu beantragen. Einige Mitglieder der Kommission waren der Auffassung, dass die festgestellten Hauptprobleme, namentlich der Umstand, dass die Sanierung oftmals zu spät komme, Sache der Unternehmensführung seien und deshalb nicht mit einer Revision des Sanierungsrechts gelöst werden könnten. Andere Mitglieder waren der Meinung, dass diese Revision die Rechte der Angestellten allzu sehr einschränke ([Medienmitteilung der RK-N vom 24. Juni 2011](#)). Über die Weiterführung der Reformarbeiten entscheiden wird der Nationalrat in der Herbstsession 2011; sollte er tatsächlich nicht auf die Vorlage eintreten und der Ständerat ihm folgen, so wäre die Reform gescheitert.

T. BAUER: Nachhaltige Unternehmenssanierung, Ein Diskussionsbeitrag zur Revision des Obligationenrechts, ST 2010 455 ff.

CH. B. BÜHLER: Aussergerichtliche Sanierung der Aktiengesellschaft, Lösungsansätze zur Verbesserung der aktienrechtlichen Rahmenbedingungen der Sanierung de lege ferenda, ST 2010 444 ff.

D. HUNKELER: Umfassende Revision des Sanierungsrechts lanciert, Jusletter vom 13. September 2010.

N 186 f.

Inzwischen hat der Gesetzgeber am 3. Oktober 2008 (gestützt auf Botschaft und Entwurf vom 15 November 2006; [BBl 2006 9315 ff.](#)) das Bundesgesetz über Bucheffekten (Bucheffektengesetz, BEG; [SR 957.1](#)) verabschiedet. Das BEG ist am 1. Januar 2010 in Kraft getreten:

— **Bucheffekten** im Sinne des BEG sind vertretbare Forderungs- oder Mitgliedschaftsrechte gegenüber dem Emittenten (d.h. z.B. einer AG), die einem Effektenkonto gutgeschrieben sind und über die der Kontoinhaber nach den Vorschriften des Gesetzes verfügen kann (BEG 3 I). Die Rechte aus der Bucheffekte sind der Verwahrungsstelle und jedem Dritten gegenüber wirksam; die Bucheffekte ist so dem Zugriff der weiteren Gläubiger der Verwahrungsstelle entzogen (BEG 3 II). Über die Bucheffekte wird verfügt durch Weisung des Kontoinhabers an die Verwahrungsstelle und Gutschrift der Bucheffekte auf dem Effektenkonto des Erwerbers (bei der gleichen oder einer anderen Verwahrungsstelle) (BEG 24 I).

Vom Begriff der Bucheffekte ist derjenige des **Wertrechts** zu unterscheiden: Wertrechte werden im Rahmen eines neuen OR 973c definiert als «Rechte mit gleicher Funktion wie Wertpapiere». Zu einer Bucheffekte werden solche Wertrechte erst, wenn sie einem Effektenkonto im Sinne des BEG gutgeschrieben sind.

— Im Bereich der «wertpapierlosen» Wertpapierverwahrung funktioniert die traditionelle Regel des internationalen Privatrechts, wonach dingliche Rechte an Sachen dem Recht des Staates unterstehen in

dem die Sache belegen ist, nicht mehr. Das *Haager Wertpapierübereinkommen* sieht stattdessen vor, dass – sofern die Parteien keine Rechtswahl getroffen haben – für das anwendbare Recht auf den Ort des massgebenden Intermediäres (d.h. der Verwahrungsstelle) abgestellt wird (vgl. HWpÜ 4).

N 188

H. BÄRTSCHI: Die rechtliche Umsetzung des Bucheffektengesetzes, *AJP 2009* 1071 ff.

R. COSTANTINI: Die drei Anknüpfungsgegenstände des internationalen Effektenrechts – Eine Strukturtheorie der Effektenverwahrung im Hinblick auf die Bestimmung des relevanten Intermediäres im Sinne des Haager Wertpapierübereinkommens (HWpÜ) (Diss. Luzern 2008).

M. EGGEN: Sicherheiten an Wertrechten – eine Untersuchung der Rechtslage ab Inkrafttreten des Bucheffektengesetzes, *SZW 2009* 116 ff.

GNOS/HANSELMANN: Aktienrecht, *Entwicklungen 2009* (Reihe «njus.ch», Bern 2010) 51 ff.

GOMEZ RICH/VEUVE: Les titres intermédiés et leurs instruments financiers sous-jacents, *GesKR 2010* 6 ff.

HESS/STÖCKLI: Das Bucheffektengesetz aus der Sicht des Kapitalmarktrechts, in: Reutter/Werlen (Hrsg.), *Kapitalmarkttransaktionen V*, *EIZ 107* (Zürich 2010) 65 ff.

P. V. KUNZ: Legislative Aktivitäten im Finanzmarktrecht – zum Entwurf für ein neues Bundesgesetz über Bucheffekten (Bucheffektengesetz, BEG), in: *Anlagerecht, Schweizerische Bankrechtstagung SBT 2007* (Basel 2007) 25 ff.

M. LANZ: Aktientransfers unter dem neuen Bucheffektengesetz, in: Reutter/Werlen (Hrsg.), *Kapitalmarkttransaktionen IV* (Zürich 2009) 189 ff.

STEINER/BÜCHI: Vom Wertrecht zur Bucheffekte – Kristallisation aus dem Nichts? *GesKR* 2007 73 ff.

A. VOGEL: Börsengesetz/Bucheffektengesetz (Zürich 2009) (kurze Einführung und die Gesetzestexte).

W. WIEGAND: Die Bucheffekte – Ein neues Vermögensrecht?, in: Apathy *et al.* (Hrsg.), Festschrift für Helmut Koziol zum 70. Geburtstag (Wien 2010) 1125 ff.

N 190 D. HERREN-SENN: Die vorgeschlagene Partnerschaft mit beschränkter Haftung (PmbH): Würde die PmbH die GmbH verdrängen? *SZW* 2008 269 ff.

N 192a Vgl. auch vorne, § 8 N 89, zur Reform im Bereich der Börsendelikte und des Marktmissbrauchs.

N 193 ff. H. KLÄY: Die Schweiz auf dem Weg zu einem neuen Gesellschaftsrecht, in: Aus der Werkstatt des Rechts, Festschrift zum 65. Geburtstag von Heinrich Koller (Basel 2006) 133 ff.

P. NOBEL: Retour du droit l'entreprise? in: Trigo Trindade/Peter/Bovet (Hrsg.), *Economie Environnement Ethique, Liber Amicorum Anne Petitpierre-Sauvain* (Zürich 2009) 273 ff.

Besonderer Teil

§ 11 Vorbemerkungen

M. CASPER: Numerus Clausus und Mehrstaatlichkeit bei der SE-Gründung, AG 2007 97 ff.

R. RUEDIN: La révolution latente des formes d'entreprise, in: Kunz *et al.* (Hg.), Wirtschaftsrecht in Theorie und Praxis, Festschrift für Roland von Büren (Basel 2009) 5 ff.

N 7

Zum Vorschlag einer Partnerschaft mit beschränkter Haftung vgl. D. HERREN/SENN in SZW 2008 269 ff.

L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2010 (Reihe «njus.ch», Bern 2011).

L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2009 (Reihe «njus.ch», Bern 2010).

L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2008 (Reihe «njus.ch», Bern 2009).

P. V. KUNZ: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2007 (Reihe «njus.ch», Bern 2008).

K. MÜLLER: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2006 (Reihe «njus.ch», Bern 2007).

§ 12 Die einfache Gesellschaft

- N 1 FELLMANN/MÜLLER: Die einfache Gesellschaft, Berner Kommentar, Bd. VI/2, 8. Teilbd., Obligationenrecht, Die einzelnen Vertragsverhältnisse, Art. 530–544 OR (Bern 2006).
- G. S. GENNA: Auflösung und Liquidation der Ehegattengesellschaft (Bern 2008).
- U. P. GNOS: Auflösung und Gesellschafterwechsel bei Personengesellschaften, in: Kunz/Jörg/Arter (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht III (Bern 2008) 31 ff.
- L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2010 (Reihe «njus.ch», Bern 2011).
- L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2009 (Reihe «njus.ch», Bern 2010).
- L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2008 (Reihe «njus.ch», Bern 2009).
- HANDSCHIN/VONZUN: Die einfache Gesellschaft, Zürcher Kommentar, Bd. V/4a: Art. 530–551 OR (4. A. Zürich 2009)
- JUNG in AMSTUTZ *et al.* (Hg.): Handkommentar zum Schweizer Privatrecht, zu OR 530–551.
- P. V. KUNZ: Aktualitäten im schweizerischen Personengesellschaftsrecht – ein erster Überblick, in: Arter/Jörg (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht II (Bern 2007) 135 ff.
- P. V. KUNZ: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2007 (Reihe «njus.ch», Bern 2008).

- P. V. KUNZ: Neue Bundesgerichtsentscheide zur einfachen Gesellschaft, Jusletter vom 5. September 2011.
- K. MÜLLER: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2006 (Reihe «njus.ch», Bern 2007).
- N 9 BGer-Urteil 4A_509/2010 vom 11. März 2011 (zum Begriff der einfachen Gesellschaft [E. 5.2]).
- N 15 **BGE 132 I 256** E. 1.1: Mangels Rechtspersönlichkeit ist die einfache Gesellschaft nicht zur Beschwerde beim Bundesgericht legitimiert. Partei sind die einzelnen Gesellschafter.
- N 16 H. P. WESTERMANN: Die rechtsfähige BGB-Gesellschaft – ein Zwischenbericht, in: Dauner-Lieb *et al.* (Hg.): Festschrift für Horst Konzen (Tübingen 2006) 957 ff.
- N 17 f. BGE 134 III 597 (Übertragung von Anteilen bzw. der Mitgliedschaft bei einfachen Gesellschaften; Gesamthandschaft ist dispositiv).
- N 28 BGer-Urteil 4A_21/2011 vom 4. April 2011 (sind an einer Personengesellschaft, die ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreibt, ausschliesslich natürliche Personen beteiligt, findet von Gesetzes wegen das Recht der Kollektivgesellschaft Anwendung).
- N 36 ff. BGer-Urteil 4A_509/2010 vom 11. März 2011 (zur Zulässigkeit ungleicher Beitragsleistungen [E. 5.5.1]).
- N 39 BGer-Urteil 4A_119/2008 vom 10. Juni 2008 (nachvertragliches Konkurrenzverbot bei der einfachen Gesellschaft).
- N 44 f. Für eine einlässliche Diskussion der verschiedenen Lehrmeinungen zur Frage der Verlustbeteiligung vgl. FELLMANN/MÜLLER in Berner Kommentar zu OR 533 N 45 ff.

N 47 ff. H. WIEDEMANN: Mehrheitsbeschlüsse und Gesellschafterschutz in Personengesellschaften, in: Grundmann *et al.* (Hrsg.), Festschrift für Klaus J. Hopt zum 70. Geburtstag – Unternehmen, Markt und Verantwortung, Bd. 1 (Berlin 2010) 1491 ff.

N 69 ff. C. HONEGGER: Mitgegangen, mitgehangen: Ein Bundesgerichtsurteil zur Solidarität beim gemeinsamen Verkauf von Aktien, ST 1993 39 ff.

N 82 ff, BGer-Urteil 4A_509/2010 vom 11. März 2011 (die Liquidation der einfachen Gesellschaft kann sich nicht nur auf die Abwicklung einzelner Rechtsverhältnisse beschränken, sondern muss vollständig durchgeführt werden [E. 6.2]); ebenso Urteil 4A_443/2009 vom 17. Dezember 2009.

HEFTI/RIEDER/VISCHER: Auflösung und Liquidation einer einfachen Gesellschaft, Besprechung des Urteils 4A_31/2009 des schweizerischen Bundesgerichts vom 30. November 2009, GesKR 2010 234 ff.

N 83 **BGE 134 III 133**: Entscheidet die Aufsichtsbehörde gemäss VVAG 10 II, dass die einfache Gesellschaft aufgelöst und das Gemeinschaftsvermögen liquidiert werden soll, liegt ein Anwendungsfall von OR 545 I Ziff. 3 vor. Mit dem Auflösungsentscheid tritt die einfache Gesellschaft in das Liquidationsstadium; einer formellen Kündigung an die übrigen Mitglieder durch das Betreibungsamt bedarf es nicht. (Änderung der Rechtsprechung von BGE 54 III 4).

An die Stelle der Bevormundung (OR 545 I Ziff. 3) wird mit Inkrafttreten des neuen Erwachsenenschutzrechts vom 19. Dezember 2008 ab dem 1. Januar 2013 die umfassende Beistandschaft treten ([BBl 2009 141 ff.](#)).

N 85 ff. BGer-Urteil 4A_443/2009 vom 17. Dezember 2009 (Liquidation einer einfachen Gesellschaft); 4A_230/2009 vom 12. August 2009 (Berechnung des Rückerstattungswerts von zum Gebrauch eingebrachten Einlagen); 4A_275/2010 vom 11. August 2010 (Schadenersatzansprüche gegenüber einer gerichtlich eingesetzten Liquidatorin sind von allen Gesellschaftern

gemeinsam einzuklagen); 4A_398/2010 vom 14. Dezember 2010 (Grundsätze und Regeln der Liquidation einer einfachen Gesellschaft).

N 90 und 97 BGer-Urteil 5A.28/2005 vom 13. Februar 2006, E. 3.2 ff. (Liquidationslose Auflösung einer einfachen Gesellschaft durch das Ausscheiden eines der beiden Gesellschafter. Einfache Schriftlichkeit genügt, eine öffentliche Beurkundung ist nicht erforderlich, selbst wenn sich unter den Gegenständen des Gesellschaftsvermögens ein Grundstück befindet).

N 95 f. STAEHELIN/STRAUB: Der Ausschluss aus einer Personengesellschaft ohne wichtige Gründe, AJP 2011 27 ff.

N 96 BGer-Urteil 4A_31/2009 vom 30. November 2009 (Austritt; Auseinandersetzung unter Anwendung von OR 580 II [gerichtliche Festlegung des dem Austretenden zustehenden Betrages]).

N 99 BGE 134 III 597 (Übertragung von Anteilen bzw. der Mitgliedschaft bei einfachen Gesellschaften; Gesamthandschaft ist dispositiv).

N 105 ff. PETER/CAVADINI-BIRCHLER: Les groupes de sociétés sont (parfois) des sociétés simples – une duplique, in: Kunz *et al.* (Hrsg.), Wirtschaftsrecht in Theorie und Praxis (Basel 2009) 131 ff.

N 107 R. E. AEBI-MÜLLER/C. LADINA WIDMER: Die nichteheliche Gemeinschaft im schweizerische Recht, Jusletter vom 12. Januar 2009.

G. S. GENNA: Auflösung und Liquidation der Ehegattengesellschaft (Bern 2008).

Auflösung einer einfachen Gesellschaft nach Beendigung des Konkubinates: BGer-Urteil 4A_443/2009 vom 17. Dezember 2009; 4A_441/2007 vom 17. Januar 2008; 4A_383/2007 vom 19. Dezember 2007 (*in casu* keine einfache Gesellschaft des Konkubinatsverhältnisses als solchem, jedoch im Hinblick auf einzelne Erwerbs- oder Veräusserungsgeschäfte); 4C.195/2006 vom 12. Oktober 2007.

N 111

A. DOMENICONI/H. C. VON DER CRONE: Ausübung von Aktionärsrechten durch ein Aktionärskonsortium, *SZW 2009* 223 ff.

§ 13 Die Kollektivgesellschaft

M. BUCHSER: Das Gemeinschaftsunternehmen der Ehegatten bei Trennung oder Scheidung – In welchen Fällen für den Fiskus ein Stück Fleisch am Knochen übrig bleibt, *zsis 2010*, Aufsätze Nr. 1

COMBOEUF/MÜLLER/STRITTMATTER in AMSTUTZ *et al.* (Hg.): Handkommentar zum Schweizer Privatrecht zu OR 552–593.

L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, *Entwicklungen 2010* (Reihe «njus.ch», Bern 2011).

L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, *Entwicklungen 2009* (Reihe «njus.ch», Bern 2010).

L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, *Entwicklungen 2008* (Reihe «njus.ch», Bern 2009).

HANDSCHIN/CHOU: Die Kollektivgesellschaft/Die Kommanditgesellschaft, *Zürcher Kommentar*, Bd. V/4b: Art. 552–619 OR (4. A. Zürich 2009)

P. V. KUNZ: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, *Entwicklungen 2007* (Reihe «njus.ch», Bern 2008).

K. MÜLLER: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, *Entwicklungen 2006* (Reihe «njus.ch», Bern 2007).

U. P. GNOS: Auflösung und Gesellschafterwechsel bei Personengesellschaften, in: Kunz/Jörg/Arter (Hg.): *Entwicklungen im Gesellschaftsrecht III* (Bern 2008) 31 ff.

P. V. KUNZ: Aktualitäten im schweizerischen Personengesellschaftsrecht – ein erster Überblick, in: Arter/Jörg (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht II (Bern 2007) 135 ff.

P. V. KUNZ: Recht der KMU: Personengesellschafts- und GmbH-Recht. Entwicklungen 2007 (Reihe «njus.ch», Bern 2008)

P. OBERHAMMER: Rechtsöffnung gegen den Gesellschafter einer Kollektivgesellschaft aus Rechtsöffnungstitel gegen die Gesellschaft? Zugleich ein nebensächlicher Beitrag zur Rechtssubjektivität der Kollektivgesellschaft, in: FS Riemer (Bern 2007) 243 ff.

R. SIFFERT: Kommandit- und Kollektivgesellschaften im Handelsregister, REPRAX 2011/1 26 ff.

N 34 ff.

BGE 134 III 643 (Pra 2009, Nr. 55) (Kollektivgesellschaft in Konkurs, persönliche Haftung der Gesellschafter für die Gesellschaftsschulden [OR 568 III]).

H.-U. VOGT: Haftungsverhältnisse in der Kollektivgesellschaft, GesKR 2009 96 ff.

BGE 136 V 268 (Haftung des ausgeschiedenen Gesellschafters für AHV-Beitragsschulden bzw. AHV-Schadenersatzansprüche, Änderung der Rechtsprechung gemäss BGE 119 V 389 E. 7).

N 56

ZR 2009, Nr. 63 (ein Gesellschaftsvertrag verbietet es dem einzelnen Gesellschafter nicht *per se*, seine restliche Arbeitskapazität anderweitig, nicht im Sinne der Gesellschaft zu nutzen).

N 70 f.

T. LUTERBACHER: Kollektivrisiko bei Anwaltsgesellschaften, AnwaltsRevue 2009 247 ff.

A. F. RUSCH: Rechtsscheinlehre in der Schweiz (Zürich 2010), 126 ff.

N 81 ZR 2009, Nr. 63 (Ist die Gesellschaft in Liquidation, darf der Gesellschafter Forderungen der Gesellschaft gegen Mitgesellschafter in eigenem Namen geltend machen).

N 82 ZR 2009, Nr. 63 (Liquidation einer Kollektivgesellschaft: Der Anspruch auf das Liquidationsergebnis richtet sich gegen die anderen Gesellschafter, nicht gegen die Gesellschaft).

N 84 BGE 135 III 370 (Konkursbetreibung einer Kollektivgesellschaft nach Löschung: Die Frist gemäss SchKG 40 beginnt mit Publikation der Löschung).

A. TAGMANN: Rechtskräftiger Entscheid des Obergerichts des Kantons Schaffhausen vom 20. Februar 2009, Amtliche Löschung von Gesellschaften ohne Geschäftstätigkeit und ohne Aktiven (Art. 938a OR i.V.m. Art. 155 HRegV), REPRAX 2009/1 42 ff.

BGer-Urteil 4A_591/2009 vom 18. März 2010 (Ausscheiden eines Gesellschafters bei einer Zwei-Personen-Kollektivgesellschaft: Die Auflösung führt grundsätzlich zur Liquidation, die Fortsetzung durch den verbleibenden Gesellschafter kann jedoch stillschweigend vereinbart sein).

BGer-Urteil 4A_40/2009 vom 9. Juni 2009 (Überlagerung von Ehegüterrecht und Gesellschaftsrecht: Die Abfindungsforderung des ausscheidenden Kollektivgesellschafters hat ihr Grundlage im Gesellschaftsrecht, auch wenn sie im Rahmen einer güterrechtlichen Auseinandersetzung zu berücksichtigen ist).

§ 14 Die Kommanditgesellschaft

COMBOEUF/BOMMER in AMSTUTZ *et al.* (Hg.): Handkommentar zum Schweizer Privatrecht zu OR 594–619.

- L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2010 (Reihe «njus.ch», Bern 2011).
- L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2009 (Reihe «njus.ch», Bern 2010).
- HANDSCHIN/CHOU: Die Kollektivgesellschaft/Die Kommanditgesellschaft, Zürcher Kommentar, Bd. V/4b: Art. 552–619 OR (4. A. Zürich 2009)
- K. MÜLLER: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2006 (Reihe «njus.ch», Bern 2007).
- N 1 P. V. KUNZ: Aktualitäten im schweizerischen Personengesellschaftsrecht – ein erster Überblick, in: Arter/Jörg (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht II (Bern 2007) 135 ff.
- P. V. KUNZ: Recht der KMU: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2007 (Reihe «njus.ch», Bern 2008)
- N 12 B. HÖSSL: Die schweizerische juristische Person & Co. (Bern 2008).
- K. SCHMIDT: Die GmbH & Co. KG als Lehrmeisterin des Personengesellschaftsrechts, 18 Leitsätze zum gewandelten Rechtsbild der Kommanditgesellschaft, JZ 2008 425 ff.
- R. SIFFERT: Kommandit- und Kollektivgesellschaften im Handelsregister, REPRAX 2011/1 26 ff.
- N 53 BGer-Urteil 4C.249/2006 vom 13. November 2006 (Auflösung aus wichtigem Grund, Voraussetzungen).
- An die Stelle der Bevormundung (OR 619 II) wird mit Inkrafttreten des neuen Erwachsenenschutzrechts vom 19. Dezember 2008 ab dem 1. Januar 2013 die umfassende Beistandschaft treten ([BBl 2009 141 ff.](#)).

§ 15 Die stille Gesellschaft

N 1 ff.

Vgl. auch die Literatur zur einfachen Gesellschaft (§ 12).

FELLMANN/MÜLLER: Die einfache Gesellschaft, Berner Kommentar, Bd. VI/2, 8. Teilbd., Obligationenrecht, Die einzelnen Vertragsverhältnisse, Art. 530–544 OR (Bern 2006), OR 530 N 318 ff.

HANDSCHIN/VONZUN: Die einfache Gesellschaft, Zürcher Kommentar, Bd. V/4a: Art. 530–551 OR (4. A. Zürich 2009), OR 530 N 99 ff.

N 13

Entscheid des Kantonsgerichts St. Gallen vom 19. Juni 2009, III. Zivilkammer (Gesch.-Nr. BZ.2008.17): Die stille Gesellschaft sei eine **besonders geartete Ausprägung der einfachen Gesellschaft** und bedürfe – als vertraglicher Verbindung – somit zu ihrer Entstehung übereinstimmender gegenseitiger (auch konkludenter) Willensäusserungen. Eine rein faktische Entstehung, gegen den Willen der Parteien, sei grundsätzlich nicht möglich.

N 46

Die Eintragungspflicht für Einzelunternehmen ist neu in HRegV 36 geregelt.

§ 16 Die Aktiengesellschaft (AG)

N 1

Vgl. nunmehr auch Botschaft und Entwurf zur Änderung des Obligationenrechts (Aktien- und Rechnungslegungsrecht sowie Anpassungen im Recht der Kollektiv- und der Kommanditgesellschaft, im GmbH-Recht, Genossenschafts-, Handelsregister- sowie Firmenrecht) vom 21. Dezember 2007 bzw. 5. Dezember 2008 ([BBl 2008 1589 ff.](#) und [BBl 2009 299 ff.](#)); dazu vorne, § 8 N 92 ff. und § 10 N 161 ff.

BAUEN/BERNET: Schweizer Aktiengesellschaft, Aktienrecht – Fusionsrecht – Börsenrecht – Steuerrecht (Zürich 2007). (Das Werk ist auch in französischer und – leicht gekürzt – in englischer Sprache erhältlich.).

BAUEN/VENTURI: Der Verwaltungsrat (Zürich 2007).

MÜLLER/LIPP/PLÜSS: Der Verwaltungsrat (3. A. Zürich 2007, mit CD-ROM).

VON BÜREN/STOFFEL/WEBER: Grundriss des Aktienrechts (2. A. Zürich 2007).

N 4 Diverse Autoren in AMSTUTZ *et al.* (Hg.): Handkommentar zum Schweizer Privatrecht zu OR 620–763.

P. BÖCKLI: Schweizer Aktienrecht (4. A. 2009).

PONCET/REISER/FOURNIER: Le check-up de votre Société Anonyme (4. A. Muri 2010).

N 5 DESSEMONTET *et al.* (Hg.): Aspects actuels du droit de la société anonyme (Lausanne 2005 = CEDIDAC 64).

N 6 L. GLANZMANN: Die kleine Aktienrechtsrevision unter Berücksichtigung der Revision der HRegV, in: Kunz/Jörg/Arter (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht III (Bern 2008) 101 ff.

WATTER/VOGT (Hg.): Börsengesetz, Kommentar zum Börsengesetz, Art. 161, 161^{bis}, 305^{bis} und 305^{ter} Strafgesetzbuch (Basel 2007).

Zahlreiche Aufsätze zu aktuellen aktienrechtlichen Fragen finden sich in den FS FORSTMOSER und WATTER (beide Zürich 2008).

N 8 Vgl. vorn zu S. LII (Literaturverzeichnis).

H.-U. VOGT: Aktienrecht, Entwicklungen 2006 (Reihe «njus.ch», Bern 2007).

VOGT/BIERI/ZUBERBÜHLER: Aktienrecht, Entwicklungen 2007/8 (Reihe «njus.ch», Bern 2008).

H.-U. VOGT: Aktienrecht, Entwicklungen 2008 (Reihe «njus.ch», Bern 2009).

GNOS/HANSELMANN: Aktienrecht, Entwicklungen 2009 (Reihe «njus.ch», Bern 2010).

GNOS/HANSELMANN: Aktienrecht, Entwicklungen 2010 (Reihe «njus.ch», Bern 2011).

N 25–27 Vgl. dazu vorn zu § 10 N 173–181.

F. MARXER: Die personalistische Aktiengesellschaft im liechtensteinischen Recht, Eine Analyse unter besonderer Berücksichtigung des Rechts der Vinkulierung und der Aktionärbindungsverträge (Diss. Zürich 2007 = SSHW 263).

N 38

Dividenden sind einerseits von der Gesellschaft als Gewinn und andererseits beim Aktionär als Einkommen zu versteuern (wirtschaftliche Doppelbelastung); **Gegenleistungen aus** einem schuldrechtlichen **Vertrag**, insbesondere Gehälter, können von der Gesellschaft dagegen als Aufwand verbucht werden und sind nur vom Empfänger als Einkommen zu versteuern. Dies führte bisher bei KMU, bei denen das Aktionariat mit den Mitgliedern von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung überwiegend identisch ist, dazu, dass die Auszahlung hoher Gehälter gegenüber dem Ausschütten von Dividenden steuerlich vorteilhaft war und daher im Rahmen des steuerlich Akzeptierten hohe Gehälter ausbezahlt wurden (zum Nachteil derjenigen Aktionäre, die nicht in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft stehen).

Mit der Unternehmenssteuerreform II ([AS 2008 2893](#)), die am 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist, werden nun Einkünfte aus Dividenden reduziert besteuert, wenn die Beteiligung eines Aktionärs mindestens 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft ausmacht (sog. Einkünfte aus Beteiligungen des Geschäftsvermögens). Im Bund sind solche Einkünfte nach Abzug des zurechenbaren Aufwandes im Umfang von 50 % steuerbar, in den Kantonen z.T. in einem noch geringeren Umfang bzw. zu tieferen Steuersätzen. Damit wird die Dividendenausschüttung attraktiver und es besteht ein Anreiz, die Lohnzahlungen in Abkehr von der bisherigen Tendenz auf dem steuerlich akzeptierten Minimum zu halten und

dafür höhere Dividenden auszuschütten.

N 45 ff.

R. BAHAR: Le capital social: à quand la révolution? Questions choisies autour des révisions des règles sur le capital, ZSR 2009 I 253 ff.

P. BÖCKLI: Der bilanzbezogene Eigenkapitalschutz, Eigenkapitaltest und Solvenzttest im kritischen Vergleich, SZW 2009 1 ff.

C. BÜRER: Contingent Capital (Zürich 2010).

J. FRICK: Private Equity im Schweizerischen Recht (Zürich 2009).

K. FUCHS MTWEBANA: Die Zukunft des Kapitalschutzsystems im schweizerischen Aktienrecht (Bern 2009).

L. HANDSCHIN: Das Eigenkapital als Risikoreserve, in: Kunz *et al.* (Hg.), Wirtschaftsrecht in Theorie und Praxis, Festschrift für Roland von Büren (Basel 2009) 69 ff.

D. HERREN: Das gesetzliche Mindestkapital: Schranke oder Freipass? in: Kunz *et al.* (Hg.), Wirtschaftsrecht in Theorie und Praxis, Festschrift für Roland von Büren (Basel 2009) 39 ff.

P. V. KUNZ: Unternehmensfinanzierung sowie Konzernfinanzierung, in: Kunz/Jörg/Arter (Hrsg.), Entwicklungen im Gesellschaftsrecht V (Bern 2010) 45 ff.

T. MEYER: Gläubigerschutz durch Kapitalschutz (Diss. Zürich 2008 = SSHW 282).

ders.: Kapitalschutz als Selbstzweck, GesKR 2008 220 ff.

N 69 f.

BGer-Urteil 4A_496/2010 vom 14. Februar 2011 (es liegt keine verbotene Einlagenrückgewähr vor, wenn Forderungen eines Aktionärs gegen die Gesellschaft, die schon vor der Liberierung bestanden, aus dem Erlös einer Barliberierung erfüllt werden).

BAISCH/WEBER: Aktienrechtliche Restriktionen bei der Kapitalerhöhung als Sanierungsmassnahme – Verbot der Einlagenrückgewähr vs. Werthaltigkeit bei der Verrechnungsliberierung, Entscheid des schweizerischen Bundesgerichts 4A_496/2010 vom 14. Februar 2011, SZW 2011 416 ff.

J. G. SCHÜTZ: Zur Rückzahlung von vorbestehenden Gesellschaftsschulden, zum aktienrechtlichen Verbot der Einlagenrückgewähr und zur Äquivalenz der Liberierungsarten – eine Klarstellung mit Fragezeichen, Jusletter vom 6. Juni 2011.

VOGT/PETER: Aktienrechtliche Rahmenbedingungen einer finanziellen Sanierung, insbesondere das Verbot der Einlagenrückgewähr, Besprechung des Urteils 4A_496/2010 des schweizerischen Bundesgerichts vom 14. Februar 2011, GesKR 2011 228 ff.

N 75 U. STÖCKLI: Das kapitalersetzende Darlehen im Konkurs einer Aktiengesellschaft, ST 2007 662 ff.

U. BÜRGI: Sanierungsdarlehen des Aktionärs – A-Fonds-Perdu-Beitrag? Rechts&Steuern 2009 36 f.

N 77 J. IFFLAND: Le rachat d'actions propres, Ce que le projet de révision du droit de la société anonyme prévoit de changer, GesKR Sondernummer 2008 52 ff.

N 81 Sodann wird auf den eigenen Aktien auch keine Dividende ausbezahlt, weil es wenig Sinn machen würde, wenn die Gesellschaft eine Dividende an sich selber zahlt.

N 83 ff. Nach dem **Entwurf 2007** sind Massnahmen bzw. der Gang zum Gericht nicht mehr nur bei Kapitalverlust und Überschuldung angezeigt, sondern auch bei Besorgnis der Zahlungsunfähigkeit (vgl. E-OR 725 ff.).

U. SCHENKER: Anzeigepflichten des Verwaltungsrates (Art. 725–725d E-OR), GesKR Sondernummer 2008 138 ff.

KUHN/SCHREIBER: Sanierung von Unternehmungen, Steuerliche Möglichkeiten und Konsequenzen von Sanierungen, ST 2010 695 ff.

Zur Revision des SchKG (Sanierungsrecht), vgl. vorne, § 10 N 184a.

N 84 ff. BGer-Urteil 5A_221/2008 vom 10. Juli 2008 (die Konkurseröffnung gestützt auf OR 725a setzt eine tatsächlich bestehende Überschuldung voraus); 4A_505/2007 vom 8. Februar 2008 (Verletzung der Anzeigepflicht bei offensichtlicher Überschuldung einer Aktiengesellschaft durch die Revisionsstelle); 6B_492/2009 vom 18. Januar 2010 (strafrechtliche Misswirtschaft des Verwaltungsrates wegen verspäteter Überschuldungsanzeige an das Gericht).

N 85 Der bundesrätliche Entwurf verzichtet nun wieder auf das Wort «unverzüglich», womit es bei der heutigen Rechtslage bleiben würde (E-OR 725c IV).

T. B. VUCUROVIC: «Avis obligatoires et faillite» dans la révision du droit de la société anonyme, GesKR 2008 235 ff.

ZR 2009, Nr. 33 (den Richter trotz bestehender Überschuldung nicht zu benachrichtigen und stattdessen unverzüglich zu sanieren muss auf einem bewussten Entscheid beruhen) (Bezirksgericht Zürich vom 8. Januar 2009).

N 86 BGer-Urteil 4A_478/2008 vom 16. Dezember 2008 (auch Forderungen, bezüglich derer ein Rangrücktritt erklärt wurde, sind im Verantwortlichkeitsfall Teil des Schadens nach OR 755).

N 95 T. SPANIOL: Sinn und Unsinn der Sachübernahmenvorschriften, GesKR 2009 233 ff.

N 98 L. GLANZMANN: Verrechnungsliberierung, Absage an die Werthaltigkeitstheorie, GesKR Sondernummer 2008 15 ff.

ISLER/ZINDEL: Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen in der Aktienrechtsrevision, in: Watter (Hrsg.), Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision (Zürich 2010 = SSHW 300) 81 ff.

REUTTER/BAZZI: Bezugsrechtsemissionen und Alternativen, in: Reutter/Werlen (Hrsg.), Kapitalmarkttransaktionen IV (Zürich 2009) 17 ff.

N 99 Besondere Vorteile (**Gründervorteile**): Vgl. dazu M. KÜCHLER: Besondere Vorteile nach Art. 628 Abs. 3 OR, in: FS FORSTMOSER (Zürich/St. Gallen 2008) 49 ff.

N 100 Stampa-Erklärung: HRegV 43 I lit. h und 46 II lit. g. (Für die Kommandit-AG in HRegV 66 I lit. g, für die GmbH in HRegV 71 I lit. i und 74 II lit. f.)

N 104 Steuerfreie Kapitalrückzahlungen waren bis anhin nur mittels Kapitalherabsetzung, mithin zulasten des Nominalkapitals möglich. Die Unternehmenssteuerreform II ([AS 2008 2893](#)), die am 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist, behandelt nun aber auch über den Nennwert hinaus bezahlte Zeichnungsbeträge (das **Agio**; vgl. § 16 N 154) als Kapitaleinlagen, die steuerfrei an die Aktionäre zurückbezahlt werden können (sog. Kapitaleinlageprinzip). Dies soll nicht nur für die Zukunft möglich sein, sondern auch für Agio-Leistungen die nach dem 31. Dezember 1996 erbracht worden sind.

N 105 Die Regelung betreffend Mindestkapital von Fondsleitungen wurde in Art. 43 der Verordnung vom 2. November 2006 über die kollektiven Kapitalanlagen (Kollektivanlagenverordnung, KAV; [SR 951.311](#)) übernommen. Die Verordnung enthält sodann Vorschriften über das Mindestkapital von Vermögensverwaltern schweizerischer kollektiver Kapitalanlagen (CHF 200'000; KAV 19) und von Vertretern ausländischer kollektiver Kapitalanlagen (CHF 100'000; KAV 131).

Gemäss Verordnung vom 2. Dezember 1996 über die Börsen und den Effektenhandel (Börsenverordnung, BEHV; [SR 954.11](#)) müssen Effekthändler über ein Mindestkapital von CHF 1,5 Mio. verfügen (BEHV 22 I).

Vgl. auch die Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler vom 29. September 2006 (**Eigenmittelverordnung**, ERV) ([SR 952.03](#)).

L. HANDSCHIN: Eigenkapitalvorschriften – nur für Banken?, GesKR 2010 516 ff.

N 106 Nach OR 671 I sind grundsätzlich 5 Prozent des Jahresgewinns vor der Ausschüttung von Dividenden den allgemeinen Reserven zuzuweisen. Je nach Unternehmensart kann dieser Prozentsatz jedoch verschieden sein: Bei Versicherungsgesellschaften sind z.B. 20 % des Jahresgewinns den Reserve zuzuweisen (z.B. Versicherungsaufsichtsverordnung-FINMA 5; [SR 961.011.1](#)).

N 108 Auch der Entwurf 2007 schlägt **Änderungen und Vereinfachungen der Reservebildungsvorschriften** vor (Botschaft 2007 1658 ff.; E-OR 671 ff.): So soll nicht mehr primär zwischen gesetzlichen und statutarischen Reserven, sondern *neu* zwischen *Kapital- und Gewinnreserven* unterschieden werden. Im Rahmen der Gewinnreserven soll es sodann möglich sein, freiwillige Reserven zu bilden.

Den **Kapitalreserven** werden *Mittel* zugewiesen, *die von den Eigenkapitalgebern einbezahlt werden* (Agio, Kaduzierungsgewinn, Zuschüsse durch Inhaber von Beteiligungspapieren und sich aus einer Kapitalherabsetzung ergebender Buchgewinn; E-OR 671 I).

5 Prozent des Jahresgewinns ist den **gesetzlichen Gewinnreserven** zuzuweisen bis diese 50 Prozent (bei Holdinggesellschaften 20 Prozent) des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals erreichen (E-OR 672). Durch die *Statuten oder GV-Beschluss* könne sodann **freiwillige Gewinnreserven** gebildet werden (E-OR 673).

Verluste sind zunächst mit einem allfälligen Gewinnvortrag zu verrechnen, in zweiter Linie mit freiwilligen Gewinnreserven, sodann mit gesetzlichen Gewinnreserven und zuletzt mit gesetzlichen Kapitalreserven (E-OR 674).

Aufgehoben werden sollen die *Bestimmungen über die Aufwertung* (Beseitigung einer Unterbilanz durch Aufwertung von Grundstücken oder Beteiligungen; OR 670 und 671b) und die *Reserven für eigene Aktien* (OR 671a). Letztere Bestimmung wird durch eine Regelung ersetzt, wonach die von der Gesellschaft selber gehaltenen eigenen Aktien zum Anschaffungswert vom Eigenkapital abgezogen in der Bilanz zu führen sind (E-OR 959a II Ziff. 3 lit. e).

- N 111 R. BAHAR: *Le capital social: à quand la révolution*, ZSR 2009 I 253 ff.
- N 113 und 116 Vgl. vorn zu § 10 N 165.
- D. GERICKE: *Kapitalband: Flexibilität in Harmonie und Dissonanz*, in: Watter (Hrsg.), *Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision* (Zürich 2010 = SSHW 300) 113 ff.
- D. GERICKE: *Das Kapital* (E Art. 653s–653x OR), *GesKR Sondernummer 2008* 38 ff.
- N 119 ISLER/SCHILTER-HEUBERGER: *Die Verrechnungsliberierung als eigenständige dritte Art der Eigenkapitalbeschaffung*, in: Sethe *et al.* (Hrsg.), *Kommunikation, Festschrift für Rolf H. Weber zum 60. Geburtstag* (Bern 2011) 875 ff.
- N 125 HAUSER/TURNES: *Unternehmensbewertung und Aktienanalyse, Grundlagen – Methoden – Aufgaben* (2. A. Zürich 2010).
- C. LODERER *et al.*: *Handbuch der Bewertung*, 2 Bde. (5. A. Zürich 2010).
- J. MERHAI: *Le processus d'évaluation en droit commercial et en droit fiscal – de la diversité vers la cohérence*, *GesKR 2010* 330 ff.
- N 129 Vgl. dazu *Botschaft 2007* 1616 f.: In der anstehenden Aktienrechtsrevision wird auf die Schaffung der so genannt unechten nennwertlosen Aktie verzichtet, weil dies die Neuordnung zahlreicher anderer Regelungen erfordert hätte. Stattdessen wird auf einen Mindestnennwert (nach gel-

tendem Recht 1 Rappen) verzichtet; dieser muss jedoch weiterhin grösser als Null sein (E-OR 622 IV). Im Ergebnis wird damit ein ähnliches Resultat erzielt wie mit unechten nennwertlosen Aktien.

N 130 BGer-Urteil 4D_137/2008 vom 16. Februar 2009, E. 2.2: Ist eine Aktiengesellschaft Bestellerin im Rahmen eines Werkvertrages kann daraus nicht abgeleitet werden, der Werkvertragspartner handle gleichzeitig in Geschäftsführung ohne Auftrag für die hinter der Aktiengesellschaft stehende natürliche Person (Aktionär) und diese schulde ihm eine Vergütung entsprechend dem vertraglichen Werklohn, wenn dieser bei der juristischen Person nicht erhältlich gemacht werden kann. Eine solche Konstruktion missachtet die rechtliche Eigenständigkeit der Aktiengesellschaft als juristische Person und kommt einem unzulässigen Haftungsdurchgriff auf den Aktionär gleich.

N 135 Sitz und Domizil: HRegV 117 III.

N 136 Der allgemeine Gerichtsstand für Klagen gegen die Gesellschaft richtet sich nun nach ZPO 10 I lit. b; der Gerichtsstand für Verantwortlichkeitsklagen gegen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung nach ZPO 40.

N 138 Dagegen gelten für die **Besteuerung** eigene steuerrechtliche Normen. Neben dem formellen statutarischen ist dabei der effektive Sitz, vor allem aber **der Ort der tatsächlichen Verwaltung** oder die Lage der Betriebsstätten vermehrt von Bedeutung (vgl. etwa BGE 93 I 425 f.; W. MAUTE: Ansässigkeit von juristischen Personen: Sitz oder tatsächliche Verwaltung, StR 2005 547 ff.).

N 139 ff. N. Gozzi: Schutz der Aktionäre bei Fusion und Spaltung gemäss Fusionsgesetz (Diss. Zürich 2008 = SSHW 279).

A. VON PLANTA: Sind die Aktionäre wirklich Eigentümer der Gesellschaft, in: Oertle *et al.* (Hrsg.), M&A – Recht und Wirtschaft in der Praxis, Liber amicorum für Rudolf Tschäni (Zürich 2010), 397 ff.

VOGT/LEU: Vom *nasciturus* zum *de cuius* – Überlegungen zur Person des Aktionärs, in: FS Watter (Zürich 2008) 449 ff.

N 144 ff.

BGer-Urteil 4A_205/2008 vom 19. August 2008 (das Gleichbehandlungsgebot ist nicht *lex specialis* zum Rechtsmissbrauchsverbot).

BÄCHLER/VON DER CRONE: Überprüfung von Generalversammlungsbeschlüssen, SZW 2009 310 ff.

BÖCKLI/BÜHLER: Vorabinformationen an Grossaktionäre: Möglichkeiten und Grenzen nach Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht, SZW 2005 101 ff.

DAENIKER/DETTWILER: Selektive Information von Grossaktionären, Aktien-, kapitalmarkt- und strafrechtliche Aspekte, in: Sethe *et al.* (Hrsg.), Kommunikation, Festschrift für Rolf H. Weber zum 60. Geburtstag (Bern 2011) 19 ff.

D. EMCH: Anfechtung eines Kapitalherabsetzungsbeschlusses wegen Missachtung des Gleichbehandlungsgebots und des Rechtsmissbrauchsverbots, GesKR 2008 386 ff.

S. WEIBEL: Verkauf eigener Aktien an ausgewählte Aktionäre, SZW 2009 353 ff.

BGE 133 II 232 (Gleichbehandlung bei Due Diligence).

Zur Pflicht, die Gläubiger in einer Situation nahe der Überschuldung gleich zu behandeln, vgl. VOGT/PETER, Aktienrechtliche Rahmenbedingungen einer finanziellen Sanierung, GesKR 2011 228 ff., 241 f. zu BGer-Urteil 4A_496/2010 vom 14. Februar 2011, E. 3.

N 149

BGer-Urteil 4A_205/2008 vom 19. August 2008 (vernünftige wirtschaftliche Überlegungen können eine Ungleichbehandlung rechtfertigen).

N 155

M. MARTI: Aktienemission im Internet (Diss. Bern 2007 = Ed. Weblaw 8).

ISLER/SCHILTER-HEUBERGER: Die Verrechnungsliberierung als eigenständige dritte Art der Eigenkapitalbeschaffung, in: Sethe *et al.* (Hrsg.), Kommunikation, Festschrift für Rolf H. Weber zum 60. Geburtstag (Bern 2011) 875 ff.

N 158 ff. Vgl. auch Art. 21 des Bundesgesetzes betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen vom 17. Dezember 2004 (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) ([SR 961.01](#)) zur Offenlegung bei Versicherungsunternehmen

N 159 Durch eine am 1. Dezember 2007 in Kraft getretene Revision wurden die genannten **Schwellenwerte** durch weitere **ergänzt und Optionsrechte mit einbezogen**. BEHG 20 I bestimmt nun: «Wer direkt, indirekt oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten Aktien oder Erwerbs- oder Veräusserungsrechte bezüglich Aktien einer Gesellschaft mit Sitz in der Schweiz, deren Beteiligungspapiere mindestens teilweise in der Schweiz kotiert sind, für eigene Rechnung erwirbt oder veräussert und dadurch den Grenzwert von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 33 1/3, 50 oder 66 2/3 Prozent der Stimmrechte, ob ausübbar oder nicht, erreicht, unter- oder überschreitet, muss dies der Gesellschaft und den Börsen, an denen die Beteiligungspapiere kotiert sind, melden.»

IFFLAND/GILLARD: Les nouvelles règles en matière de publicité des participations importantes, GesKR 2007 365 ff.

P. NOBEL: Revision der Bestimmungen zu den Meldepflichten von Aktionären, Jusletter vom 4. Februar 2008.

P. NOBEL: Schweizerisches Finanzmarktrecht und internationale Standards (3. A. Bern 2010), insbes. 765 ff.

Eine zusätzliche Meldepflicht bei der FINMA besteht gemäss BankG 3 V vor direktem oder indirektem Erwerb oder Veräusserung einer qualifizierten Beteiligung an einer Schweizer Bank sowie beim Überschreiten der Schwellen von 20, 33 oder 50 Prozent des Kapitals oder der Stimmen.

BGer-Urteil 2C_77/2009 und 2C_78/2009 vom 11. März 2010 (Offenlegungspflicht bei indirektem Erwerb durch derivative Finanzprodukte), 2C_77/2009 vom 2. Juni 2009 (der Gesellschaft kommt im Verfahren über den Bestand oder Nichtbestand einer Offenlegungspflicht Parteistellung zu).

N 160 ff. Vgl. vorn zu § 10 N 74.

N 162 A. HIRSCH: L'action de concert et le groupe organisé en droit boursier, in: Trigo Trindade/Peter/Bovet (Hrsg.), *Economie Environnement Ethique, Liber Amicorum Anne Petitpierre-Sauvain* (Zürich 2009) 193 ff.

J. HÖHN: «Acting in concert» im schweizerischen Übernahmerecht: Die Begriffe «Handeln in gemeinsamer Absprache» und «organisierte Gruppe», in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 23 ff.

P. V. KUNZ: Börsenrechtliche Meldepflicht in Theorie und Praxis, in: FS Watter (Zürich 2008) 229 ff.

M. MONTANARI: Erste Erfahrungen mit der Stimmrechtssuspendierungsklage nach Art. 20 Abs. 4^{bis} BEHG, Jusletter vom 28. September 2009.

RAMPINI/ROHDE: Sanierungstransaktionen am Kapitalmarkt, in: Reutter/Werlen (Hrsg.), *Kapitalmarkttransaktionen V*, EIZ 107 (Zürich 2010) 43.

REISER/VON DER CRONE: Stimmrechtssuspendierung nach Art. 20 Abs. 4^{bis} BEHG – Strafrechtliche Rechtsnatur mit verfahrensrechtlichen Konsequenzen, SZW 2009 509 ff.

C. RENN: Einsatz und Offenlegung von Derivaten bei Unternehmensübernahmen (Zürich 2010).

D. RÜETSCHI: Der neue Gerichtsstand für die Stimmrechtssuspendierungsklage – Was bringt die schweizerische Zivilprozessordnung? *REPRAX 2009/3* 34 ff.

STADELMANN/WIDMER: Erleichterte Erfüllung der Offenlegungspflichten im Prospekt, *GesKR 2008* 153 ff.

STADELMANN/BIERI: Die Offenlegung von Finanzinstrumenten nach Art. 20 Börsengesetz, *GesKR 2010* 310 ff.

VOGT/HANDLE: Parteistellung der Gesellschaft in Verwaltungsverfahren betreffend die Meldepflicht nach Börsengesetz, Besprechung des Urteils 2C_77/2009 und 2C_78/2009 des schweizerischen Bundesgerichts vom 2. Juni 2009, *GesKR 2010* 79 ff.

VOGT/HANDLE: Sanktionierung von Verstössen gegen die Offenlegungsvorschriften der Corporate-Governance-Richtlinie – Besprechung der Entscheide 2010-CG-I/10 und 2010-CG-II/10 der Sanktionskommission von SIX Swiss Exchange AG vom 11. Juni bzw. 30. Juli 2010, *GesKR 2010* 547 ff.

N 165a

Im Rahmen der Reform des Börsengesetzes im Bereich der Börsendelikte und des Marktmissbrauchs soll auch die Möglichkeit zur Bezahlung einer Kontrollprämie abgeschafft werden (vgl. die Botschaft vom 31. August 2011 zur [Änderung des Börsengesetzes \[Börsendelikte und Marktmissbrauch\]](#) und den entsprechenden Entwurf [wird in *BBI 2011* veröffentlicht]). Vgl. dazu auch vorne, § 10 N 89.

N 166

E. BILEK: Konkurrierende Übernahmeangebote (Diss. Zürich 2011 = *SSHW* 301).

BLAAS/BOVEY: Aus der Praxis der Übernahmekommission, *SZW 2009* 208 ff.

BOVEY/WASER: Aus der Praxis der Übernahmekommission, *SZW 2010* 239 ff.

- BOVEY/ROOS: Aus der Praxis der Übernahmekommission, SZW 2011 298 ff.
- D. DAENIKER: Angebotspflicht und Kontrollprämie – die Schweiz gegen den Rest der Welt?, in: Tschäni (Hrsg.), Mergers & Acquisitions XIII, EIZ 113 (Zürich 2010) 93 ff.
- N. EPPER: Die freundliche öffentliche Übernahme (Bern 2008 = ASR 748).
- O. FRITSCHI: die Offenlegung von Management-Transaktionen (Diss. Zürich 2011).
- GERHARD/NIKITINE: Fusion – Angebotspflicht – Opting-out, GesKR 2011 173 ff.
- GERICKE/WIEDMER: Kommentar Übernahmeverordnung (UEV), Kommentierung der Verordnung der Übernahmekommission über öffentliche Kaufangebote vom 21. August 2008 (SR 954.195.1) (Zürich 2011).
- HÖHN/LANG/ROELLI: Öffentliche Übernahmen (Basel 2011).
- IFFLAND/DIEM: De la prohibition des conditions potestatives à celle des conditions inéquitables, Pourquoi la pratique en matière d’OPA conditionnelles doit être modifiée, in: Oertle *et al.* (Hrsg.), M&A, Recht und Wirtschaft in der Praxis, Liber amicorum für Rudolf Tschäni (Zürich 2010) 251 ff.
- V. JENTSCH: Prämienanalyse bei öffentlichen Übernahmeangeboten gemäss Börsengesetzgebung in der Schweiz, Eine empirische Analyse, GesKR 2010 369 ff.
- J. LUGINBÜHL: Öffentliche Umtauschangebote – Ausgewählte Aspekte aus der Praxis, in: Mergers & Acquisitions XI, (Zürich 2009) 161 ff.
- MÜLLER-STEWENS/KUNISCH/BINDER (HRSG.): Mergers & Acquisitions, Analysen, Trends und Best Practices (Stuttgart 2010) (verschiedene Beiträge auch zur Schweiz).

P. NOBEL: «Schlittenfahren» mit Stimmrechtsgesperreten? in: Oertle *et al.* (Hrsg.), M&A, Recht und Wirtschaft in der Praxis, Liber amicorum für Rudolf Tschäni (Zürich 2010) 265 ff.

PETER/BLAAS/ROOS: Ausgewählte Aspekte des Übernahmerechts: sneaking tactics, level playing field und Auktionspflicht, SZW 2010 173 ff.

RAMPINI/ROHDE: Sanierungstransaktionen am Kapitalmarkt, in: Reutter/Werlen (Hrsg.), Kapitalmarkttransaktionen V, EIZ 107 (Zürich 2010) 43 ff.

H. SCHÄRER: Verfahrensfragen im neuen Übernahmerecht, in: Mergers & Acquisitions XII (Zürich 2010) 79 ff.

U. SCHENKER: Schweizerisches Übernahmerecht (Bern 2009).

TSCHÄNI/DIEM/WOLF: Das revidierte Recht der öffentlichen Kaufangebote, GesKR 2009 87 ff.

TSCHÄNI/IFFLAND/DIEM: Öffentliche Kaufangebote (Zürich 2010).

WYSS/WUNDERLE: Die Aufgaben der Prüfstelle bei öffentlichen Kaufangeboten, in: Mergers & Acquisitions XII (Zürich 2010) 139 ff.

N 167 ST. KNOBLOCH: Das System zur Durchsetzung von Aktionärsrechten (Habil. Zürich 2011).

N 170 ff. BALABAN/ETTLIN: Dividendenbesteuerung – Ein neues Zeitalter? Praxisentwicklung und Auswirkungen auf die Sozialversicherungen, ST 2011 203 ff.

CAMPONOVO/MOSER: Interimsdividende soll in der Schweiz möglich werden, ST 2010 48 ff.

FORSTMOSER/ZINDEL/MEYER BAHAR: Zulässigkeit der Interimsdividende im schweizerischen Recht, SJZ 2009 205 ff.

T. GRUNDER: Sachdividenden bei Aktiengesellschaften (Bern 2006).

SCHMID/FELDER: Update zum schweizerischen Dividendenprivileg, Überblick über die aktuelle Situation und Praxisprobleme, ST 2008 593 ff.

P. V. KUNZ: Die Stimmrechtssuspendierungsklage im revidierten Börsengesetz, Eine neue Situation bei Meldepflichtverletzungen mit grossem Drohpotenzial, SZW 2008 280 ff.

BGer-Urteil 2C_115/2007 vom 11. Februar 2008 (Widerruf eines Dividendenbeschlusses durch die Generalversammlung)

N 184 ff. WATTER/ROTH PELLANDA: Shareholder Activism, in: Leibfried/Schäfer (Hrsg.), 25 Jahre Unternehmertum – Festschrift für Giorgio Behr (Zürich 2010) 381 ff.

N 187 D. DUBS: Das Traktandierungsbegehren im Aktienrecht (Zürich 2008).

N 189 ff. Vgl. vorn zu § 10 N 164.

D. M. HÄUSERMANN: Vertraulichkeit als Schranke von Informationsansprüchen (Diss. St. Gallen 2009).

P. V. KUNZ: Transparenz im Konzern, in: Sethe *et al.* (Hrsg.), Kommunikation, Festschrift für Rolf H. Weber zum 60. Geburtstag (Bern 2011) 123 ff.

P. NOBEL: Unternehmenskommunikation – die rechtlichen Aspekte (Bern 2009).

R. H. WEBER: Informationsrechte des Aktionärs, in: Watter (Hrsg.), Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision (Zürich 2010 = SSHW 300) 207 ff.

N 190 ff. **BGE 133 III 457**: Das dreistufige Informationskonzept des Aktienrechts.

N 193 Vgl. vorn zu § 8 N 92 ff.

N 194 HALLAUER/WATTER: Das neue Transparenzgesetz, ST 2007 582 ff.

WATTER/MAIZAR in Basler Kommentar zu OR 663b^{bis} und 663c (3. A. Basel 2008).

dies.: Offenlegung von Vergütungen und Beteiligungen bei schweizerischen Publikumsgesellschaften gemäss OR, Kommentar zu Art. 663b^{bis} und 663c OR (Basel 2007).

WEBER/HUBER: Offenlegung von Managemententschädigungen und Management-Transaktionen, in: Kapitalmarkttransaktionen II (Zürich 2007) 99 ff.

N 196 und 200 Vgl. vorn zu § 10 N 164.

N 198 ff. BGer-Urteil 4A_36/2010 vom 20. April 2010 (ein Aktionär nutzt seine Informationsrechte rechtsmissbräuchlich, wenn er mit dem Gesuch um Auskunft sachfremde Ziele verfolgt, wie vorliegend Druckausübung auf den VR, um die Absetzung eines VR-Mitgliedes zu verhindern).

A. BÄTTIG: Missbräuchliche Ausübung des Auskunfts- und Einsichtsrechts nach Art. 697 OR, Besprechung des Urteils 4A_36/2010 des schweizerischen Bundesgerichts vom 20. April 2010, GesKR 2010 393 ff.

LAMBERT/SCHLEIFFER: Auskunfts- und Einsichtsrecht, GesKR Sondernummer 2008 98 ff.

N 201 **BGer-Urteil 4C.190/2005** vom 6. September 2006: Der Aktionär hat konkrete Gesetzes- oder Statutenverletzungen durch Gesellschaftsorgane glaubhaft zu machen, deren Abklärung zur Ausübung seiner (noch ausübaren) Aktionärsrechte oder für eine allfällige Verantwortlichkeitsklage erforderlich ist. Blosser Vermutungen genügen nicht (E. 3.2). Die Verpflichtung des Gesuchstellers zu einem Vorschuss für die Kosten der Sonderprüfung ist aufgrund von OR 697g I unzulässig. Die Kosten des

Antragsverfahrens hingegen richten sich nach kantonalem Zivilprozessrecht (E. 4).

BGE 133 III 133: Die Voraussetzungen der Sonderprüfung (E. 3.1–3.2). Die Ausschöpfung des Auskunftsanspruches als Verwaltungsrat (OR 715a) ist keine Voraussetzung für das Gesuch um Einsetzung eines Sonderprüfers (E. 3.3).

BGE 133 III 180: Das nach OR 697b I erforderliche Quorum von 10 Prozent des Aktienkapitals ist Voraussetzung der Aktivlegitimation und muss als solche nicht nur bei Einleitung des Verfahrens, sondern auch im Zeitpunkt des gerichtlichen Entscheides gegeben sein.

BGer-Urteil 4A_215/2010 vom 27. Juli 2010 (franz.).

N 202 D. RÜETSCHI: Die Kostenverlegung im Verfahren um die Einsetzung eines Sonderprüfers, in: Leupold *et al.* (Hg.): Der Weg zum Recht, Festschrift für Alfred Bühler (Zürich 2008) 87 ff.

WEBER/FERCSIK SCHNYDER: Von der Sonderprüfung zur Sonderuntersuchung, GesKR Sondernummer 2008 113 ff.

N 207 ff. B. G. SCHOTT: Aktienrechtliche Anfechtbarkeit und Nichtigkeit von Generalversammlungsbeschlüssen wegen Verfahrensmängeln (Zürich 2009).

N 211 **BGE 133 III 453** zur Anfechtung der Wahl der Revisionsstelle (insbes. Anfechtungsinteresse).

BGer-Urteil 4A_461/2009 vom 1. März 2010 (für die Aktivlegitimation zur Anfechtungsklage nach OR 706 I muss der Kläger seine Aktionärsstellung nachweisen, die Berufung auf die Vermutung von OR 689a II genügt nicht); 4A_97/2010 vom 21. März 2010 (kein Rechtsschutzinteresse, wenn der Kläger einerseits ein Aktienzertifikat kauft und gleichzeitig den GV-Beschluss anfecht, welcher die Gültigkeit und Berechtigung des Käufers am Zertifikat bestätigt).

N 213 BGer-Urteil 4A_331/2008 vom 15. September 2008 zu den **Kostenfolgen** bei der Anfechtungsklage.

N 215 Eine **Ausnahme** zum Grundsatz, wonach Verwaltungsratsbeschlüsse nicht angefochten werden können, stellt **FusG 106 II** dar: Beschlüsse über Fusionen, Spaltungen, Umwandlungen und Vermögensübertragungen können durch Aktionäre angefochten werden, selbst wenn der entsprechende Beschluss nicht von der Generalversammlung, sondern vom Verwaltungsrat gefasst wurde.

N 216 **BGer-Urteil 4A_197/2008 vom 24. Juni 2008**: «Die Gründe der Nichtigkeit von Beschlüssen der Generalversammlung einer Aktiengesellschaft sind in Art. 706b OR nicht abschliessend aufgezählt (...). ... Unbestritten ist, dass es eines schwerwiegenden und offensichtlichen formellen Mangels bedarf, damit der Beschluss nicht nur anfechtbar, sondern geradezu nichtig ist.» (E. 2.1)

A. DOMENICONI/H. C. VON DER CRONE: Ausübung von Aktionärsrechten durch ein Aktionärskonsortium, SZW 2009 223 ff.

N 217 **BGE 133 III 77** (= Pra 2007 Nr. 92): Nichtigkeit von Beschlüssen des Verwaltungsrates. Das Fehlen eines Protokolls hat nicht die Nichtigkeit der entsprechenden Beschlüsse zur Folge (E. 5).

N 218 B. SCHOTT: Aktienrechtliche Anfechtbarkeit infolge von Informationsmängeln, in: FS Forstmoser (Zürich 2008) 117 ff.

N 220 f. BGE 136 III 278 (= Pra 2010, Nr. 140) (Voraussetzungen der Auflösungsklage; Subsidiaritätsprinzip und Ermessensspielraum [Zusammenfassung der Rechtsprechung, E. 2.2.1 und 2.2.2]. Umstände, wie eine andauernd schlechte Geschäftsführung, die in den Ruin der Gesellschaft führen kann, eine anhaltende Verletzung der Rechte der Minderheitsaktionäre oder eine Blockierung der Organe können zu einer Auflösung aus wichtigen Gründen führen [E. 2.2.2 und 2.2.3].).

- VOGT/ENDERLI: Die Auflösung einer Aktiengesellschaft aus wichtigen Gründen und die Anordnung einer «anderen sachgemässen Lösung» (Art. 736 Ziff. 4 OR), Bemerkungen aus Anlass von BGE 136 III 278 ff., recht 2010 238 ff.
- N 222 ff. A. BINDER: Die aktienrechtliche Rückerstattung ungerechtfertigter Leistungen, GesKR Sondernummer 2008 66 ff.
- N 230 ff. K. GRECHENIG: Bezugsrechtsausschluss und Ausgabepreis nach Art. 652b OR, SZW 2008 489 ff.
- N 233 Vgl. E-OR 652 I^{bis}.
- N 242 BGer-Urteil 4C.327/2005 vom 24. November 2006 (E. 3.2.1–3.2.7): Abschluss eines Treuhandvertrages durch ein Verwaltungsratsmitglied mit einer anderen Gesellschaft, deren Hauptaktionär und einziger Verwaltungsrat dieses gleiche Verwaltungsratsmitglied ist (auf Seiten der anderen Gesellschaft unterzeichnete die Ehefrau des Verwaltungsratsmitgliedes den Vertrag).
- N 246 Auch für die Honorare und Entschädigungen der VR-Mitglieder könnte diesen Regeln entsprechend vorgegangen werden, weil es sich auch bei diesen eigentlich um In-sich-Geschäfte handelt (der VR legt sie für seine Mitglieder selber fest).
- N 253 ff. MÜLLER/LIPP/PLÜSS: Minderheitenschutz im schweizerischen Aktienrecht, AJP 2011 587 ff.
- N 257 M. TRIPPEL: Mitwirkungsrechte von Investoren – Ausgestaltung von Quoren in der Generalversammlung und im Verwaltungsrat, in: Gericke (Hrsg.), Private Equity, EIZ 118 (Zürich 2011) 67 ff.
- N 263 Absolut wohlerworbene Rechte können dem Aktionär ohne dessen (mangels Anfechtung des Beschlusses allenfalls stillschweigende [vgl. OR 706 II Ziff. 4]) Zustimmung nicht entzogen werden. Bei den relativ

wohlerworbenen Rechten ist nur die übermässige Beeinträchtigung anfechtbar.

N 272 CH. SCHEIDEGGER: Tracking Stocks, Die Realisierbarkeit im schweizerischen Aktienrecht, Jusletter vom 19. April 2010.

N 274 Sinn und Zweck der zwingenden Vorschrift von OR 693 III: **BGE 132 III 707** E. 3.

ZR 2009, Nr. 64 (Zulässigkeit der Feststellungsklage bei Stimmrechtskürzungen).

N 276 VON DER CRONE/REISER/PLAKSEN: Stimmrechtsaktien: Eine juristische und ökonomische Analyse, SZW 2010 93 ff.

D. GAULIS: Les actions à droit de vote privilégié, Bulletin CEDIDAC No 50, Lausanne 2008.

M. LIEBI: Vorzugsaktien (Diss. Zürich 2008 = SSHW 269).

N 278 A. BIERI: Statutarische Beschränkungen des Stimmrechts bei Gesellschaften mit börsenkotierten Aktien (Diss. Zürich 2011 = SSHW 303).

N 289 Vgl. vorn zu § 10 N 165.

N 293 f. Vgl. auch vorn zu § 10 N 186 f.

N 296 ff. D. DAENIKER: Die Stichtagsregelung bei der Generalversammlung schweizerischer Publikumsgesellschaften, in: FS Watter (Zürich 2008) 125 ff.

N 300 ff. ISLER/HAAS: Der gemeinsame Ausstieg von Kernaktionären aus einer börsenkotierten Gesellschaft, in: Oertle *et al.* (Hrsg.), M&A – Recht und Wirtschaft in der Praxis, Liber amicorum für Rudolf Tschäni (Zürich 2010) 283 ff.

N 305 ff. ZR 2009, Nr. 64 (Auslegung von statutarischen Gruppenklauseln).

- U. BERTSCHINGER: Aktienrechtsrevision: Vinkulierung und Securities Lending, Repurchase Agreements etc., GesKR Sondernummer 2008 71 ff.
- R. KUHN: Die Übertragung von vinkulierten Namenaktien, TREX 2011 46 ff.
- N 310 R. PFÄFFLI: Aktuelles zur Lex Koller, Jusletter vom 6. Juli 2009.
- JURIUS: Nationalrat will Lex Koller weiter lockern, Jusletter vom 8. März 2010.
- N 311 BGer-Urteil 4C.35/2007 vom 18. April 2007 zur Anfechtung eines Generalversammlungsbeschlusses bezüglich **Vinkulierung und Vertretungsbeschränkungen**.
- HIRSCHLE/VON DER CRONE: Vinkulierung und Stimmrechtsvertretung bei nicht börsenkotierten Gesellschaften, SZW 2008 103 ff.
- N 312 DUBS/BRÜGGER: Transparenz im Aktionariat durch (objektiv-)geltungszeitliche Interpretation des Art. 685d Abs. 2 OR – Die Offenlegung des wirtschaftlich Berechtigten als Anerkennungsvoraussetzung, SZW 2007 282 ff.
- N 314 U. BRÜGGER: Transparenz im Aktionariat von Publikumsgesellschaften: Der tatsächliche Aktionär ist und bleibt oft ein Phantom, in: FS Watter (Zürich 2008) 83 ff.
- H. C. VON DER CRONE: Dispoaktien und Nominee-Modell, Eine Standortbestimmung, in: Watter (Hrsg.), Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision (Zürich 2010 = SSHW 300) 135 ff.
- VON DER CRONE/ISLER: Dispoaktien, GesKR Sondernummer 2008 76 ff.
- I. SCHILTER: Die Dispoaktienproblematik und das Nominee-Modell als Lösungsansatz (Diss. Zürich 2011 = ZStP 230).
- N 315 Vgl. vorn zu § 10 N 176.

- N 319 M. VISCHER: Rechtsgewährleistung beim Unternehmenskauf, SJZ 2005 233 ff.
- M. VISCHER: Schaden und Minderwert im Gewährleistungsrecht beim Unternehmenskauf, SJZ 2010 129 ff.
- N 320 ff. R. SANWALD: Austritt und Ausschluss aus AG und GmbH (Zürich 2009 = SSHW 280).
- ZR 2009, Nr. 15 (formelle und materielle Voraussetzungen der Kaduzierung).
- N 323 f. M. MAUERHOFER: Squeeze-Out Merger, Die zwangsweise Abfindungsfusion nach Art. 8 Abs. 2 Fusionsgesetz (Bern 2008).
- R. TSCHÄNI: Squeeze-out, in: Mergers & Acquisitions XII (Zürich 2010) 37 ff.
- BGE 135 III 603 (FusG 105 III; Fusion, Klage auf Überprüfung der Anteils- und Mitgliedschaftsrechte).
- N 336 Vgl. vorn zu § 10 N 165.
- T. SPILLMANN: Partizipationsscheine, GesKR Sondernummer 2008 45 ff.
- N 347 Aufgrund jüngster Ereignisse auf den Finanzmärkten («*subprime*-Krise») sind die Rating-Agenturen in die Kritik geraten und Forderungen nach ihrer (stärkeren) Regulierung wurden laut. Vgl. z.B. NZZ vom 19. August 2010, Nr. 191, 26 («Trotz Kritik kein Verzicht auf Rating-Agenturen»).
- Vgl. schon früher M. SENN: Ein kurzer Überblick über die Arbeiten zu einer möglichen Regulierung der Rating-Agenturen, Jusletter vom 11. Oktober 2004.
- A. DARBELLAY: Regulating Rating, The Credit Rating Agency Oligopoly from a Regulatory Perspective (Diss. Zürich 2011).

- N 354 ff. BIEDERMANN/DAENIKER: Pro & Contra: Soll die Generalversammlung Managersaläre genehmigen? *GesKR 2008* 42 ff.
- J.-L. CHENAUX: Les comités d'actionnaires, *GesKR 2011* 135 ff.
- S. RIZVI: Die Kompetenzen der Generalversammlung in Spannungsverhältnis zu den Kompetenzen des Verwaltungsrates (Diss. Bern 2011).
- WOHLMANN/AMBAUEN: Der Rückzug von angekündigten Traktanden und die Änderung von Anträgen nach der Einladung an eine Generalversammlung, *SZW 2010* 294 ff.
- N 361 BGer-Urteil 4C.47/2006 vom 30. März 2006 = **BGE 132 III 555** = *Pra 2007* Nr. 44.
- N 363 D. DUBS: Das Traktandierungsbegehren im Aktienrecht (Zürich 2008)
- Der bundesrätliche Entwurf hat die Voraussetzungen modifiziert festgelegt (E-OR 699a).
- N 364 BGer-Urteil 4D_13/2010 vom 5. Mai 2010 (äussert sich das GV-Protokoll nicht zur Wahl des VR, ist der Schluss, es habe keine gültige Wahl stattgefunden, nicht offensichtlich unhaltbar).
- N 369 Vgl. vorn zu § 10 N 166.
- P. V. KUNZ: Evolution ins 21. Jahrhundert – oder: Zukunft der Generalversammlung von Aktiengesellschaften in der Schweiz, *AJP 2011* 155 ff.
- I. PÖSCHEL: Die Generalversammlung: Einberufung, Traktandierung und Durchführung, Der Schritt ins Internetzeitalter?, *GesKR Sondernummer 2008* 118 ff.
- I. PÖSCHEL: Generalversammlung und Internet: Versuch einer Enttäuschung, in: Watter (Hrsg.), *Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision* (Zürich 2010 = *SSHW 300*) 223 ff.

- N 371 D. DUBS: Die GV-Teilnahmebefugnis für Mitglieder des Verwaltungsrates nach Art. 702a OR, GesKR 2008 254 ff.
- N 377 ff. M. ISLER: Konsultativabstimmungen und Genehmigungsvorbehalt zugunsten der Generalversammlung (Diss. Zürich 2010 = SSHW 297).
- H. FLEISCHER: Konsultative Hauptversammlungsbeschlüsse im Aktienrecht, AG 2010 681 ff.
- N 385 BGer-Urteil 4C.35/2007 vom 18. April 2007 zur Anfechtung eines Generalversammlungsbeschlusses bezüglich **Vinkulierung und Vertretungsbeschränkungen**.
- HIRSCHLE/VON DER CRONE: Vinkulierung und Stimmrechtsvertretung bei nicht börsenkotierten Gesellschaften, SZW 2008 103 ff.
- N 388–390 Vgl. vorn zu § 10 N 164.
- D. DUBS: Die vorgeschlagenen Neuerungen bei der institutionellen Stimmrechtsvertretung, GesKR Sondernummer 2008 85 ff.
- D. DUBS: Die institutionelle Stimmrechtsvertretung in der Aktienrechtsrevision, in: Watter (Hrsg.), Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision (Zürich 2010 = SSHW 300) 169 ff.
- N 391 PH. MEYER: Der unabhängige Stimmrechtsvertreter im schweizerischen Aktienrecht (Diss. Basel 2006 = SSHW 259).
- G. ZINDEL: Stimmrechtsvertretung an Generalversammlungen von Publikumsgesellschaften, insbesondere Stimmrechtsausübung ohne Weisungen, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 177 ff.
- N 393 ff. BAUEN/VENTURI: Swiss Board of Directors (Zürich 2009).
- P. BÖCKLI: Die Schweizer Verwaltungsräte zwischen Hammer und Amboss, SJZ 2010 1 ff.

- T. ISELI: Führungsorganisation im Aktien-, Banken- und Versicherungsrecht (Zürich 2008).
- S. RIZVI: Die Kompetenzen der Generalversammlung in Spannungsverhältnis zu den Kompetenzen des Verwaltungsrates (Diss. Bern 2011).
- K. ROTH PELLANDA: Organisation des Verwaltungsrates: Zusammensetzung, Arbeitsteilung, Information und Verantwortlichkeit (Diss. Zürich 2007 = SSHW 268).
- M. WEGMÜLLER: Die Ausgestaltung der Führungs- und Aufsichtsaufgaben des schweizerischen Verwaltungsrates (Bern 2008).
- N 399 FORSTMOSER/KÜCHLER: «Vertreter» im Verwaltungsrat und ihr Recht auf Weitergabe von Information, in: Sethe *et al.* (Hrsg.), Kommunikation, Festschrift für Rolf H. Weber zum 60. Geburtstag (Bern 2011) 35 ff.
- N 401 ff. WATTER/ROTH PELLANDA: Geplante Neuerungen betreffend die Organisation des Verwaltungsrates, GesKR Sondernummer 2008 129 ff.
- P. FORSTMOSER: Organisation und Organisationsreglement der Aktiengesellschaft, Rechtliche Ordnung und Umsetzung in der Praxis (Zürich 2011).
- N 404 BGer-Urteil 4A_501/2007 vom 22. Februar 2008 (Anforderungen an die rechtsgültige Delegation).
- N 405 Einschränkungen der Gestaltungsmöglichkeiten ergeben sich u.a. aus dem Versicherungs- und dem Bankaufsichtsrecht: Aufgrund der spezialgesetzlichen Ordnungen dürfen die Funktion des Verwaltungsratspräsidenten und die des obersten Geschäftsführers («CEO») nicht von der gleichen Person ausgeübt werden (Aufsichtsverordnung-BPV 13; BankV 8 II).

- N 406 ff.
- T. ISELI: Das Verbot der Personalunion im Versicherungsaufsichtsrecht, Grundsätzliche Überlegungen zur Personalunion im Wirtschaftsrecht, SZW 2008 538 ff.
- O. BASTIAN: Délégation de compétences et répartition des tâches au sein du conseil d'administration : rôles du conseil d'administration, de ses comités et de l'assemblée générale (Lausanne 2010 = CEDIDAC, Nr. 85)
- S. EICHENBERGER: Entschädigungsausschüsse im Schweizer Aktienrecht (Diss. Zürich 2011 = SSHW 304).
- T. JUTZI: Verwaltungsratsausschüsse im schweizerischen Aktienrecht (Diss. Bern 2008).
- N 416
- R. MÄDER: Risikobeurteilung nach Art. 663b Ziff. 12 OR, SZW 2009 255 ff.
- CAMPOUNOVO/MOSER: Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung nach neuem Revisionsrecht (Art. 663b Ziff. 12 OR), in: Lengauer *et al.*, Chancen und Risiken rechtlicher Neuerungen 2007/2008 (Zürich 2008) 31 ff.
- LEHMANN/ROTH PELLANDA: Agenda für ein (besseres) Risikomanagement durch den Verwaltungsrat, GesKR 2009 317 ff.
- MATTIG/GRAB: Risikobeurteilung und IKS für KMU, Ein Jahr danach – erste Erfahrungen, ST 2010 190 ff.
- MOSER/STENZ: Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung, Art. 663b Ziff. 12 revOR, ST 2007 591 ff.
- D. PFAFF: Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung in Anhang und Lagebericht, in: Max Boemle, Festschrift zum 80. Geburtstag (Zürich 2008), 315 ff.

N 407 und
422 f.

C. TAGOUO: *Système de gestion des risques et corporate governance*, AJP 2010 599 ff.

M. WALLMEIER: *Grenzen der Risikomessung auf Basis des Value at Risk*, in: Max Boemle, *Festschrift zum 80. Geburtstag* (Zürich 2008), 329 ff.

Vgl. dazu auch das [FINMA-Rundschreiben 2008/24](#) («Überwachung und interne Kontrolle Banken») vom 20. November 2008.

P. BÖCKLI: *Existenz eines internen Kontrollsystems – eine neue Pflichtprüfung der Revisionsstelle*, *Die Unternehmung* 2007 463 ff.

EREZ/GIORGETTI NASCIUTI: *Il sistema di controllo interno* (Basel 2011).

E. FLURI: *Die Prüfung des Internen Kontrollsystems – Sonderfall Schweiz*, in: Max Boemle, *Festschrift zum 80. Geburtstag* (Zürich 2008), 281 ff.

LEHMANN/ROTH PELLANDA: *Agenda für ein (besseres) Risikomanagement durch den Verwaltungsrat*, *GesKR* 2009 317 ff.

H. MOSER: *Prüfung der Existenz des internen Kontrollsystems*, in: Lengauer *et al.*, *Chancen und Risiken rechtlicher Neuerungen 2007/2008* (Zürich 2008) 39 ff.

P. NOBEL: *Risikomanagement als Aufgabe*, in: Wiegand/Koller/Walter (Hrsg.), *Tradition mit Weisheit*, *Festschrift für Eugen Bucher* (Zürich 2009) 545 ff.

M. PEYER: *Das interne Kontrollsystem als Aufgabe des Verwaltungsrats und der Revisionsstelle* (Zürich 2009 = SSHW 283).

M. PEYER: *Beratungsdienstleistungen der Revisionsstelle zum internen Kontrollsystem (IKS), Auswirkungen auf das Unabhängigkeitserfordernis im Rahmen der ordentlichen Revision*, *REPRAX* 2010/3 24 ff.

- D. PFAFF: Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung im Anhang und Lagebericht, in: Max Boemle, Festschrift zum 80. Geburtstag (Zürich 2008) 315 ff.
- PFAFF/RUUD: Schweizer Leitfaden zum Internen Kontrollsystem (IKS) (5. A. Zürich 2011).
- PFAFF/SCHOEB: Schweizer Gründlichkeit beim IKS bringt positive Nebenefekte, Unternehmen gehen über das gesetzliche Minimum hinaus, *ST 2010* 858 ff.
- M. ROTH: Good Corporate Governance: Compliance als Bestandteil des internen Kontrollsystems (Zürich 2007).
- M. WALLMEIER: Grenzen der Risikomessung auf Basis des Value at Risk, in: Max Boemle, Festschrift zum 80. Geburtstag (Zürich 2008) 315 ff.
- P. F. WEIBEL: Wie kann die Wirksamkeit Interner Kontrollsysteme gesteigert werden?, in: Max Boemle, Festschrift zum 80. Geburtstag (Zürich 2008), 297 ff.
- N 424 Recte: OR 716a I Ziff. 4).
- N 425 KÄSER/GYSI: Erteilung von Zeichnungsberechtigungen durch die Geschäftsleitung, *REPRAX 2011/1* 17 ff.
- N 428 **BGE 133 III 77** (= Pra 2007 Nr. 92): Nach OR 718 III muss mindestens ein Mitglied des Verwaltungsrates zur Vertretung befugt sein. Besteht der Verwaltungsrat nur (noch) aus einer einzigen Person, ist diese von Gesetzes wegen befugt die Gesellschaft zu vertreten, selbst wenn im Handelsregister ein abweichender Eintrag besteht (E. 6).
- N 437 BGer-Urteil 4A_501/2007 und 4A_503/2007 vom 22. Februar 2008 (unbefugte Delegation der Geschäftsführung).

BGer-Urteil 4A_248/2009 vom 27. Oktober 2009 (das Erteilen einer Vertretungsvollmacht bedeutet keine Delegation der Geschäftsführung im Sinne des Aktienrechts, dies bedarf deshalb auch keines Organisationsreglements).

DOMENICONI/VON DER CRONE: Verantwortlichkeit des Verwaltungsrates bei der Delegation der Geschäftsführung, *SZW 2008* 512 ff.

FACINCANI/MAUERHOFER: Verantwortlichkeit des Verwaltungsrates bei unbefugter Delegation der Geschäftsführung, Besprechung der Urteile 4A_501/2007 und 4A_503/2007 des schweizerischen Bundesgerichts vom 22. Februar 2008, *GesKR 2008* 267 ff.

N 446 C. ERB: Die richterliche Einberufung von Verwaltungsratssitzungen, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 3 ff.

N 448 R. MÜLLER: Protokollführung und Protokollauswertung bei Sitzungen und Versammlungen (Zürich 2009).

N 451 FISCHER/KUHN: Elektronischer Zirkulationsbeschluss und dessen Einreichung beim Handelsregisteramt, *REPRAX 2010/1* 1 ff.

N 454 Vgl. vorn zu § 10 N 164.

R. WATTER: Neuerungen im Bereich des Verwaltungsrates, in: Watter (Hrsg.), *Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision* (Zürich 2010 = SSHW 300) 285 ff.

N 460 P. CADOTSCH: Verwaltungsräte und AHV-Beiträge, *StR 2007* 310 ff.

C. A. SOMMER: Die Treuepflicht des Verwaltungsrates gemäss Art. 717 Abs. 1 OR (Diss. Zürich 2010 = SSHW 298)

N 461 MÜLLER/THALMANN: Stellvertretung und Rechtsvertretung im Verwaltungsrat, *REPRAX 2011/2* 1 ff.

- N 464 BGer-Urteil 4A_467/2010 vom 5. Januar 2011 (Sorgfaltspflichtverletzung, weil der Beklagte als Verwaltungsratspräsident mit Massnahmen zuwartete, obwohl er Kenntnis der alarmierenden finanziellen Situation der Gesellschaft hatte und die zu ergreifenden Massnahmen erkennen musste).
- N 465 H.-U. VOGT: Die neue bundesgerichtliche Rechtsprechung zur Absichtsanfechtung und ihre Bezüge zur aktienrechtlichen Sorgfaltspflicht der Organe, in: Emmenegger (Hrsg.), Kreditrecht, SBT 2010 (Basel 2010) 191 ff.
- WATTER/PÖSCHEL: Neinsager und Nichtstimmer: ihre aktienrechtliche Verantwortlichkeit, *GesKR 2011* 14 ff.
- N 469 FORSTMOSER/KÜCHLER: «Vertreter» im Verwaltungsrat und ihr Recht auf Weitergabe von Information, in: Sethe *et al.* (Hrsg.), Kommunikation, Festschrift für Rolf H. Weber zum 60. Geburtstag (Bern 2011) 35 ff.
- N 470 BGer-Urteil 4A_267/2008 vom 8. Dezember 2008 (Zu den Pflichten des Verwaltungsrates gehören das sorgfältige Abwägen der Prozesschancen und die Prozessvorbereitung. Das missbräuchliche Inanspruchnehmen eines Gerichtsverfahrens verstösst gegen die Treuepflicht von OR 717 I).
- BGer-Urteil 6B_54/2008 vom 9. April 2008 (Verwaltung des Geschäftsvermögens); 4A_188/2008 vom 9. September 2008 (Unterstützung einer Konzerngesellschaft).
- C. A. SOMMER: Die Treuepflicht des Verwaltungsrats gemäss Art. 717 Abs. 1 OR (Diss. Zürich 2010 = SSHW 298).
- N 473 Vgl. vorn zu § 10 N 157–159.
- N 476 Vgl. vorn zu § 10 N 164.
- N 477 R. MÜLLER: Honorierung von Verwaltungsräten aus rechtlicher Sicht, *ZBJV* 2011, 113 ff.

P. NOBEL: Board und Management Compensation, Schriften zum Aktienrecht Bd. 23 (Zürich 2007).

P. R. PEYER: Umsetzung des FINMA-Rundschreibens «Vergütungssysteme» bei Banken, Variable Vergütungen im Spannungsfeld zwischen Regulierung und Zivilrecht, *SJZ 2011* 149 ff.

WATTER/MAIZAR in Basler Kommentar zu OR 663b^{bis} und 663c (3. A. Basel 2008).

N 479 ff.

J. BLOESCH: RAB – Zulassung und Register, *ST 2008* 861 ff.

P. BÖCKLI: Revisionsstelle und Abschlussprüfung nach neuem Recht, Schriften zum Aktienrecht Bd. 24 (Zürich 2007).

P. BÖCKLI: Zwanzig Knacknüsse im neuen Revisionsrecht, *SZW 2008* 117 ff.

BOEMLE/MEYER: Umsetzung des neuen Revisionsrechts, *ST 2008* 893 ff.

BOURQUI/BOURQUI: Le contrôle restreint et sa fiabilité, *SZW 2007* 422 ff.

BÜHLMANN/ZEMP: Erweiterte Anzeigepflicht gegenüber Verwaltungsrat und Generalversammlung, *ST 2008* 921 ff.

CAMPONOVO/VON GRAFFENRIED-ALBRECHT: Neues Revisionsrecht – Offene juristische Fragen, *ST 2008* 204 ff.

H. KLÄY: Die Eintragung der Revisionsstelle im Handelsregister, *ST 2008* 886 ff.

T. KLEIBOLD: Berichterstattung des Revisors nach neuem Revisionsrecht, *ST 2008* 906 ff.

H. KOLLER: Neuordnung der Revisionspflicht, *ST 2008* 846 ff.

- KRÄHENBÜHL/ZIHLER: Handelsregisterrechtliche Praxis zum neuen Revisionsrecht, REPRAX 2008/2 62 ff.
- L. LIPP: Prüfung der Angaben zur Durchführung einer Risikobeurteilung, ST 2008 933 ff.
- B. MADÖRIN: Die neue Rechnungslegung (Bern 2010).
- B. MADÖRIN: KMU-Rechnungslegung (kommentierter KMU-Kontenrahmen) (Bern 2009).
- B. MADÖRIN: Revisionsaufsicht, Aktueller Stand und Praxis – Kompendium der anwendbaren materiellrechtlichen und nichtmateriellrechtlichen Normen für Revisoren und Revisionsexperten (Bern 2011).
- B. MADÖRIN: Revision und Revisionsaufsicht (Bern 2008).
- MADÖRIN/BERTSCHINGER: Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung/Accounting and Auditing in Switzerland (Bern 2009).
- G. MERKI: Auswirkungen des neuen Revisionsrechts auf die Prüfungshonorare von SIX-kotierten Schweizer Unternehmen, Eine empirische Untersuchung der die Höhe der Prüfungshonorare beeinflussenden Faktoren, GesKR 2010 360 ff.
- H. MOSER/R. EBERLE: Berichterstattung an den Verwaltungsrat, ST 2008 915 ff.
- K. MÜLLER: Sonderregelungen für KMU im Gesellschaftsrecht und ihre Bedeutung, in: Caroni *et al.*, Auf der Scholle und in lichten Höhen, Festschrift für Paul Richli zum 65. Geburtstag (Bern 2011) 471 ff.
- MÜSSIG/BLUMER: Eingeschränkte Revision, ST 2008 947 ff.
- D. C. PFIFFNER: Revisionsstelle und Corporate Governance (Diss. Zürich 2008 = SSHW 275)

PFYFFER/GRESSLY: Vertiefte Zusammenarbeit von externer und interner Revision, ST 2008 958 ff.

RUUD/EGGENBERG/FRIEBE: Aktueller Stand und Entwicklungen des internen Audits, Ergebnisse einer umfassenden Umfrage in der Praxis, ST 2011 709 ff.

RUUD/FRIEBE/ISUFI: Entwicklungen in der Internen und Externen Revision unter Berücksichtigung mittelgrosser Unternehmen, in: Hail/Pfaff (Hrsg.), Rechnungslegung und Revision in der Schweiz (Zürich 2009), 174 ff.

RUUD/ISUFI/FRIEBE: Pflicht zur Prüfung der Existenz des IKS, ST 2008 938 ff.

SAGER/MUSSLER/BERENTSEN: Prinzipal-Agenten-Problematik in Schweizer KMU, Wird die Wahl des Revisionsniveaus bzw. der -gesellschaft von der Eigentumsstruktur eines Unternehmens beeinflusst?, ST 2011 444 ff.

SCHNEIDER/STIRNIMANN: Neues Zeitalter für Revisionsstellen, ST 2008 856 ff.

Schweizer Handbuch der Wirtschaftsprüfung, Treuhand-Kammer (Hrsg.) (Zürich 2009)

T. STENZ: Führt die neue Revisionsordnung zu einer grösseren Zuverlässigkeit der Revision und Rechnungslegung? SZW 2007 480 ff.

ders.: Auslegungsfragen zum neuen Revisionsrecht, ST 2008 898 ff.

WATTER/BERTSCHINGER (Hrsg.): Revisionsrecht, Revisionsaufsichtsgesetz, Art. 727–731a OR, Art. 755 OR, Basler Kommentar (Basel 2011).

ZEMP/CSIBI: Schweizer Prüfungsstandards, Ausgabe 2009, ST 2009 916 ff.

ZEMP/PLOZZA: Das neue Handbuch der Wirtschaftsprüfung 2009 ist erschienen! ST 2010 8 ff.

F. ZIHLER: Das neue Revisionsrecht des Obligationenrechts, REPRAX 2007/3 1 ff.

Vgl. auch die **Finanzmarktprüfverordnung** vom 15. Oktober 2008 (FIN-MA-PV) ([SR 956.161](#)).

N 483–485 Zu **Bedeutung und Aufgabe der Revisionsstelle** vgl. auch Botschaft 2004 3975 f.

N 486 B. CHAPUIS: Opting out et surendettement – Possible, souhaitable, judiciaire?, ST 2010 109 ff.

B. SUTER: Verzicht auf die (eingeschränkte) Revision der Jahresrechnung bei der AG und der GmbH, Jusletter vom 25. Mai 2009.

Vgl. zum sog. «opting-out» und zur Eintragung in das Handelsregister die Praxismitteilung EHRA 2/08 (<<http://www.zefix.ch>>; Rubrik «Publikationen»).

N 493 T. KLEIBOLD: Erfahrungen mit der eingeschränkten Revision, ST 2010 91 ff.

K. RENGGLI: Eingeschränkte Revision – ein Erfahrungsbericht aus der Praxis, ST 2010 96 ff.

STENZ/ZEMP: Erste Erfahrungen mit der ordentlichen Revision, ST 2009 688 ff.

STÖCKLI/SPIESS: Die eingeschränkte Revision und ihre Chancen, ST 2007 927 ff.

Am 17. Juni 2011 hat der Gesetzgeber eine Revision von OR 727 verabschiedet ([BBl 2011 4843](#)): Die in Abs. 1 Ziff. 2 enthaltenen Schwellenwerte bezüglich der Pflicht zur ordentlichen Revision von CHF 10 Mio. Bilanzsumme, CHF 20 Mio. Umsatzerlös und 50 Vollzeitstellen werden auf CHF 20 Mio. Bilanzsumme, CHF 40 Mio. Umsatzerlös und 250 Vollzeitstellen

erhöht. Diese Gesetzesänderung soll auf den 1. Januar 2012 in Kraft treten (Medienmitteilung vom 31. August 2011).

F. ZIHLER: Erhöhung der Schwellenwerte von Art. 727 Abs. 1 Ziff. 2 OR, Erstes definitives Ergebnis der Reform des Aktien- und Rechnungslegungsrechts, ST 2011 670 ff.

N 499 Zur Präzisierung der Amtsdauer hält das Gesetz fest, dass diese erst mit der Generalversammlung, an die zu berichten ist (bisher OR 727e I), bzw. «mit der Abnahme der letzten Jahresrechnung» (revOR 730a I) *abläuft*.

N 500 cc) Die Revisionsstelle kann jederzeit zurücktreten, doch sind die Gründe dem Verwaltungsrat und – durch diesen – der Generalversammlung mitzuteilen (bisher OR 727e II, revOR 730a III).

N 504 B. CHAPUIS: Opting out et surendettement – Possible, souhaitable, judicieux?, ST 2010 109 ff.

B. SUTER: Verzicht auf die (eingeschränkte) Revision der Jahresrechnung bei der AG und der GmbH, Jusletter vom 25. Mai 2009.

Rund 90 % der bestehenden AGs und GmbHs sollen die gesetzlichen Anforderungen erfüllen, um auf die eingeschränkte Revision verzichten zu können!

N 511-518 J. N. DRUEY: Die Unabhängigkeit des Revisors, SZW 2007 439 ff.

R. EBERLE: Angaben zur Unabhängigkeit im Revisionsbericht, ST 2009 701 ff.

ders.: Der Wirtschaftsprüfer im Spannungsfeld zwischen Prüfung und Beratung, in: Hail/Pfaff, Rechnungslegung und Revision in der Schweiz (Zürich 2009) 196 ff.

H. KLÄY: Die Eintragung der Revisionsstelle im Handelsregister, ST 2008 886 ff.

- N 512 **BGE 131 III 38:** Zu den Wählbarkeitsvoraussetzungen bezüglich Befähigung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle unter bisherigem Recht.
- N 513 Erster Spiegelstrich Zeile 4 *recte*: **revOR 728 I**
- N 514 R. SANWALD/D. HUSER: Rotationspflichten und Abkühlfristen im neuen Revisionsrecht, *ST 2009* 461 ff.
- D. S. WEBER: Die Revisionsstelle zwischen Auskunfts-, Anzeige- und Schweigepflicht, *REPRAX 2010/2* 1 ff.
- N 521 ff. Vgl. dazu die **Schweizer Prüfungsstandards** (PS) der Treuhand-Kammer (im Internet abrufbar unter: <<http://www.treuhand-kammer.ch>>; Rubrik «Publikationen»).
- BGE 133 III 458 ff.:** Aufgabe der Revisionsstelle und Zweck des Revisionsberichts.
- N 525 f. und 538 BOURQUI/BOURQUI: Le contrôle restreint et sa fiabilité, *SZW 2007* 422 ff.
- TREUHAND-KAMMER (Hg.): Standard zur Eingeschränkten Revision (Zürich 2007) (im Internet abrufbar unter: <<http://www.treuhand-kammer.ch>>; Rubrik «Publikationen»).
- N 528 ff. STENZ/RENFER: Der neue Prüfungsbericht, ISA 700 (Revised), Revisionsrecht und umfassender Bericht an den Verwaltungsrat, *ST 2007* 8 ff.
- N 541 BGer-Urteil 4C.436/2006 vom 18. April 2007 zur Pflicht der Revisionsstelle zur Benachrichtigung des Gerichts wegen Überschuldung (und zur Verantwortlichkeit).
- Beschluss des Obergerichts des Kantons Zürich vom 3. Juli 2008 (*ZR 2009*, Nr. 14): Die Revisionsstelle kann eine während der Dauer ihres Mandates eingetretene Überschuldung gültig anzeigen, auch wenn sie in der

Zwischenzeit abgewählt worden ist; das gilt jedenfalls dann, wenn der Handelsregistereintrag bis zur Anzeige noch nicht geändert wurde.

N 544 R. TRUFFER: Die Sachverständigen zur Prüfung der Geschäftsführung (Art. 731a Abs. 3 OR), in: FS Watter (Zürich 2008) 405 ff.

N 545 Eine weitere ausserordentliche Prüfung findet im Falle eine Übernahmeangebotes statt (BEHG 25) (siehe auch S. BLAAS/P. BOVEY: Aus der Praxis der Übernahmekommission, SZW 2009 208 ff., 222).

WYSS/AMREIN: Prüfung von öffentlichen Kaufangeboten – neuer PS 880, Weitgehende Übernahme der bisherigen Prüfungspraxis, aber neue Struktur der Berichte der Prüfstelle, ST 2010 482 ff.

N 553–559 H. P. DERKSEN: Zulassungspraxis der RAB: Aus der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts, TREX 2010 158.

T. RUFER: Das Revisionsaufsichtsgesetz ist in Kraft, Erste Erfahrungen mit der Registrierung und Konkretisierung der Ziele der Revisionsaufsichtsbehörde (RAB), ST 2007 922 ff.

WALTER/SANWALD: Die Aufsicht über die Revisionsstellen – Instrument zur echten Qualitätsverbesserung? SZW 2007 450 ff.

N 557 **BVGer-Entscheid B-2440/2008 vom 16. Juli 2008**: Verweigerte Zulassung als Revisionsexperte. Zulassungsvoraussetzungen, insbes. Begriff des guten Leumunds (E. 4).

N 564 f. B. MALACARNE: Internes Kontrollsystem, SZW 2007 466 f.

L. MÜLLER: Das interne Kontrollsystem bei KMU, Rechtliche und betriebswirtschaftliche Aspekte bei kleinen und mittleren Aktiengesellschaften, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 317 ff.

STEBLER/GEILER: Herausforderungen und Positionierung der internen Revision, ST 2009 653 ff.

R. H. WEBER: Prüfungsgegenstand und -umfang beim internen Kontrollsystem, SZW 2007 472 ff.

N 566

Vgl. dazu auch das Rundschreiben der FINMA: **Überwachung und interne Kontrolle Banken** vom 20. November 2008 ([FINMA-RS 2008/24](#)).

BERNI/KELLERHALS (Hrsg.): Internationales Handelsrecht III: Compliance Management als juristische Kernfunktion im Unternehmen (Zürich 2009).

H. G. BUFF: Compliance, Führungskontrolle durch den Verwaltungsrat (Diss. Zürich 2000 = SSHW 199).

TH. MÜLLER: Compliance-Management, dargestellt am Beispiel der Versicherungswirtschaft (Zürich 2007).

M. PIETH: Anti-Korruptions-Compliance, Praxisleitfaden für Unternehmen (Zürich 2011).

M. ROTH: Compliance in a Nutshell (Zürich 2011).

N 569

Am 17. Juni 2011 hat der Gesetzgeber eine Revision von OR 727 verabschiedet ([BBl 2011 4843](#)): Die in Abs. 1 Ziff. 2 enthaltenen Schwellenwerte bezüglich der Pflicht zur ordentlichen Revision von CHF 10 Mio. Bilanzsumme, CHF 20 Mio. Umsatzerlös und 50 Vollzeitstellen werden auf CHF 20 Mio. Bilanzsumme, CHF 40 Mio. Umsatzerlös und 250 Vollzeitstellen erhöht. Diese Gesetzesänderung soll auf den 1. Januar 2012 in Kraft treten (Medienmitteilung vom 31. August 2011).

F. ZIHLER: Erhöhung der Schwellenwerte von Art. 727 Abs. 1 Ziff. 2 OR, Erstes definitives Ergebnis der Reform des Aktien- und Rechnungslegungsrechts, ST 2011 670 ff.

N 573 ff.

O. HABLÜTZEL: Solidarität in der aktienrechtlichen Verantwortlichkeit (Diss. St. Gallen 2008 = SSHW 278).

P. FORSTMOSER: Paulianische Anfechtung und aktienrechtliche Verantwortlichkeit, in: Oertle *et al.* (Hrsg.), M&A – Recht und Wirtschaft in der Praxis, Liber amicorum für Rudolf Tschäni (Zürich 2010), 431 ff.

D. MÜLLER: Verantwortlichkeitsansprüche der Gläubigergesamtheit: Schadenssubstanziierung, Verjährung und Treuepflichtverletzung, Besprechung des Urteils 4A_462/2009 des Schweizerischen Bundesgerichts vom 16. März 2010, GesKR 2010 383 ff.

R. SETHE: Verantwortlichkeitsrecht, in: Watter (Hrsg.), Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision (Zürich 2010 = SSHW 300) 299 ff.

C. SUTER: Der Schaden bei der aktienrechtlichen Verantwortlichkeit (Diss. Zürich 2010 = SSHW 295).

VOGT/SCHÖNBÄCHLER: Verantwortlichkeitsansprüche im Konkurs der Gesellschaft: Modalitäten der Geltendmachung und Zulässigkeit von Einreden- Besprechung der Bundesgerichtsurteile 4A_463/2009 vom 7. Dezember 2009 und 4A_446/2009 vom 8. Dezember 2009, GesKR 2010 246 ff.

BGer-Urteil 4A_67/2008 vom 27. August 2009 (Zeitpunkt des Schadenseintritts, Schadensberechnung); 4A_431/2009 vom 18. November 2009 (kein Zusammenhang zwischen der Streitverkündungsklage und dem Institut der differenzierten Solidarität).

N 573

BGE 133 III 116: Folgen der Befreiung eines solidarisch haftenden Mitglieds des Verwaltungsrats von der Haftung.

BGer-Urteil 6B_54/2008 vom 9. April 2008 (Verwaltung des Geschäftsvermögens); 4A_188/2008 vom 9. September 2008 (Unterstützung einer Konzerngesellschaft); 9C_263/2007 vom 26. April 2008 (Pflichten eines faktischen Organs); 4A_509/2007 vom 28. Januar 2008 (verspätete Überschuldungsanzeige bei einer GmbH und Schadensberechnung).

N 577 f BGer-Urteil 4C.122/2006 vom 27. Juni 2006 = **BGE 132 III 564** (= Pra 2007 Nr. 57).

BGE 136 III 107 (stark gekürztes BGer-Urteil 4A_466/2009 vom 8. Dezember 2009) (Zuständigkeit, Durchsetzung aktienrechtlicher Verantwortlichkeitsansprüche bei konkursiter Gesellschaft, statutarische Schiedsklausel, unzulässige Schiedseinrede gegen Gläubigergesamtheit); BGer-Urteil 4C.58/2007 vom 25. Mai 2007 (Schadensberechnung bei verspäteter Konkursanmeldung).

N 579 X. OULEVEY: L'institution de la décharge en droit de la société anonyme (Diss. Fribourg 2008 = Travaux de la Faculté de Droit de l'Université de Fribourg 268).

N 580 BGE 136 III 148 (Verrechnung mit Forderungen gegenüber der Gesellschaft); BGer-Urteil 4C.363/2007 vom 13. März 2007 (Verjährung).

Im August 2011 hat der Bundesrat einen Vorentwurf für die Revision des Verjährungsrechts in die Vernehmlassung geschickt ([Medienmitteilung vom 31. August 2011](#)). Damit soll das Verjährungsrecht einheitlich im allgemeinen Teil des OR geregelt werden, wodurch auch OR 760 aufgehoben würde.

Nach dem Vorentwurf ist generell zwischen einer relativen und einer absoluten Verjährungsfrist zu unterscheiden: Die **relative Verjährungsfrist** beträgt **drei Jahre** und «beginnt mit dem Tag, an dem der Gläubiger Kenntnis der Forderung und der Person des Schuldners erlangt hat» (VE-OR 128). Die **absolute Verjährungsfrist** «endet spätestens mit Ablauf von **zehn Jahren** seit Fälligkeit der Forderung», wobei bei Forderungen auf Schadenersatz «der Tag, an dem die schädigende Handlung stattgefunden hat», an die Stelle der Fälligkeit tritt (VE-OR 129). Als Variante wird für die absolute Verjährung eine Frist von 20 Jahren vorgeschlagen.

N 582 f. Der Gerichtsstand für Verantwortlichkeitsklagen gegen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung richtet sich nun nach ZPO 40; bei Klagen, die sich auf das FusG stützen, nach ZPO 42.

N 584 BGer-Urteil 4A_267/2008 vom 8. Dezember 2008 (ein Kläger gegen mehrere Verantwortliche trägt das Kosten- und Entschädigungsrisiko nur gegenüber einer Gegenpartei, was allerdings nur im erstinstanzlichen Verfahren und nur solange gilt, als die Beklagten nicht in gegenseitigem Interessenkonflikt stehen und nicht vom gleichen Anwalt vertreten werden können) (vgl. auch ZR 2009, Nr. 33 [Bezirksgericht Zürich vom 8. Januar 2009]).

KIRCHSCHLÄGER/ROBERTO: Prozesskosten bei Verantwortlichkeitsklagen, ZSR 2010 I 607 ff.

N 587 **BGE 132 III 342**: Verantwortlichkeitsklage im Konkurs.

N 589 BGer-Urteil H 182/06 vom 29. Januar 2008.

BGer-Urteil 9C_817/2008 vom 15. Januar 2009 (Haftung der Organe für sozialversicherungsrechtliche Beiträge); 9C_152/2009 vom 18. November 2009 (Haftung für nicht bezahlte Sozialversicherungsbeiträge im Verein), 9C_351/2008 vom 30. September 2008 (in kleinen und mittleren Unternehmen kann die Überwachung der Bezahlung der AHV-Arbeitgeberbeiträge nicht an einen Geschäftsführer delegiert werden); BGE 132 III 523 (Pra 2007, Nr. 32) E. 4.5, 114 V 219 E. 3 (bestätigt in 129 V 11 E. 3); speziell für das fiduziarisch tätige Mitglied des Verwaltungsrates einer Tochtergesellschaft vgl. BGE 112 V 1.

R. GRONER: Art. 52 AHVG – Praxis und Zweck der Arbeitgeberhaftung, SZW 2006 81 ff.

HÄRING/HOCHSTRASSER: Verantwortlichkeit nach Art. 52 AHVG: Faktische Organstellung und Grenzen der Haftung, GesKR 2009 246 ff.

O. HABLÜTZEL: Verschuldensbeurteilung bei der Haftung der Arbeitgeberorgane für nicht bezahlte Sozialversicherungsbeiträge, GesKR 2008 271 ff.

T. NUSSBAUMER: Die Haftung des Verwaltungsrates nach Art. 52 AHVG, AJP 1996 1071 ff.

- M. REICHMUTH: Die Haftung des Arbeitgebers und seiner Organe nach Art. 52 AHVG (Zürich 2008).
- N 591 CHAMMARTIN/VON DER CRONE: Kausalität in der Prospekthaftung, Entscheide des schweizerischen Bundesgerichts 4C.136/2006 [= BGE 132 III 715] und 4P.96/2006 vom 28. August 2006, SZW 2006 452 ff.
- A. NIKITINE: Die aktienrechtliche Organverantwortlichkeit nach Art. 754 Abs. 1 OR als Folge unternehmerischer Fehlentscheide (Diss. Zürich 2007 = SSHW 266).
- P. R. PEYER: Das «vernünftige» Verwaltungsratsmitglied, oder der objektivierte Fahrlässigkeitsbegriff in der aktienrechtlichen Verantwortlichkeit, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 85 ff.
- E. F. SCHMID: Prozessuales zur aktienrechtlichen Verantwortlichkeitsklage, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 281 ff.
- G. ZONDLER: Les absents ont toujours tort? Überlegungen zur Situation abwesender Verwaltungsratsmitglieder, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 201 ff.
- N 592 BGer-Urteil 4C.122/2006 vom 27. Juni 2006 = **BGE 132 III 564** (= Pra 2007 Nr. 57).
- N 593 BGer-Urteil 4C.58/2007 vom 25. Mai 2007 zur Verantwortlichkeit der Revisionsstelle und zur Schadensberechnung bei verspäteter Konkursanmeldung.
- BAHAR/TRIGO TRINIDADE: Revision des Verantwortlichkeitsrechts: Differenzierte Solidarhaftung der Revisionsstelle und übrige Änderungen, GesKR Sondernummer 2008 146 ff.
- BÖCKLI/BÜHLER: Ausklammerung der Revisionsstelle aus der Solidarhaftung mit den geschäftsführenden Organen, in: Max Boemle, Festschrift zum 80. Geburtstag (Zürich 2008) 238 ff.

- M. LÄSER: Mehrheit von Ersatzpflichtigen in der aktienrechtlichen Verantwortlichkeit unter Berücksichtigung versicherungsrechtlicher Aspekte (Diss. Zürich 2010).
- WATTER/GARBARSKI: La responsabilité solidaire du réviseur selon le projet de révision du droit de la société anonyme: changement de paradigme? SZW 2009 235 ff.
- A. W. WEISS: Solidarität nach Art. 143–149 des Schweizerischen Obligationenrechts unter besonderer Berücksichtigung der Verjährung (Diss. Zürich 2011 = LBR 55).
- N 600 BGer-Urteil 4A_61 vom 26. März 2009 (bei der Gründungshaftung gilt der allgemeine Schadensbegriff, der Schaden kann deshalb grösser sein als die Differenz zwischen dem gezeichneten und dem liberierten Aktienkapital).
- S. WERLEN: Gründungshaftung bei der GmbH, GesKR 2009 403 ff.
- N 604 Gründung: HRegV 43 ff.
- N 606 Bei Bareinzahlung des Gründungskapitals auf ein Kapitaleinzahlungskonto hat die kontoführende Bank gemäss Geldwäschereigesetzgebung (Art. 20 der GwV-FINMA 3 und Ziff. 15 der Vereinbarung über die Sorgfaltspflicht der Banken [VSB 08]) diejenigen Personen durch gültigen Identitätsnachweis zu identifizieren, welche die Geschäftsbeziehung eröffnen.
- N 608 P. V. KUNZ: Statuten – Grundbaustein der Aktiengesellschaften, in: Watter (Hrsg.), Die «grosse» Schweizer Aktienrechtsrevision (Zürich 2010 = SSHW 300) 55 ff.
- N 618 Vgl. vorn zu N 99.

- N 619 J. N. DRUEY: Liberierung durch Verrechnung – muss die Gegenforderung werthaltig sein? in: von der Crone *et al.* (Hrsg.), Aktuelle Fragen des Bank- und Finanzmarktrechts, FS Zobl (Zürich 2004) 267 ff.
- N 626 BGer-Urteil 4A_451/2008 vom 18. November 2008.
- N 627 F. GERHARD: Die Klage auf Auflösung aus wichtigem Grund, GesKR Sondernummer 2008 143 ff.
- M. MACHADO: Carences dans l'organisation de la société anonyme, Arrêt 4A_106/2010 du 22 juin 2010 de la 1^{ère} Cour de droit civil (publié en partie à l'ATF 136 III 369), REPRAX 2011/1 51 ff.
- VOGT/ENDERLI: Die Auflösung einer Aktiengesellschaft aus wichtigen Gründen und die Anordnung einer «anderen sachgemässen Lösung» (Art. 736 Ziff. 4 OR), Bemerkungen aus Anlass von BGE 136 III 278 ff., recht 2010 238 ff.
- Gemäss OR 704 I Ziff. 8 verlangt der ordentliche Auflösungsbeschluss neu ein qualifiziertes Mehr von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte (bisher: ordentliches Mehr von OR 703).
- N 629 S. KRÄHENBÜHL: Eintragung der Konkurseröffnung in das Handelsregister nach den Vorschriften der neuen Handelsregisterverordnung, REPRAX 2009/4 1 ff.
- N 630 BILEK/VON DER CRONE: Voraussetzungen und Kognition hinsichtlich der Wiedereintragung einer Gesellschaft, Entscheid des schweizerischen Bundesgerichts 4A.12/2006 (BGE 132 III 731 [= Pra 2007 Nr. 81]) vom 19. September 2006, SZW 2006 80 ff.
- E. PHILIPPIN: Observations procédurales sur l'action en réinscription d'une entité juridique radiée, REPRAX 2011/2 20 ff.

Fehlendes Rechtsdomizil: HRegV 153.

BGer-Urteil 4A_16/2010 vom 6. April 2010 (kein berechtigtes Interesse zur Wiedereintragung einer gelöschten AG wegen Teilnahme an einem Gerichtsverfahren, dessen Ausgang keinen Einfluss auf die Liquidation hat).

N 632 A. TAGMANN: Rechtskräftiger Entscheid des Obergerichts des Kantons Schaffhausen vom 20. Februar 2009, Amtliche Löschung von Gesellschaften ohne Geschäftstätigkeit und ohne Aktiven (Art. 938a OR i.V.m. Art. 155 HRegV), REPRAX 2009/1 42 ff.

THOMMEN/KÖHLI MÜLLER: Handlungsspielraum bei der ordentlichen Kapitalerhöhung, Jusletter vom 22. März 2010.

N 651 M. EGGEN: Die schweizerische Prospektpflicht für Effekten – eine rechtsvergleichende Untersuchung der bestehenden Rechtslage, SZW 2010 203 ff.

SCHLEIFFER/FISCHER: Prospektfreie Platzierungen, in: Reutter/Werlen (Hrsg.), Kapitalmarkttransaktionen V, EIZ 107 (Zürich 2010) 121 ff.

M. SCHMID: Qualifikation des vereinfachten Prospekts nach Art. 5 KAG, Der vereinfachte Prospekt für strukturierte Produkte auf der Schnittstelle zwischen Aufsichtsrecht und Privatrecht, GesKR 2011 56 ff.

N 655 ff. D. BRÜGGER: Kapitalherabsetzung in Tranchen, in: Lengauer/Rezzonico (Hrsg.), Chancen und Risiken rechtlicher Neuerungen 2009/2010 (Zürich 2010) 7 ff.

N 660 ff. Vgl. vorn zu § 10 N 165.

D. GERICKE: Das Kapital (E Art. 653s–653x OR), GesKR Sondernummer 2008 38 ff.

ISLER/ZINDEL: Kapitalerhöhungen, Neuerung bei der ordentlichen und bedingten Kapitalerhöhung, GesKR Sondernummer 2008 18 ff.

- U. KÄGI: Revision des Kapitalherabsetzungsrechts, Geplante Änderungen im Entwurf des Bundesrates und bestehender Revisionsbedarf, *GesKR Sondernummer 2008* 23 ff.
- SIFFERT/ZIHLER: Herabsetzung des Aktienkapitals unter besonderer Berücksichtigung der gestaffelten Kapitalherabsetzung, *Jusletter* vom 29. Juni 2009.
- N 666 ff. M. BAUER: Organisationsmängel in der Handelsregisterpraxis, *REPRAX 2008/2* 89 ff.
- BÜRGE/GUT: Richterliche Behebung von Organisationsmängeln der AG und der GmbH, *SJZ 2009* 157 ff.
- A. KÜNZLER: Liquidation einer Gesellschaft nach den Vorschriften über den Konkurs – Bezugspunkte zwischen den Bereichen Überschuldung und Organisationsmangel, *REPRAX 2009/3* 1 ff.
- F. LORANDI: Organisationsmängel von Gesellschaften mit tückischen Folgen, Kleine Ursache mit grosser Wirkung, *ST 2009* 89 ff.
- P.-A. RECORDON: Les Premiers pas de l'article 731b CO, *SZW 2010* 1 ff.
- F. ZIHLER: Aufforderung des Handelsregisteramts zur Behebung von Mängeln in der gesetzlich zwingend vorgeschriebenen Organisation (Art. 154 HRegV), *REPRAX 2011/2* 43 ff.
- N 668 Mängel in der Organisation der Gesellschaft: HRegV 154 ff.
- N 669 ff. DUC/COTTIER: Rechtsform eines Joint Venture: AG oder GmbH?, in: Lengauer/Rezzonico (Hrsg.), *Chancen und Risiken rechtlicher Neuerungen 2009/2010* (Zürich 2010) 38 ff.
- MÜLLER/KÖNIG: GmbH und AG in der Schweiz, in Deutschland und Österreich – Gesellschaftsrecht, Corporate Governance und Statistik (inkl. Musterdokumente) (Zürich 2011).

- N 671 f. HAUSER/HAUSER/MOSER: Die volkswirtschaftliche Bedeutung börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften (Chur 2009).
- L. PFISTER: Les sociétés ouvertes au public et l'ordre constitutionnel (Zürich 2010).
- N 673 ff. Siehe auch den Bericht des Bundesrates über die **Politik des Bundes zugunsten der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)** vom 8. Juni 2007 ([BBl 2007 5787 ff.](#))
- R. AEBI-MÜLLER *et al.*: Neue Rechtsfragen rund um die KMU (Zürich 2006)
- L. HANDSCHIN: Der KMU-Konzern, GesKR 2008 314 ff.
- F. MARTIN: Sociétés anonymes de famille (Zürich 2009).
- V. PREMAMAND: Les sociétés de famille dans les formes de la société anonyme et à responsabilité limitée (Diss. Zürich 2010).
- N 677 O. BLOCH: Les conventions d'actionnaires et le droit de la société anonyme en droit suisse (2. A. Genève 2011).
- D. FISCHER: Änderungen im Vertragsparteienbestand von Aktionärbindungsverträgen (Diss. Zürich 2009 = SSHW 281).
- WILHELM/BLOCH: La clause électorale prévue dans une convention d'actionnaires: clause virtuelle du droit suisse? SJZ 2010 105 ff.
- N 680 Vgl. vorn zu § 10 N 173–181.
- N 681 Der Beschluss der Aufsichtskommission über die Anwältinnen und Anwälte des Kantons Zürich vom 5. Oktober 2006 (= ZR 2006, Nr. 71) kann auf der Internetseite des Obergerichts des Kantons Zürich (<http://www.obergericht-zh.ch>) im Bereich «Formulare und Merkblätter» abgerufen werden.

Zur Zeit (August 2008) erlaubt eine Mehrheit der Kantone den Anwaltskanzleien, sich als Aktiengesellschaften zu konstituieren.

ZR 2010, Nr. 64 (Anwalts-Kapitalgesellschaft: Beteiligung von EU/EFTA-Anwältinnen und -Anwälten, die den Rechtsanwaltsberuf im Sinne von Art. 27 ff. BGFA ständig in der Schweiz ausüben).

Gemäss Internetabfrage im SHAB sind *schon an die 50 Anwaltskanzleien als Aktiengesellschaften eingetragen*, die grosse Mehrheit im Kanton Zürich, aber auch in den Kantonen Bern, Luzern, Schwyz, Obwalden, Zug, Basel, Graubünden und Thurgau.

BIANCHI DELLA PORTA/PHILIPPIN: *Pratique du métier d’avocat en société de capitaux, Une réponse adéquate à l’évolution de la profession*, GesKR 2010 163 ff.

W. FELLMANN: *Zulässigkeit der Aktiengesellschaft als Organisationsform für Anwaltskanzleien: die Beschlüsse der Aufsichtsbehörden der Kantone Obwalden und Zürich*, AnwaltsRevue 2007 22 ff.

U. P. GNOS: *Umwandlung einer Anwaltskanzlei in eine Anwalts-AG*, REPRAX 2007/2 1 ff.

T. LUTERBACHER: *Kollektivrisiko bei Anwaltsgesellschaften*, AnwaltsRevue 2009 247 ff.

NATER/RAUBER: *Zulässigkeit der Anwalts-AG: Stunde der Wahrheit*, SJZ 2011 212 ff.

NATER/THOMANN: *Zürcher Aufsichtskommission setzt Leitplanken für gemischte Sozietäten*, SJZ 2007 13 ff.

B. VON RECHENBERG: *Anwaltskörperschaft – Wohin führt der Weg?*, AnwaltsRevue 2010 425 ff.

B. VON RECHENBERG: Die Anwalts-Gesellschaft als Faktum, *AnwaltsRevue* 2010 190 ff.

J. SCHWARZ: Anwalts-AG und Anwalts-GmbH – Einige Überlegungen zu gesellschaftsrechtlichen Fragen, *AnwaltsRevue* 2008 232 ff.

E. STAEHELIN: Auch Anwalts-Holding oder nur Anwalts-Gesellschaft?, *AnwaltsRevue* 2010 478 ff.

§ 17 Die Kommanditaktiengesellschaft

N 1 O. BLANC: Die handelsregisterrechtliche Behandlung der Kommanditaktiengesellschaft, *REPRAX* 2010/2 18 ff.

R. DÜRR in AMSTUTZ *et al.* (Hg.): Handkommentar zum Schweizer Privatrecht zu OR 764–771.

§ 18 Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

N 1 TRÜEB in AMSTUTZ *et al.* (Hg.): Handkommentar zum Schweizer Privatrecht, zu OR 772–827.

N 2 Das **neue GmbH-Recht** ist am **1. Januar 2008** in Kraft getreten.

N 4 R. BERTHEL: Das neue GmbH-Recht, die Änderungen von Bestimmungen weiterer Rechtserlasse und die Übergangsbestimmungen aus notarieller und registerrechtlicher Sicht (St. Gallen 2008).

F. CHAPPUIS: *Le nouveau droit de la Sàrl* (Basel 2007).

FISCHER/BRUGGER: Noch immer Unterschiede zwischen AG und GmbH, plädoyer 2008/3 24 ff.

GNOS/VISCHER/CALEFF: Swiss Law on Limited Liability Companies, A practitioner's guide with a translation of the provisions of the Swiss code of obligations governing limited liability companies and templates of incorporation documents (Zürich 2010).

HANDELSREGISTERAMT DES KANTONS ZÜRICH: Fragen und Antworten zum neuen GmbH-Recht, REPRAX 2008/1 1 ff.

L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2009 (Reihe «njus.ch», Bern 2010).

L. HANDSCHIN: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2010 (Reihe «njus.ch», Bern 2011).

L. HANDSCHIN: Die personalistische GmbH, in: Kunz/Jörg/Arter (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht III (Bern 2008) 57 ff.

HANDSCHIN/TRUNIGER: Die neue GmbH (2. A. Zürich 2006).

D. HERREN: Die Entwicklung der GmbH als Rechtsform für KMU in der Schweiz – eine verpasste Chance, Jusletter vom 28. Februar 2011.

R. W. ISENSCHMID: Das neue GmbH-Recht aus der Sicht des Praktikers, Statutarische Gestaltungsmöglichkeiten, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 227 ff.

P. V. KUNZ: Recht der KMU: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2007 (Reihe «njus.ch», Bern 2008)

K. MÜLLER: Personengesellschafts- und GmbH-Recht, Entwicklungen 2006 (Reihe «njus.ch», Bern 2007)

K. REBSAMEN: Die neue GmbH im Handelsregister, Ein Leitfaden für die Praxis (Zürich 2008).

- SÜSS/WACHTER (Hrsg.): Handbuch des internationalen GmbH-Rechts (2. A. Basel 2011).
- N 5 ST. KOLLER: Aspekte der GmbH-Revision, in: Arter/Jörg (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht II (Bern 2007) 223 ff.
- C. NATER: Die Willensbildung in der GmbH (Zürich 2010).
- R. SANWALD: Austritt und Ausschluss aus AG und GmbH (Diss. Zürich 2009 = SSHW 280).
- N 6 KÜNG/CAMP: Das revidierte Recht zur Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kommentar (Zürich 2006).
- NUSSBAUM/SANWALD/SCHIEDEGGER (Hg.): Kurzkomentar zum neuen GmbH-Recht (Muri b. Bern 2007).
- SIFFERT/PETRIN/FISCHER (Hg.): GmbH-Recht, Revidiertes Recht der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Art. 772–827 OR), Stämpflis Handkommentar SHK (Bern 2007).
- R. TRIGO TRINIDADE: De l'ancien au nouveau droit de la SÀRL: questions choisies, in: Kunz *et al.* (Hg.), Wirtschaftsrecht in Theorie und Praxis, Festschrift für Roland von Büren (Basel 2009) 85 ff.
- N 33 Zeile 5: *recte* OR 671.
- N 64 K. SCHMIDT: Die GmbH & Co. KG als Lehrmeisterin des Personengesellschaftsrechts, 18 Leitsätze zum gewandelten Rechtsbild der Kommanditgesellschaft, JZ 2008 425 ff.
- N 73–77 F. CHAPPUIS: Die Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten von Nachschüssen in neuen schweizerischen GmbH-Recht, SJZ 2007 85 ff.
- R. SIFFERT: Stolpersteine bei der Übertragung von Stammanteilen bei einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, REPRAX 2008/2 76 ff.

- N 96 Letzte Zeile *recte*: revOR 786 III.
- N 100 ff. C. KAUFMANN: Austritt und Ausschluss aus der GmbH, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 267 ff.
- N 106 OLIVAR PASCUAL/ROTH: Organisation der GmbH gemäss revidiertem Recht, ST 2007 470 ff.
- N 110 M. BLANC: La répartition des compétences entre les associés et les gérants dans le droit révisé de la Sàrl, SJZ 2006 221 ff.
- N 116 R. MEIER: Kompetenztransfer oder Vetorecht? Die Genehmigung von Geschäftsführungsentscheiden durch die Gesellschafterversammlung bei der GmbH, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 297 ff.
- CH. SENTI: Die Geschäftsführung bei der GmbH: Schnittstelle zwischen Arbeits- und Gesellschaftsrecht, AJP 2011 18 ff.
- N 120 A. ANDERMATT: Beschränkung der Geschäftsführung auf einen einzelnen Gesellschafter bei der GmbH, ST 2009 470 ff.
- N 124 BGer-Urteil 9C_204/2008 vom 6. Mai 2009 (Haftung für nicht bezahlte Sozialversicherungsbeiträge: den Geschäftsführern einer GmbH obliegt die gleiche Sorgfalt wie den Organen der AG).
- N 134 R. BERTHEL: Gründung der GmbH nach neuem Recht aus der Sicht des Praktikers, TREX 2008 211 ff.
- N 147 Letzter Spiegelstrich *recte* revOR 781 III a.E.
- N 163 Verschiedene ausländische Konzerne haben ihre schweizerischen Tochtergesellschaften von AGs in GmbHs umgewandelt: Kraft Foods Schweiz GmbH, Kraft Foods Schweiz Holding GmbH, Maersk Switzerland GmbH, Cablecom Holdings GmbH, Black & Decker (Switzerland) GmbH.

- BRECHBÜHL/EMCH: Die neue GmbH als massgeschneidertes Rechtskleid für Joint Ventures, SZW 2007 271 ff.
- N 157 MÜLLER/KÖNIG: GmbH und AG in der Schweiz, in Deutschland und Österreich – Gesellschaftsrecht, Corporate Governance und Statistik (inkl. Musterdokumente) (Zürich 2011).
- N 163 DUC/COTTIER: Rechtsform eines Joint Venture: AG oder GmbH?, in: Lengauer/Rezzonico (Hrsg.), Chancen und Risiken rechtlicher Neuerungen 2009/2010 (Zürich 2010) 38 ff.

§ 19 Die Genossenschaft

- N 4 COURVOISIER in AMSTUTZ *et al.* (Hg.): Handkommentar zum Schweizer Privatrecht, zu OR 828–926.
- F. S. JÖRG: Genossenschaftsrecht, in: Kunz/Jörg/Arter (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht III (Bern 2008) 213 ff.
- N 16 Die Präzisierung/Modifikation von OR 828 (Genossenschaft des Obligationenrechts) durch die HRegV (aHRegV 92 I) ist entfallen, doch bleibt die Genossenschaft mit ausschliesslich gemeinnützigem Zweck weiterhin zulässig: HRegV 86 lit. a Ziff. 2.
- N 28 ff. TAISCH/SCHWYTER: Finanzierung von Genossenschaften, Der Partizipationschein als Option, in: Caroni *et al.*, Auf der Scholle und in lichten Höhen, Festschrift für Paul Richli zum 65. Geburtstag (Bern 2011) 507 ff.
- N 50 In diesen Fällen hat die Verwaltung jeden Eintritt oder Austritt eines Genossenschafters innerhalb von drei Monaten beim Handelsregisteramt anzumelden (OR 877).
- N 59 **Stimmberechtigt sind nur Genosschafter**; Nicht-Genosschafter können zwar Mitglieder der Verwaltung sein (OR 894 I), ihnen kommt

aber in der Generalversammlung *kein Stimmrecht* bzw. Recht zum Stichentscheid zu. OR 885 ist zwingend (BGE 128 III 375).

N 70 und 113 BGE 136 III 65 (Pra 2010, Nr. 87) (Wohngenossenschaft; Verhältnis zwischen Kündigung und Ausschluss aus der Genossenschaft); BGer-Urteil 4A_553/2009 vom 13. Januar 2010 (einem Genossenschaftsmieter kann nur aus Gründen gekündigt werden, die auch einen Ausschluss aus der Genossenschaft rechtfertigen; Ausschluss und Kündigung müssen jedoch nicht zwingend zusammen erfolgen).

BGer-Urteil 4A_359/2010 vom 8. November 2010 (Ausschluss eines Genossenschafters aus wichtigen Gründen: Den Erhalt eines tadellosen Rufs der Genossenschaft rechtfertigt den Ausschluss eines wegen diverser Vermögensdelikte verurteilten Genossenschafters [OR 846 II]).

N 104 TAISCH/D'INCÀ-KELLER: Effizienz- und Qualitätssteigerung durch Fusion innerhalb von Genossenschaftsgruppen, in: Oertle *et al.* (Hrsg.), M & A, Recht und Wirtschaft in der Praxis, Liber Amicorum für Rudolf Tschäni (Zürich 2010) 339 ff.

§ 20 Der Verein

N 2 D. CAVEGN: Die Revision der Revision von Stiftungen und Vereinen (Zürich 2008).

D. JAKOB: Verein – Stiftung – Trust, Entwicklungen 2007 (Reihe «njus.ch», Bern 2008).

D. JAKOB: Verein – Stiftung – Trust, Entwicklungen 2008 (Reihe «njus.ch», Bern 2009).

JAKOB/SCHWEIZER/STUDEN: Verein – Stiftung – Trust, Entwicklungen 2009 (Reihe «njus.ch», Bern 2010).

JAKOB/SCHWEIZER/STUDEN: Verein – Stiftung – Trust, Entwicklungen 2010 (Reihe «njus.ch», Bern 2011).

A. HEINI/W. PORTMANN/M. SEEMANN: Grundriss des Vereinsrecht (Basel 2009).

HÜRLIMANN-KAUP/SCHMID: Einleitungsartikel des ZGB und Personenrecht (2. A. Zürich 2010).

D. JAKOB: Entwicklungen im Vereins- und Stiftungsrecht, SJZ 2008 518 ff.

ders.: Entwicklungen im Vereins- und Stiftungsrecht, SJZ 2009 505 ff.

ders.: Entwicklungen im Vereins- und Stiftungsrecht, SJZ 2010 517 ff.

B. MADÖRIN: Vereine und Stiftungen (Bern 2008).

NIGGLI in AMSTUTZ *et al.* (Hg.): Handkommentar zum Schweizer Privatrecht, zu ZGB 60–79.

W. PORTMANN: Das schweizerische Vereinsrecht, SPR II/5 (3. A. Basel 2005).

H. M. RIEMER: Aktuelle Rechtsentwicklungen im schweizerischen Vereins- und Stiftungsrecht, in: Arter/Jörg (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht II (Bern 2007) 123 ff.

ders.: Aktuelle Rechtsentwicklungen im schweizerischen Vereins- und Stiftungsrecht, in: Kunz/Jörg/Arter (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht III (Bern 2008) 17 ff.

U. SCHERRER: Wie gründe und leite ich einen Verein (12. A. Zürich 2009).

U. SCHERRER/M. GRETER: Der Verein in der Praxis – Organisation und Steuern (Zürich 2007).

ZÖBELI/EXER/BAUMANN: Rechnungswesen, Revision und Steuern für Vereine (Zürich 2010).

N 17 PERRIN/CHAPPUIS: Droit de l'association (3. A. Zürich 2008).

Die früher auch für Vereine anwendbare **Umsatzschwelle von CHF 100'000 für die Eintragungspflicht** gilt gemäss neuer Handelsregisterverordnung nur noch für Einzelunternehmen (HRegV 36 I); **entfallen** ist sie insbesondere auch für Vereine, die ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe betreiben (vgl. auch vorn zu § 6 N 60).

Die Eintragung im Handelsregister ist nicht nur für Vereine obligatorisch, die ein kaufmännisches Gewerbe betreiben, sondern auch für Vereine, die der Revisionspflicht unterliegen, d.h. wenn ein Verein zwei der nachfolgenden Grössen in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren überschreitet: CHF 10 Mio. Bilanzsumme, CHF 20 Mio. Umsatzerlös oder 50 Vollzeitstellen, oder wenn ein persönlich haftendes oder nachschusspflichtiges Vereinmitglied eine (eingeschränkte) Prüfung verlangt (ZGB 61 II Ziff. 2 i.V.m. 69b).

Eine Anpassung an den revidierten Artikel OR 727 (vgl. § 16 N 569) ist nicht vorgesehen und wurde im Gesetzgebungsverfahren soweit ersichtlich auch nicht diskutiert.

BGer-Urteil 4A.2/2005 vom 28. November 2005 (Widerruf der Eintragung eines von Amtes wegen eingetragenen Vereins).

N 22 Gründe für die *Zulassung von Berufsorganisationen und Wirtschaftsverbänden als Vereine*: **BGE 131 III 97** E. 3.1.

N 27 Das Bundesgericht hat eine **Rückwirkung von ZGB 75a** bei einem unter altem Recht gegründeten Verein für Schulden, die vor dem Inkrafttreten des neuen Rechts entstanden waren, **verneint** (BGE 133 III 105).

N 46–48 Neue Entscheide des Bundesgerichts zur Fragen der *Anfechtung von Vereinsbeschlüssen*: BGE 135 III 489 (Monatsfrist zur Anfechtung, Verwir-

- kung), 134 III 193 (= Pra 2008, Nr. 103), **132 III 503**.
- M. BURGHER: Entscheide von Exekutivorganen im Verein als Gegenstand der Anfechtungsklage von Art. 75 ZGB (Diss. Zürich 2010).
- J.-F. PERRIN: Le contrôle judiciaire des décisions des associations qui portent atteinte aux exigences de la bonne foi, in: Trigo Trindade/Peter/Bovet (Hrsg.), *Economie Environnement Ethique, Liber Amicorum Anne Petitpierre-Sauvain* (Zürich 2009) 297 ff.
- N 58 M. JAGGI: Unter welchen Voraussetzungen ist der Ausschluss eines Mitgliedes aus einer politischen Partei zulässig?, Jusletter vom 30. Juni 2008.
- P. M. SCHIESS RÜTIMANN: Ausschliessung aus einem Verein: Anfechtung trotz Austritt, Jusletter vom 7. Dezember 2009.
- BGer-Urteil 5A_10/2009 vom 1. September 2009 (Anfechtung des Vereinsausschlusses).
- N 67 **BGE 132 III 503**: Vereinsrechtliche Anfechtungsklage gegen Beschlüsse im Zirkularverfahren.
- N 76 ff. und 81 **BGE 133 III 593** (= Pra 2008 Nr. 53): *Ex tunc*-Auflösung eines Vereins mit widerrechtlichem Zweck durch gerichtliches Urteil (ZGB 78). Das Verhältnis von ZGB 52 III und ZGB 78 bleibt ungeklärt; denn aufgrund des von Anfang an widerrechtlichen Zwecks hätte der Verein gar nie das Recht der Persönlichkeit erlangt (ZGB 52 III), einer Auflösung durch Urteil (ZGB 78) hätte es demnach gar nicht bedurft. Vgl. auch C. L. WIDMER: Auflösung eines Vereins mit widerrechtlichem Zweck, Anmerkungen zu BGE 133 III 593, Jusletter vom 17. März 2008.
- N 78 Vgl. vorn zu N 17.
- N 88 R. DIAS: Der Verein als herrschendes Unternehmen im Konzern (Zürich 2010 = SSHW 289).

§ 21 Die privatrechtlichen Körperschaften des kantonalen Rechts

—

§ 22 Gesellschaftsrechtliche und schuldvertragsrechtliche Möglichkeiten für kollektive Kapitalanlagen

- N 1 Das **KAG** ist **seit dem 1. Januar 2007 in Kraft**. Zu erneuten Reformbemühungen vgl. hinten N 34a.
- N 2 Ebenfalls seit dem 1. Januar 2007 in Kraft sind die *Verordnung über die kollektiven Kapitalanlagen (Kollektivanlagenverordnung, KKV)* vom 22. November 2006 ([SR 951.311](#)) und die *Verordnung der EBK über die kollektiven Kapitalanlagen (KKV-EBK)* vom 21. Dezember 2006 ([SR 951.312](#)).
- N 5 BAKER & MCKENZIE (Hg.): Recht der kollektiven Kapitalanlagen (Bern 2007).
- BLOCH/VON DER CRONE: Operative Gesellschaft oder kollektive Kapitalanlage? Entscheid des schweizerischen Bundesgerichts 2C_571/2009 vom 5. November 2010, SZW 2011 214 ff.
- A. BOHRER: «Mission Impossible» im Kollektivanlagenrecht – Die Abgrenzung von kollektiven Kapitalanlagen und operativen Gesellschaften, Besprechung des Urteils 2C_571/2009 des schweizerischen Bundesgerichts vom 5. November 2010, GesKR 2011 76 ff.
- BOHRER *et al.*: Finanzmarktrecht, Entwicklungen 2007 (Reihe «njus.ch», Bern 2008).

BOHRER *et al.*: Finanzmarktrecht, Entwicklungen 2008 (Reihe «njus.ch», Bern 2009).

BOHRER *et al.*: Finanzmarktrecht, Entwicklungen 2009 (Reihe «njus.ch», Bern 2010).

BOHRER *et al.*: Finanzmarktrecht, Entwicklungen 2010 (Reihe «njus.ch», Bern 2011).

U. BRACK: Formen kollektiver Kapitalanlagen nach dem KAG (Bundesgesetz vom 23. Juni 2006 über die kollektiven Kapitalanlagen) – Eine systematische Darstellung (Freiburg i. Ue. 2009).

M. COURVOISIER: Grenzfälle kollektiver Kapitalanlagen, SZW 2006 407 ff.

I. D'AMELIO: Les placements collectifs en investissements alternatifs (Diss. Genève 2011).

H. GLAUS: Prudentielle Regulierung der Vermögensverwaltung über das Kollektivanlagegesetz? Betrachtungen zum Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 14. Dezember 2009, GesKR 2010 389 ff.

GRIEDER/ESSEBIER: Wann liegt ein öffentlicher Vertrieb kollektiver Kapitalanlagen vor? Anmerkungen zum Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 14. Dezember 2009 (Abteilung II B-7765/2008), ST 2010 739 ff.

T. JUTZI: Der öffentliche Vertrieb von kollektiven Kapitalanlagen – Illustration am Beispiel des vertraglichen Anlagefonds, recht 2011 60 ff.

J. GHANDCHI SCHMID: Das neue Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen (KAG) (Basel 2007).

F. HASENBÖHLER (Hg.): Recht der kollektiven Kapitalanlagen (Zürich 2007).

P. HÜNERWADEL.: Neue Gesellschaftsformen im Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen (Kollektivanlagengesetz), in: Arter/Jörg (Hg.): *Entwicklungen im Gesellschaftsrecht II* (Bern 2007) 281 ff.

A. KÜHNE: Aufschiebung der Rückzahlung bei schweizerischen kollektiven Kapitalanlagen, in: Lengauer/Rezzonico (Hrsg.), *Chancen und Risiken rechtlicher Neuerungen 2009/2010* (Zürich 2010) 69 ff.

KÜHNE/SCHUNK/KELLER: *Collective Investment Schemes Relations in Switzerland* (Zürich 2008. Übersicht und englische Übersetzung der einschlägigen Texte).

dies.: *Schweizerisches Recht der kollektiven Kapitalanlagen* (Zürich 2009).

J. KÜNG: Steuerliche Neuerungen beim Kollektivanlagegesetz? *AnwaltsRevue* 2007 26 ff.

P. V. KUNZ: Die neue Kommanditgesellschaft für kollektive Kapitalanlagen (KkK), Unternehmens- sowie Anlageform an der Schnittstelle zwischen Gesellschaftsrecht und Finanzmarktrecht, in: Kunz *et al.* (Hrsg.), *Entwicklungen im Gesellschaftsrecht IV* (Bern 2009) 45 ff.

R. LANDERT: *Fonds und andere Kollektivanlagen* (Zürich 2010).

S. MEREGALLI DO DUC: *Rémunération et conflits d'intérêts dans la distribution des placements collectifs de capitaux* (Diss. Genève 2010).

P. NOBEL: Schweizerisches Finanzmarktrecht und internationale Standards (3. A. Bern 2010), insbes. 975 ff.

F. PELLI: Die Delegation von Aufgaben bei offenen kollektiven Kapitalanlagen gemäss KAG (Diss. Zürich 2011).

A. VOGEL (Hg.): *KAG – Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen* (Zürich 2008. Einführung sowie einschlägige Texte in Deutsch, Französisch und Englisch).

T. REISSER: Änderungen im Recht der kollektiven Kapitalanlagen, Umgestaltung des Anlagefondsgesetzes zwischen Finanzmarktförderung und Eurokompatibilität, ST 2007 278 ff.

S. SCHÄREN: Unterstellungsfragen im Rahmen der Genehmigungs- und Bewilligungspflicht gemäss Kollektivanlagengesetz (Diss. Zürich 2011).

S. SCHÄREN: Das Bundesgericht konkretisiert den Begriff der öffentlichen Werbung im Sinne des KAG, Entscheid des Bundesgerichts 2C_89/2010 vom 10. Februar 2011, GesKR 2011 267 ff.

F. TAISCH: Finanzmarktrecht (2. A. 2010), insbes. 169 ff.

T. VOGT: Bundesgesetz über die kollektiven Kapitalanlagen – neue Rechtsformen im Handelsregister, REPRAX 2007/1 1 ff.

M. VOLONTÉ RÜEGER: Der KAG Vermögensverwalter als Finanzintermediär, in: FS FORSTMOSER (Zürich/St. Gallen 2008) 365 ff.

WATTER *et al.*: Basler Kommentar zum Kollektivanlagengesetz (KAG) (Basel 2009).

R. H. WEBER: Aufbruch zu neuer juristischer Person: Investmentgesellschaften mit variablem Kapital, FS Riemer (Bern 2007) 433 ff.

ZUFFEREY/CONTRATTO: FINMA, The Swiss Financial Market Supervisory Authority (Basel 2009) (englisch).

N 34a

Seit dem Sommer 2011 sind bereits neue Reformbemühungen im Gang. Am 6. Juli 2011 hat der Bundesrat ein [Vernehmlassungsverfahren](#) zur Teilrevision des Kollektivanlagengesetzes eröffnet:

Die Vorschriften des KAG betreffend Verwaltung, Verwahrung und Vertrieb von kollektiven Kapitalanlagen sollen an die neuen internationalen Standards, insbesondere die EU-Richtlinie über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFMD) angeglichen werden. Mit der Teilrevision des

KAG würde die Aufsicht auf sämtliche Vermögensverwalter von schweizerischen und ausländischen kollektiven Kapitalanlagen ausgedehnt. Gleichzeitig sollen die Anforderungen an die Verwahrstelle erhöht und die Vorschriften über den Vertrieb an qualifizierte Anleger und Publikumsanleger verstärkt werden. Für die Schweizer Finanzmarktdienstleister und deren Produkte soll dadurch der Zugang zu den europäischen Finanzmärkten sichergestellt werden, ein Ziel, das freilich schon die Reformen des Rechts der kollektiven Kapitalanlagen von 1994 und 2007 angestrebt und nicht erreicht haben.

N 62 S. MEREGALLI DO DUC: L'appel au public dans la Loi sur les placements collectifs de capitaux, *GesKR 2008* 165 ff.

N 71 ff. M. ABT: Les fonds immobiliers en Suisse: aperçu général, *SZW 2010* 216 ff.

N 113 ff. T. BURKHARD: Helvetisches Mauerblümchen, SICAV-Anlagefonds, *Anlagefonds 2009* 32 f.

A. HEBERLEIN: Die Investmentgesellschaft mit variablem Kapital (SICAV) und die Investmentgesellschaft mit festem Kapital (SICAF) im Vergleich (Diss. Zürich 2008).

M. SIDLER/J. ZACHARIAE: Das Bezugsrecht in der Immobilien-SICAV, Zur mangelnden Praktikabilität des neuen Art. 66 Abs. 1 KAG, in: Isenring/Kessler, Schutz und Verantwortung, Liber amicorum für Heinrich Honsell (Zürich 2007) 171 ff.

R. SIFFERT: Investmentgesellschaft mit variablem Kapital (SICAV) im Handelsregister, *REPRAX 2010/1* 15 ff.

P. SPINLER: Die neue Rechtsform der SICAV im KAG und die Interessenwahrnehmung der Anleger als Aktionäre, *GesKR 2007* 79 ff.

N 125 ff. C. BÖHLER: Anlagevehikel für Private Equity, Einführung der Limited Partnership im schweizerischen Recht, *ST 2006* 506 ff.

S. DU PASQUIER: La société en commandite de placements collectifs – Aspects juridiques et fiscaux, SZW 2007 207 ff.

R. SIFFERT: Kommanditgesellschaft für kollektive Kapitalanlagen im Handelsregister, REPRAX 2009/3 10 ff.

VOGEL/SCHÄR: Die Kommanditgesellschaft nach KAG als Anlagevehikel für Private Equity, Regulatorische und steuerliche Aspekte, ST 2007 479 ff.

N 131 ff.

C. LUCHSINGER GÄHWILER: Die SICAF, Versuch einer Grenzziehung anhand der Immobiliengesellschaft, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 281 ff.

R. SIFFERT: Investmentgesellschaft mit festem Kapital (SICAF) im Handelsregister, REPRAX 2009/4 28 ff.

§ 23 Die Unternehmensstiftung als Organisationsform mit gesellschaftsähnlicher Funktion

N 4

R. BAUMANN LORANT: Der Stiftungsrat, Das oberste Organ gewöhnlicher Stiftungen (Zürich 2009).

ders.: Honorierung von Stiftungsräten, Jusletter vom 9. August 2010.

D. CAVEGN: Die Revision der Revision von Stiftungen und Vereinen (Zürich 2008).

EICHENBERGER SCHÄPPER/SCHMIDT: Externe Stiftungsräte/Strukturierte Produkte für Vorsorgeeinrichtungen (Bern 2011).

H. GRÜNINGER: Unternehmensstiftung, in: Kunz *et al.*, Entwicklungen im Gesellschaftsrecht V (Bern 2010) 19 ff.

D. JAKOB: Das Stiftungsrecht der Schweiz im Europa des dritten Jahrtausends, SJZ 2008 533 ff.

ders.: Entwicklungen im Vereins- und Stiftungsrecht, SJZ 2008 518 ff.

ders.: Entwicklungen im Vereins- und Stiftungsrecht, SJZ 2009 505 ff.

ders.: Entwicklungen im Vereins- und Stiftungsrecht, SJZ 2010 517 ff.

ders.: Verein – Stiftung – Trust, Entwicklungen 2007 (Reihe «njus.ch», Bern 2008).

ders.: Verein – Stiftung – Trust, Entwicklungen 2008 (Reihe «njus.ch», Bern 2009).

ders. (Hrsg.): Perspektiven des Stiftungsrechts in der Schweiz und in Europa, Schriften zum Stiftungsrecht, Bd. 1 (Basel 2010).

ders.: Perspektiven des Stiftungsrechts in der Schweiz und in Europa – Einblick und Ausblick, in: Jakob (Hrsg.), Perspektiven des Stiftungsrechts in der Schweiz und in Europa, Schriften zum Stiftungsrecht, Bd. 1 (Basel 2010) 1 ff.

JAKOB/SCHWEIZER/STUDEN: Verein – Stiftung – Trust, Entwicklungen 2009 (Reihe «njus.ch», Bern 2010).

JAKOB/SCHWEIZER/STUDEN: Verein – Stiftung – Trust, Entwicklungen 2010 (Reihe «njus.ch», Bern 2011).

S. MOREAU: La prohibition en Suisse des fondations de famille à but d'entretien: un principe devenu obsolète, REPRAX 2011/1 59 ff.

S. WETTENSCHWILER: Die private gemeinnützige Stiftung, in: FS FORSTMOSER (Zürich/St. Gallen 2008) 365 ff.

- N 5 EISENRING in AMSTUTZ *et al.* (Hg.): Handkommentar zum Schweizer Privatrecht, zu ZGB 80–89^{bis}.
- G. RONCORONI: Das neue Stiftungsrecht, ST 2006 733 ff.
- N 6 P. EITEL: Die Stiftung als Instrument zur Perpetuierung von Aktiengesellschaften? in: FS Riemer (Bern 2007) 79 ff.
- B. MADÖRIN: Vereine und Stiftungen (Bern 2008)
- P. M. GUTZWILLER: Die Zulässigkeit der schweizerischen Unterhaltsstiftung, AJP 2010 1559 ff.
- JAKOB/PICHT: Trust und Nachlassplanung in der Schweiz nach der Ratifikation des HTÜ, in: Martinek/Rawert/Weitemeyer (Hrsg.), Festschrift für Dieter Reuter zum 70. Geburtstag (Berlin 2010) 141 ff.
- T. SPRECHER: Braucht die Schweiz ein neues Vehikel zur privatnützigen Vermögensperpetuierung?, in: Jakob (Hrsg.), Perspektiven des Stiftungsrechts in der Schweiz und in Europa, Schriften zum Stiftungsrecht, Bd. 1 (Basel 2010) 1 ff.
- ZURKINDEN-ERISMANN/SIEBER: Unternehmensstiftung als Instrument der Nachfolgeregelung, ST 2006 740 ff.
- T. SPRECHER: Die Verbrauchsstiftung und andere Möglichkeiten der Stiftungsgestaltung, Jusletter vom 31. Mai 2010.
- M. WÜRMLI: Das gemeinnützige Unternehmen, AJP 2010 901 ff.

§ 24 Die Behandlung von gegliederten und verbundenen Unternehmen: Zweigniederlassung, Holdinggesellschaft und Konzern

- N 2 F. S. JÖRG: Altes und Neues zum Konzerngesellschaftsrecht, in: Arter/Jörg (Hg.): Entwicklungen im Gesellschaftsrecht II (Bern 2007) 19 ff.
- R. MALACRIDA: Die Konzernübertragung aus privatrechtlicher Sicht, in: FS Watter (Zürich 2008) 315 ff.
- N. ZÜRCHER FAUSCH: Konkurrenzverbote in Konzernverhältnissen (Bern 2007 = ASR 737).
- N 6 Zweigniederlassung: HRegV 109 ff.
- N 9 f. Die neue **Handelsregisterverordnung verzichtet auf das Erfordernis des Geschäftsbetriebs** (HRegV 109 ff.). Verlangt ist nunmehr das Vorliegen einer Rechtseinheit im Sinne von HRegV 2 lit. a.
- Welche Auswirkungen dies auf die gerichtliche und handelsregisteramtliche Praxis gemäss N 10 hat, ist abzuwarten.
- N 17 Vgl. vorn zu N 9 f.
- N 14 und 21 f. Der Gerichtsstand für Zweigniederlassungen richtet sich nun nach ZPO 12.
- N 35 ff. P. A. BRAND: Aspekte der Fremdfinanzierung im Schweizer Aktienrechtskonzern, Ein Beitrag zu den gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen von Down-, Up- und Side-Stream-Transaktionen, Jusletter vom 22. August 2011.
- BRAUCHLI ROHRER/HÜNERWADEL: Cash Pooling im Konzern aus Sicht des Zivil- und des Steuerrechts, GesKR 2010 151 ff.

- EMMERICH/HABERSACK: Konzernrecht (9. A. München 2008).
- L. JAGMETTI: Cash Pooling im Konzern (Diss. Zürich 2007 = SSHW 267).
- R. HEIZ: Das Arbeitsverhältnis im Konzern (Bern 2005).
- P. V. KUNZ: Transparenz(en) im Konzern, in: Sethe *et al.* (Hrsg.), Kommunikation, Festschrift für Rolf H. Weber zum 60. Geburtstag (Bern 2011) 123 ff.
- P. NOBEL: Aktiengesellschaft, Konzern und Unternehmen, in: Sethe *et al.* (Hrsg.), Kommunikation, Festschrift für Rolf H. Weber zum 60. Geburtstag (Bern 2011) 153 ff.
- N 38 ff. H. PETER/F. CAVADINI-BIRCHLER: Les groupes de sociétés sont (parfois) des sociétés simples – une duplique, in: Kunz *et al.* (Hg.), Wirtschaftsrecht in Theorie und Praxis, Festschrift für Roland von Büren (Basel 2009) 131 ff.
- N 45 ff. ZR 2009, Nr. 33 (mit OR 716a wäre nicht zu vereinbaren, dass in der herrschenden Gesellschaft ein Organisationsreglement die Kompetenz zur Vornahme konzerninterner Transaktionen in unbeschränkter Höhe auf den CEO der herrschenden Gesellschaft überträgt) (Bezirksgericht Zürich vom 8. Januar 2009).
- N 54 K. BEYELER: Konzernleitung im schweizerischen Privatrecht (Diss. Zürich 2004).
- N 55 ff. BURG/VON DER CRONE: Vertrauenshaftung im Konzern, Entscheid des schweizerischen Bundesgerichts 4A_306/2009 vom 8. Februar 2010, SZW 2010 417 ff.
- D. HERREN: Das gesetzliche Mindestkapital: Schranke oder Freipass? in: Kunz *et al.* (Hg.), Wirtschaftsrecht in Theorie und Praxis, Festschrift für Roland von Büren (Basel 2009) 39 ff.

- P. V. KUNZ: Klarstellungen zur Konzernhaftung, Bundesgerichtsentscheid 4A_306/2009 vom 8. Februar 2010, recht 2011 41 ff.
- A.-A. SKOCZYLAS: Verantwortlichkeit für kartellrechtliche Verstösse im Konzern (Diss. Bern 2011).
- N 62 P. LOSER: Die Vertrauenshaftung im schweizerischen Schuldrecht (Bern 2006).
- N 64 ff Künftig wird eine Konzernrechnung nicht mehr nur bei der Aktiengesellschaft verlangt (vgl. E-OR 963; Botschaft 2007 1722 f.).
- N 65 ff. Ziel und Zweck der Konzernrechnung: **BGE 133 III 71** E. 1.3.2.

§ 25 Umstrukturierungen

- N 2 AMSTUTZ/MABILLARD: FusG, Grundlagen und Kommentar (Basel 2008).
- BAUEN *et al.* (Hg.): Merger Law/Loi sur la fusion/Fusionsgesetz/Legge sulla fusione (Zürich 2008).
- A. BINDER: Wege, Irrwege und Umwege für Umstrukturierungen, GesKR 2007 123 ff.
- A. BINDER: M & A-Rechtsentwicklung – Blicke zurück und nach vorn, in: Müller-Stewens/Kunisch/Binder (Hrsg.), Mergers & Acquisitions, Analysen, Trends und Best Practices (Stuttgard 2010) 483 ff.
- P. BERETTA: Strukturanpassungen, Fusion – Spaltung – Umwandlung – Vermögensübertragung, SPR Bd. VIII/8 (Basel 2008).
- CH. CHAMPEAUX: Fusionsgesetz – Aspekte der Handelsregisterpraxis, REPRAX 2011/2 51 ff.

P. FISCHER: Die Kompetenzverteilung zwischen Generalversammlung und Verwaltungsrat bei der Vermögensübertragung (Diss. Zürich 2006 = SSHW 262).

L. GLANZMANN: Umstrukturierungen, Eine systematische Darstellung des schweizerischen Fusionsgesetzes (2. A. Bern 2008).

D. HASLER : Die Umwandlung von Personengesellschaften in Kapitalgesellschaften nach dem Fusionsgesetz (Bern 2007).

HONEGGER/KREIS-KOLB: Multi-Seller Transactions, Share Deals mit einer Vielzahl von Verkäufern, in: Oertle *et al.* (Hrsg.), M&A – Recht und Wirtschaft in der Praxis, Liber amicorum für Rudolf Tschäni (Zürich 2010), 81 ff.

H.-J. KÄCH: Die Praxis des Handelsregisteramtes Kanton Zürich zum Fusionsgesetz, GesKR 2007 133 ff.

MERLINO/MORAND: Loi sur la fusion, Aspects fiscaux (Basel 2009).

MÜLLER-STEWENS/KUNISCH/BINDER (HRSG.): Mergers & Acquisitions, Analysen, Trends und Best Practices (Stuttgart 2010) (verschiedene Beiträge auch zur Schweiz).

PETER/DUTOIT (Hrsg.): Les restructurations en droit des sociétés, du travail et international privé (Genève 2010).

U. SCHENKER: Fusion – Erleichterung oder Erschwerung durch das Fusionsgesetz? GesKR 2007 153 ff.

ders.: Garantien in Unternehmenskaufverträgen, in: Oertle *et al.* (Hrsg.), M&A – Recht und Wirtschaft in der Praxis, Liber amicorum für Rudolf Tschäni (Zürich 2010), 65 ff.

R. SCHUMACHER: Sanierungsmöglichkeiten gemäss Fusionsgesetz, in: Lengauer/Rezzonico (Hrsg.), Chancen und Risiken rechtlicher Neuerungen 2009/2010 (Zürich 2010) 69 ff.

M. STANEK: Erfahrungen mit dem Fusionsgesetz aus der Sicht einer ausländisch beherrschten Konzerngesellschaft, *GesKR 2007* 119 ff.

SIEGRIST/KREMER: Kaufpreisanpassungen bei Unternehmensakquisitionen, in: Oertle *et al.* (Hrsg.), M&A – Recht und Wirtschaft in der Praxis, Liber amicorum für Rudolf Tschäni (Zürich 2010), 107 ff.

TRIGO TRINIDADE/GRIESSEN COTTI: FusG – Echo aus der Praxis, *GesKR 2007* 144 ff.

TRIGO TRINIDADE/PETER/GRIESSEN COTTI: La loi sur la fusion en application, *AJP 2008* 55 ff.

R. TSCHÄNI: Vermögensübertragung nach Fusionsgesetz und auf anderen Wegen, *GesKR 2007* 170 ff.

ders.: Fusionen versus öffentliche Tauschangebote bei Publikumsgesellschaften, FS Watter (Zürich 2008) 429 ff.

VISCHER/GNOS: Erfahrungen mit dem Fusionsgesetz, *AJP 2006* 783 ff.

WATTER/BÜCHI: Die Spaltung nach Fusionsgesetz als Mauerblümchen der Praxis? *GesKR 2007* 164 ff.

WATTER/WIESER: Gedanken zum Minderwert- und Schadensberechnung bei Unternehmenskaufverträgen, in: Oertle *et al.* (Hrsg.), M&A – Recht und Wirtschaft in der Praxis, Liber amicorum für Rudolf Tschäni (Zürich 2010), 149 ff.

N 3

S. BRUNNER-DOBLER: Fusion und Umwandlung von Genossenschaften (Zürich 2008 = SSHW 271).

C. KLEINER: Les aspects internationaux de la LFus: trois ans des pratique, SZW 2008 369 ff.

E. O. MEIER: Due Diligence bei Unternehmensübernahmen (Zürich 2010 = SSHW 286).

I. SCHILTER/H. C. VON DER CRONE: Beweisedition und Geheimnisschutz im Überprüfungsverfahren nach Art. 105 FusG, SZW 2008 439 ff.

SCHÖNENBERG/VON SCHNURBEIN: Transformation vom Verein in eine Stiftung: Juristische und betriebswirtschaftliche Folgen, Jusletter vom 7. September 2009.

H. WOHLMANN: Zukunftsgerichtete (nachhaltige) rechtliche Due Diligence, Jusletter vom 5. September 2011.

N 25 D. A. KRADOLFER: Der Betriebsübergang – Auswirkungen auf das Individualarbeitsverhältnis (Zürich 2008).

N 30 B. BRÄNDLI: Übertragung von Grundstücken nach Fusionsgesetz, Jusletter vom 22. März 2010.

N 37 P. RITZ: Der Joint-Venture-Vertrag (Zürich 2010).

N 51 ff. N. GOZZI: Schutz der Aktionäre bei Fusion und Spaltung gemäss Fusionsgesetz (Zürich 2009 = SSHW 279).

BGE 134 III 255 (Beweisrecht, Schutz von Geschäftsgeheimnissen: ein im Zusammenhang mit der Fusion erstelltes Bewertungsgutachten ist nicht generell ein schutzwürdiges Geschäftsgeheimnis).

C. WIESER: Offenlegung eines Bewertungsgutachtens im Rahmen einer Klage auf Überprüfung des Umtauschverhältnisses, Besprechung von BGE 134 III 255, GesKR 2008 263 ff.

- N 56 E. PHILIPPIN: Le dédommagement obligatoire dans la loi sur la fusion, GesKR 2008 331 ff.
- BGE 135 III 603 (bei Aktienerwerb in Kenntnis der vorgesehen Abfindung: kein Erwerb der Gesellschafterstellung, nur des Abfindungsanspruches; damit auch keine Kostenregelung nach FusG 105 III).
- B. F. CHRIST: Kostentragung bei der Überprüfungsklage (Art. 105 Abs. 3 FusG), Besprechung von BGE 135 III 603, GesKR 2010 75 ff.
- MAURER/VON DER CRONE: Prozesskostentragung bei der Überprüfungsklage nach Art. 105 FusG, Entscheid des schweizerischen Bundesgerichts BGE 135 III 603 (BGer 4A_100/2009 vom 15. September 2009), SZW 2010 77 ff.
- N 58 L. DALLA TORRE: Die Sanierungsfusion – eine rechtliche und ökonomische Analyse (Bern 2007 = ASR 741)
- L. MÜLLER: Sanierungsfusion und Rechnungslegung – Unter besonderer Berücksichtigung der Forschungs- und Entwicklungskosten (Zürich 2008).
- N 77 ff. R. VON BÜREN: Der Übergang von Verträgen im Rahmen von Vermögensübertragungen nach Fusionsgesetz, in: Wiegand/Koller/Walter (Hrsg.), Tradition mit Weisheit, Festschrift für Eugen Bucher (Zürich 2009) 29 ff.
- C. HURNI: Die Vermögensübertragung im Spannungsfeld zwischen Vermögens- und Unternehmensrecht (Diss. Bern 2007).
- U. PULVER: Zur Anerkennung ausländischer Vermögensübertragungen nach Art. 164b IPRG, in: FS Forstmoser (Zürich/St. Gallen 2008) 281 ff.
- R. TSCHÄNI: Vermögensübertragung nach Fusionsgesetz und auf anderen Wegen, GesKR 2007 170 ff.

P. UMBACH/R. ARPAGAUS: Übergang sämtlicher Passiven im Rahmen einer Vermögensübernahme, *GesKR 2009* 239 ff.

M. VISCHER: Unternehmensübertragungsvertrag, Besprechung des Urteils 4A_601/2009 des Bundesgerichts vom 8. Februar 2010, *GesKR 2011* 81 ff.

BGer-Urteil 4A_256/2008 vom 29. Oktober 2008 (Übertragung eines organisch in sich geschlossenen Teils eines Geschäfts).

N 84

BGE 129 III 167 (Pra 2003, Nr. 120) (Übernahme eines Einzelunternehmens mit Aktiven und Passiven).

§ 26 Exkurs: Der Einzelkaufmann

N 1

A. MENGELT: Freie Berufe und deren Eintragung ins Handelsregister – (K)eine Sonderbehandlung, *REPRAX 2009/4* 18 ff.

P. RIHAR: Das Einzelunternehmen im Schweizer Privatrecht (Diss. Luzern 2007 = LBR 17).

N 8

Vgl. vorn zu § 6 N 60.

N 20 ff.

A. BEELER: AG, GmbH oder Einzelfirma (4. A. Muri b. Bern 2007).

Anhang

| | Einzelunternehmungen | Kollektivgesellschaften | Kommanditgesellschaften | Aktiengesellschaften | Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) | Genossenschaften | Institute des öffentlichen Rechts (inkl. Körperschaften) | Vereine | Stiftungen | Zweigiederlassungen |
|----------------------|----------------------|-------------------------|-------------------------|----------------------|--|------------------|--|---------|------------|---------------------|
| <i>Schweiz</i> | | | | | | | | | | |
| 1955 | 76 605 | 10 069 | 3 620 | 26 189 | 1 539 | 12 509 | 115 | 1 315 | 9 120 | 2 105 |
| 2005 | 148 982 | 14 524 | 2 632 | 172 803 | 84 291 | 11 860 | 116 | 5 663 | 18 881 | 12 873 |
| 2006 | 150 050 | 14 662 | 2 617 | 175 459 | 92 448 | 11 609 | * | 5 900 | 18 641 | 12 836 |
| 2007 | 152 388 | 13 934 | 2 504 | 179 761 | 101 462 | 11 306 | * | 6 113 | 18 535 | 13 042 |
| 2008 | 154 626 | 13 750 | 2 441 | 183 888 | 109 713 | 10 977 | * | 6 354 | 18 321 | 13 484 |
| 2009 | 155 565 | 13 391 | 2 369 | 186 985 | 118 134 | 10 691 | * | 6 600 | 18 117 | 13 582 |
| 2010 | 157 319 | 13 119 | 2 310 | 189 515 | 124 826 | 10 423 | * | 6 839 | 17 897 | 13 843 |
| <i>Kanton Zürich</i> | | | | | | | | | | |
| 2005 | 24 165 | 2 552 | 666 | 28 621 | 15 783 | 1 490 | 4 | 1 155 | 3 651 | 1 522 |
| 2006 | 24 482 | 2 555 | 648 | 28 907 | 17 475 | 1 452 | * | 1 220 | 3 603 | 1 569 |
| 2007 | 25 231 | 2 475 | 637 | 29 421 | 19 140 | 1 397 | * | 1 266 | 3 561 | 1 630 |
| 2008 | 25 967 | 2 457 | 627 | 30 035 | 20 684 | 1 365 | * | 1 332 | 3 496 | 1 760 |
| 2009 | 26 138 | 2 385 | 610 | 30 565 | 22 447 | 1 340 | * | 1 394 | 3 427 | 1 859 |
| 2010 | 26 405 | 2 345 | 600 | 30 897 | 23 710 | 1 308 | * | 1 463 | 3 369 | 1 912 |

Quelle: Schweizerisches Handelsamtsblatt vom 21. Januar 1981 (S. 216 f.), vom 20. Januar 2006 (S. 49), vom 18. Januar 2007 (S. 35), vom 7. Februar 2008 (S. 38), vom 15. Januar 2009 (S. 43), vom 11. Januar 2010 (S. 42) und vom 10. Januar 2011 (S. 42). (*Keine statistischen Angaben veröffentlicht.)

* * *